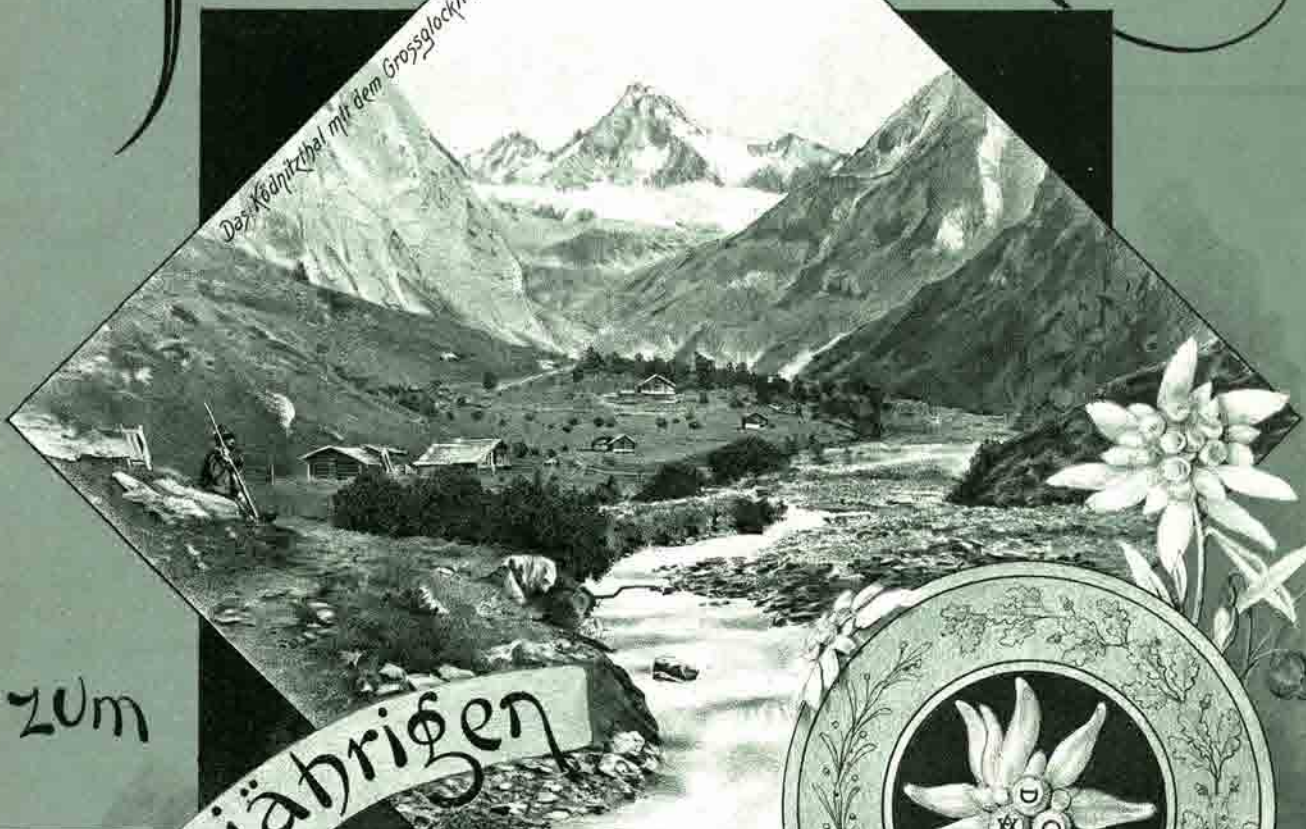


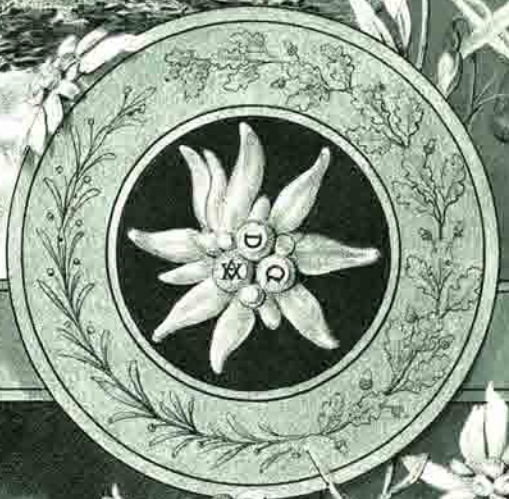
FESTSCHRIFT

Das Kainitzthal mit dem Grossglockner.



zum

25 jährigen
Bestehen



der
Section Prag
des
Deutschen u. österreich. Alpenvereins.



Festschrift

zum

fünfundzwanzigjährigen Bestehen

der

Section Prag

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

1870—1895.

Verfaßt

von

Dr. M. Hammer Schlag.



Prag 1895.

Im Selbstverlage der Section.

14500

4 Ma 220

8 S 163 FSC 1895

Archiv - Ex.

Einleitung.

Am 19. Mai 1895 vollendet die Section Prag des D. u. De. Alpenvereins das 25. Jahr ihres Bestehens. Ein Vierteljahrhundert eifriger — und wir dürfen es mit freudiger Genugthuung aussprechen — erfolgreicher Thätigkeit auf vielfachen Gebieten alpinen Wirkens.

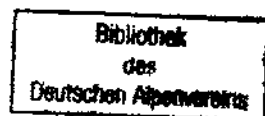
Dem Beispiele anderer Sectionen folgend glaubte der Ausschuß das bevorstehende Jubiläum am würdigsten durch Herausgabe einer Festschrift zu begehen, um so die Erinnerung an die bisherigen Bestrebungen und Erfolge der Section dauernd festzuhalten.

Diese Erfolge, sowie die angefehene Stellung der Section innerhalb des Gesamtvereines sind in erster Reihe das Verdienst ihres wahrhaft unvergleichlichen Obmannes Joh. Stüdl, der seit der Gründung der Section bis zum heutigen Tage an ihrer Spitze steht. Die Geschichte der Section ist daher mit jener des alpinen Wirkens Stüdl's unlösbar verbunden.

Allein seine hervorragende Stellung im Gesamtvereine, seine unvergeßlichen Verdienste um dessen Gründung und Entwicklung, sein Antheil an allen auf Erforschung, Erschließung und Zugänglichmachung unserer herrlichen Alpenwelt gerichteten Bestrebungen, sie ließen sich nicht innerhalb des engbegrenzten Rahmens einer bloßen Geschichte der Section Prag zur Darstellung bringen.

So wurde denn zur bleibenden Erinnerung an Stüdl ein besonderer Theil der Festschrift bestimmt, der seinen ungezählten Freunden und Verehrern um so willkommener sein dürfte, als der Verfasser in der Lage war, darin eine Reihe von interessanten Mittheilungen und Notizen zu verwerthen, die ihm von einer dem Jubilar nahestehenden Persönlichkeit in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt wurden.

R. u. I. Heibachbrüder u. Saale, Prag.



2010 506

Die Geschichte der Section selbst mußte im Hinblick auf die ungewöhnlich große Zahl der Hütten- und Bergbauten, sowie das ausgedehnte Wirkungsgebiet der Section einerseits und den für die Darstellung zur Verfügung stehenden Raum anderseits auf die wichtigsten Vorkommnisse und Thatfachen beschränkt werden. Ueber alles Andere, insbesondere auch über die seit der Gründung der Section bis jetzt stets hervorragende touristische Thätigkeit der Mitglieder geben die ausführlichen in Druck erschienenen Jahresberichte genaueren Aufschluß.

Prag, im März 1895.

J o h a n n S t ü d l .

Johann Stüdl wurde am 27. Juni 1839 zu Prag als Sohn des hochgeachteten Kaufmannes Andreas Stüdl geboren. Er besuchte das Kleinseitner Gymnasium, wo er mit den Söhnen des berühmten Landschaftsmalers Max Haushofer, Carl ¹⁾ und Max ²⁾, sowie mit Carl Ruben, dem Sohne des berühmten Akademiedirectors Christian Ruben enge Freundschaft schloß.

Stüdl trat später an die deutsche Oberrealschule über. Dort waren es insbesondere die geistreichen und fesselnden Vorträge des Professors und nachmaligen Schulrathes und Directors Wilhelm Kögler über die Statistik Oesterreichs, vor Allen aber dessen lebendige Schilderungen aus der Alpenwelt, die auf Stüdl nachhaltig einwirkten und in ihm den Wunsch rege machten, in die Alpen zu ziehen und all' die geschilderten Wunder mit eigenen Augen zu schauen.

Hierzu ward ihm 1857 Gelegenheit durch die Einladung der Familien Haushofer und Ruben nach ihrem gewöhnlichen Sommeraufenthalte, der lieblichen Fraueninsel des Chiemsees.

Hocherfreut trat der junge Stüdl, bepackt mit Skizzenbuch und Maltafeln — er zeichnete und malte schon damals mit Passion — seine erste Reise an. Die vielen Wochen seines Aufenthaltes am Chiemsee verfloßen in angenehmster Weise. Es wurde gezeichnet und gemalt und eine Reihe von Ausflügen unternommen. Am 7. August 1857 war es, als Stüdl von der Höhe der Kampenwand im Abendsonnengolde die Schneehäupter der Tauernkette, die Schroffen des Wilden Kaisers und all' die Pracht

1) Dem nachmaligen Redacteur der Publicationen des D. u. O. Alpenvereins, Vorsitzenden der Section München und Director der polytechn. Hochschule zu München.

2) Dem nachmaligen Professor der polytechn. Hochschule zu München.

und Herrlichkeit der Hochgebirgswelt zum ersten Male erschaute, deren Zauber er von diesem Augenblicke an für immer verfallen war.

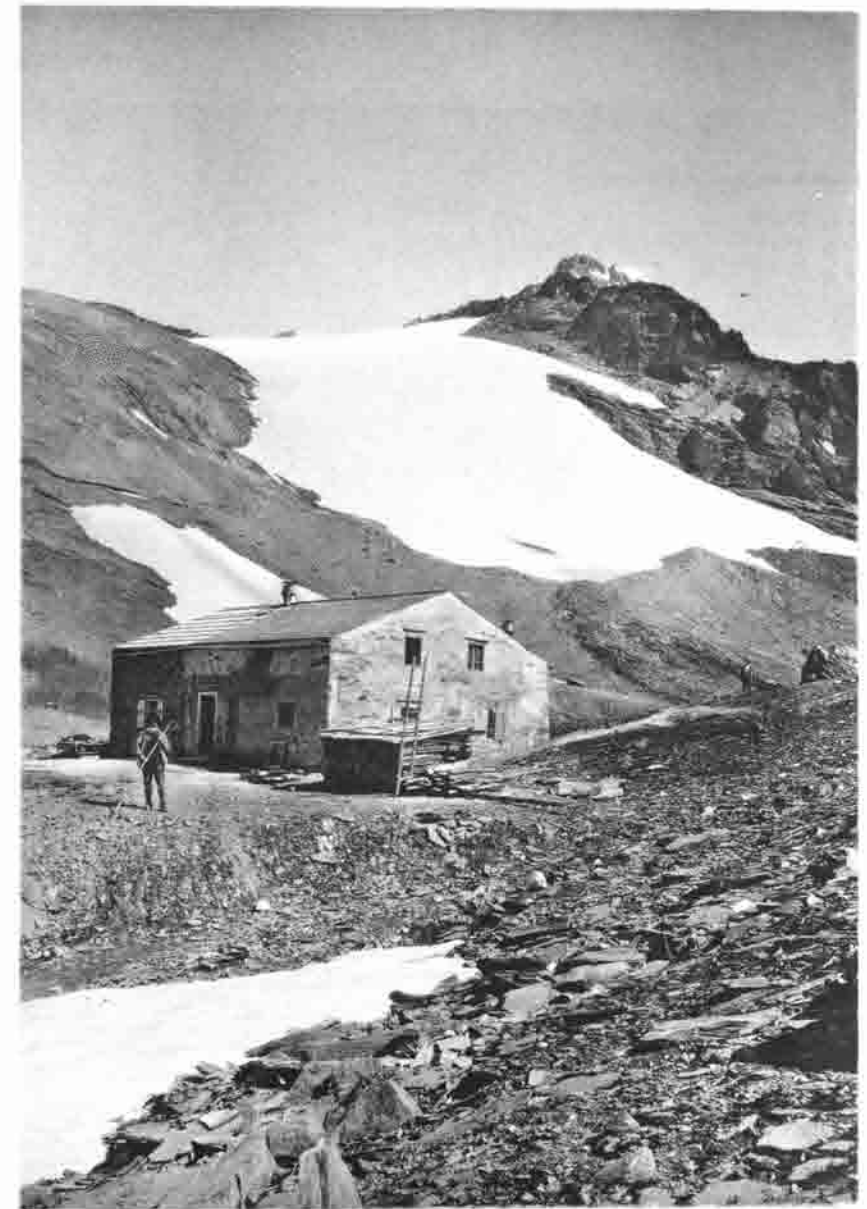
Auch im folgenden Jahre verlebte Stüdl einige Wochen auf der Fraueninsel und unternahm von da aus einen Ausflug ins bayerische Hochland.

Erst nach dreijähriger Pause war es ihm wieder vergönnt, die Alpen aufzusuchen, diesmal als Reconvalescent nach einer Brustkrankheit. Ein abgefragter Feind aller Badeorte wählte Stüdl die Herrenrainalm oberhalb des Königsees zum Aufenthalte, machte von da aus die lohnendsten Ausflüge, darunter auch einige in die wildesten Regionen des Berchtesgadner Landes in Begleitung des berühmten Thiermalers P a u s i n g e r, und führte hier und auf den benachbarten Almen ein idyllisches Leben. Von da wanderte Stüdl ganz allein über Bad Kreuth und Achensee nach dem Zillerthale, dann nach Krimml und in die Glocknergruppe und kehrte durch das Salzammergut nach Hause zurück.

1864 vereinigte er sich mit seinen Freunden Carl Haushofer und Carl Ruben zu einer Tour in die Zillerthaler Gruppe und die Dolomiten. Die Freunde zogen durch den Zemmgrund zur Schwarzensteinalm und machten den ersten Uebergang über den Schwarzensteingletscher in das Ahrenthal, wobei einer der beiden Führer, der Forstwart Hartler, auf dem Rückwege durch den Sturz in eine verdeckte Gletscherkluft sein Leben verlor.¹⁾ Sie hatten diesen Uebergang (ca. 3200 M.) auf Anrathen Hartlers ohne Seil gewagt.

Von größter Wichtigkeit für Stüdls spätere alpine Thätigkeit war das Jahr 1867. Er durchwanderte mit seinem jüngsten Bruder Franz das Berchtesgadner Ländchen, stieg zum dritten Male auf den Watzmann, sodann ging es über das Steinerne Meer in den Pinzgau, von da nach Heiligenblut und dem damals fast gänzlich unbekanntem Vertchen Kals, von dem aus der Großglockner bestiegen werden sollte. Kals mit seiner biederen Bevölkerung, die muthigen, riesenstarken Männer, deren Leistungen er bei seiner von gräßlichem Unwetter begleiteten ersten Glocknerbesteigung zu bewundern Gelegenheit fand, hatten es ihm bald angethan, und er beschloß dahin zu wirken, daß Kals Glocknerstation werde. Mit Freuden ergriff er die Idee seines nachmaligen intimen Freundes, des leider zu früh verstorbenen kühnen Bergsteigers, Ingenieur Egid Peggler aus Lienz, zur Erleichterung der Glocknerbesteigung auf der Vanitscharte (2800 M.) eine Hütte zu bauen und den directen Anstieg zum Großglockner vom Teischnitz-

1) Siehe Tourist I. Band Seite 403.



Nach einer Photographie von E. Czerny in Wien. Lichtdruck d. Verlagsanstalt Bruckmann in München

Stüdl-Hütte
auf der Vanitscharte (Glockner-Gruppe)

Gletscher aus über die Felswände durch Absprennungen, Einlassen von Eisenstiften und Drahtseilen zu ermöglichen.

Von Kals aus zog Stüdl, „unter dessen Schritten seither überall in den Alpen nützliche Werke in unübersehbarer Reihe aufsprießen“, ¹⁾ in die Benedigergruppe, erstieg von Praegratten aus den Benediger, wanderte über das vordere Umbalhhörl in das Mynthal und begab sich von der Brennerstraße aus allein in's Stubai. Dort bestieg er den Habicht mit dem neuen Abstieg in's Michbachthal, ²⁾ sodann von der Mutterberger Alpe aus das Zuckerhütl, von dessen Gipfel er über steile Felswände direct zum Triebenkarlaser hinabkletterte, ³⁾ wanderte dann nach Sölden und bestieg zum Schluß von Bent aus, wo er die für die spätere Zeit so bedeutungsvolle Bekanntschaft des dortigen Curaten Franz Seun machte, die Kreuzspitze und Wildspitze. ⁴⁾

Von der Reise zurückgekehrt, ging Stüdl mit wahrem Feuereifer an die Verwirklichung seiner Projecte, wobei er in den Kaiser Führern die bereitwilligsten Helfer und in Egid Wegger den treuesten Rathgeber fand. So kam es, daß mit Beginn der Reisesaison 1868 die auf der Banilicharte errichtete Hütte, die auf Anton von Ruthners Vorschlag den Namen Stüdlhütte erhielt, fertig stand und von Stüdl eingerichtet werden konnte.

Zugleich begannen ebenfalls auf Kosten Stüdls die mit Rücksicht auf das Terrain und die Höhenlage überaus schwierigen Arbeiten zur Herstellung des neuen Kaiser Glocknerweges (Stüdlweg). Die Kaiser Führer thaten sich hierbei nicht nur durch ihre ungewöhnliche Körperkraft, sondern auch durch ihr biederes, bescheidenes und einsichtsvolles Wesen hervor, indem sich dieselben in richtiger Erkenntniß der Ziele Stüdls für ihre Arbeit mit einem höchst bescheidenen Entgelte begnügten. Der Lohn sollte nicht ausbleiben. Der Fremdenverkehr in Kals hob sich sehr rasch und der neue Anstieg auf den Glockner wurde immer häufiger gemacht. Damit ging aber auch die Nothwendigkeit Hand in Hand, für die Bequemlichkeit der nach Kals kommenden zahlreichen Touristen Sorge zu tragen. Stüdl war auch darauf bedacht. Er ging den Wirthsleuten Groder rathend und helfend zur Hand, um so aus dem einfachen Bauernwirthshause ein gemüthliches Standquartier für Touristen zu schaffen. Das trauliche Extrastübchen wurde adaptirt, Stüdl sorgte für die Ausschmückung der Wände mit dem Glockner-Panorama, Photographien, Landkarten, Zeichnungen, legte eine

1) E. Richter, Erschließung der Ostalpen. III. S. 180.

2) Siehe Stüdls Aufsatz im Jahrbuch des Oesterr. Alpenvereins, Band 4, Seite 338.

3) Siehe Stüdls Aufsatz im Jahrbuch des Oesterr. Alpenvereins, Band 4, Seite 334 und Richter Ostalpen II. 385.

4) Jahrbuch des Oest. Alpenvereins, Band 4. Seite 141.

ansehnliche alpine Bibliothek an, auf deren Vermehrung er unablässig bedacht war, spendete Schach- und Kartenspiele u. s. w.

Von Rals aus besuchte Stüdl neuerdings das Dezhthal, wo er in Gesellschaft des Nestors der Schweizer Bergsteiger J. J. Weilenmann aus St. Gallen die Besteigung der Wildspitze, Kreuzspitze und der Weißfugel ausführte. Der Abstieg von der letzteren erfolgte irrthümlicher Weise unter vielfachen Mühen und Gefahren mitten durch den Eisbruch des Matjcher Gletschers.¹⁾

Nach Rals zurückgekehrt, campirte Stüdl 3 Tage in seiner neuen Hütte, um eine Glocknerbesteigung auszuführen und den Uebergang vom Fruchnikkees über den Glocknerkamm zur Pasterze zu forciren. Allein trotz der verwegenen Kletterei, den s. g. Teufelskamm hinab, vereitelte heftiger Schneesturm sowohl diesen, als auch einen ähnlichen von der obersten Pasterze aus unternommenen Versuch. Die einzigen Resultate waren die Erstigung des Gramul 3371 M. und des Romarismwandkopfes 3515 M.²⁾

Bald jedoch sollte Stüdl für seine Bestrebungen einen vortrefflichen, für die Alpenwelt begeisterten, hochbegabten Bundesgenossen finden. Carl Hofmann in München war bei seinen Wanderungen im Steinernen Meer sowie in Rals auf Stüdl, dessen Namen er häufig verzeichnet fand, und seine Leistungen aufmerksam geworden und hatte sich im Herbst 1868 brieflich an ihn gewendet. Bald entspann sich ein reger Briefwechsel und die beiden jungen Männer wurden innige Freunde, die bereits das trauliche „Du“ austauschten, noch ehe sie sich persönlich kennen gelernt hatten. Ein echter, wahrer Freundschaftsbund, dem die beiderseitige glühende Begeisterung für die Alpen, der für alles Gute, Schöne und Edle empfängliche Sinn die hehre Weihe gab. Der Gedanke, im nächsten Sommer (1869) gemeinsam die Alpen zu durchwandern, wurde durch den mit Freude begrüßten Vorschlag des bekannten Verlegers Dr. Ed. Amthor, die Glocknergruppe möglichst eingehend zu durchforschen und die Resultate in einem durch ihn zu verlegenden Werke zu verarbeiten, einem besonderen Ziele zugeleitet.

Mittlerweile (Frühjahr 1869) war der zwischen Curat Senn, Hofmann und Stüdl in regem Briefwechsel eifrig ventilirte Gedanke der Gründung des Deutschen Alpenvereines seiner Verwirklichung näher gekommen. Von Franz Senn in Prag abgeholt, eilte Stüdl mit ihm zur constituirenden Versammlung nach München, wo ihn Hofmann unter dem freudigen Zurufe Senns: „Hofmann, hier hast Du Deinen Stüdl“

1) Siehe Jahrbuch des Deut. Alpenvereines, Band 5, S. 104.

2) Zeitschrift N. B. 1871, II. 357. Richter, Ostalpen III. 189, 190.

mit Jubel empfing. Den hervorragenden Antheil Stüdl's an dem großen Werke der Gründung des Deutschen Alpenvereines zu schildern, würde zu weit führen, und kann diesfalls nur auf die Geschichte des Deutschen und Deut. Alpenvereines (J. Emmer, Jubiläumszeitschrift) verwiesen werden.

Der Entwicklung und dem Gedeihen des so gegründeten Alpenvereines war fortan Stüdl's Leben, seine unablässige Sorge und Arbeit gewidmet.

Sofort nach seiner Rückkehr aus München war Stüdl bemüht, die zahlreichen Alpenfreunde in Prag um sich zu vereinigen und eine Section zu gründen, was ihm allerdings erst nach längerem Bemühen im Frühjahr 1870 gelang. Die dazwischen liegende Zeit benützte er, um, da für Tirol bisher keine Führerordnung existirte, eine solche auszuarbeiten, und war bemüht, derselben wenigstens für den Tiroler Bezirk die behördliche Genehmigung zu verschaffen. Wenn auch statt dieser die Führerordnung für's Dezhthal genehmigt und eingeführt wurde, begnügte sich Stüdl dennoch damit, veranstaltete auf eigene Kosten die Drucklegung derselben sowie der Führerbücher und Tarife und rüstete die sämtlichen Kaiser Führer mit Rucksäcken, Seilen, Eispickeln, Schne Brillen und Trinkbechern aus, ein Beispiel, das bald vielfache Nachahmung fand.

Im Juli 1869 holte Stüdl seinen Freund Hofmann in München zur projectirten Reise in die Glocknergruppe ab.

Als Vorbildung sollte die Besteigung der drei Watzmannspitzen dienen. Glücklich kamen sie von der vorderen zur mittleren (höchsten) Spitze, konnten aber die hinterste Spitze wegen mangelhafter Führung nicht erreichen, und mußten nach langem, resultatlosen, überaus gefährlichen Herumklettern in den Watzmannwänden ohne Lebensmittel, ohne Feuer und Decken bivouaquiren.¹⁾ Erst am anderen Morgen gelangten sie glücklich zum Wimbach-Jagdschloß hinab. Hiemit war zum ersten Male der directe Abstieg von der Mittelspitze des Watzmann in das Wimbachthal ausgeführt.²⁾

Ueber Ramsau, Saalfelden und Zell am See nach Uttendorf gelangt, wo ihrer bereits zwei der besten Kaiser Führer harrten, unternahmen die Freunde den bekannten, gefährlichen Uebergang aus dem Stubachthale über die Untere Dedewinkelscharte auf den obersten Pasterzenboden mit dem Abstieg zur Judenalpe im Fuschertthale.³⁾ Bei letzterem verletzten sich Stüdl am Fuße und hinnte Hofmann, der mittlerweile allein das Wiesbachhorn erstieg, nach Kaprun entgegen, von wo Beide nach Rals wanderten. Die

1) Amthor, Alpenfreund I. Heft 1, S. 81.

2) Richter, Ostalpen I. S. 286 u. ff.

3) Stüdl, Zeitschrift d. D. A. B. I. S. 117—139.

ihm dort auferlegte unfreiwillige Muße benützte Stüdl zur Organisirung des Führerwesens in Kals, fertigte und vertheilte im Namen der k. k. Bezirks-hauptmannschaft die Führerbücher und gründete den ersten Führerverein in den österr. Alpen.

Am 5. August 1869 wurde der, Dank den übermenschlichen Anstrengungen und der unvergleichlichen Ausdauer der Kaiser Führer fertig gestellte neue Glocknerweg festlich eingeweiht. Nach Ersteigung des Großglockner auf dem neuen Wege trennten sich die Freunde mit dem Versprechen, am 7. September desselben Jahres in Ferleiten zu neuen Touren im Glocknergebiete zusammenzutreffen. Hofmann vollführte als Erster den Abstieg von der Adlersruhe zur Pasterze und inaugurierte so den nach ihm benannten Hofmannsweg, der nunmehr seit Jahren am häufigsten unter den Glocknerwegen benützt wird, während Stüdl nach Kals zurückkehrte.

Am 7. September 1869 genau zur verabredeten Stunde trafen die Freunde nebst den beiden Kaiser Führern in Ferleiten wieder zusammen und traten sofort ihre, so berühmt gewordenen, geradezu epochemachenden, großartigen und rasch ausgeführten Touren an: Ueberschreitung der Fischerkarjocharte (2. Erst.), Ersteigung des Schneewinkelpopfes mit dem Abstiege zur Pasterze (1. Erst.), des Johannisberges (2. Erst.), der Hohen Riffel (1. Erst.), Ueberschreitung des Riffelthores, neuer Aufstieg auf das Rixsteinhorn mit neuem Abstiege, Besteigung des Wiesbachhorns von der Wasserfallalpe, der Glockerin (1. Erst.) es großen Bärenkopfes (1. Erst.) mit dem Abstiege nach Ferleiten.

Während Stüdl hierauf durch 3 Tage das Panorama des Kals-Matreier Thörls behufs Veröffentlichung zeichnete, erstieg Hofmann die Glocknerwand (1. Erst.). „Im Ganzen wurden 3 neue noch nie begangene Pässe gemacht, 13 Gipfel, darunter 5 bisher unerstiegene, erklimmen. Gewiß ist, daß jetzt nach Hofmanns und Stüdl's Forschungen keine Gletschergruppe so gekannt ist, wie die Glockner Gruppe“. (Dr. A. von Rithner.)¹⁾

Am Schlusse ihrer Touren bestiegen die Freunde nochmals den Gr. Glockner, um hier Abschied zu nehmen. Der Winter wurde von Beiden eifrig zur Ausarbeitung des gemeinschaftlichen Werkes über die Glocknergruppe benützt. Hofmann übernahm den größeren Theil des Textes, während Stüdl den Rest ausarbeitete und die Zeichnungen anfertigte, und zwar ausschließlich in den späten Nachtstunden bis zum Morgengrauen, da der Tag durch Stüdl's kaufmännischen Beruf — er hatte mittlerweile nach absolvirter polytechnischer Hochschule in Prag

1) Richter, Ostalpen III. 187.

und Dresden das väterliche Geschäft übernommen — vollauf in Anspruch genommen wurde. Nebenher gingen die vielfachen Arbeiten für die neu gegründete und sich rasch entwickelnde Section Prag, als deren Obmann Stüdl gewissermaßen selbstverständlich gewählt worden war. Leider wurden die Freunde in ihrem Vertrauen zu Amthor, an den sie ihre gemeinsame mit wahren Feuereifer vollendete Arbeit, nebst den dazu gehörigen Zeichnungen eingesandt hatten, bitter enttäuscht. Amthor scheute die mit der Herausgabe des Werkes verbundenen Kosten, verlangte eine wesentliche Kürzung desselben und machte auch sonst allerlei Einwendungen.

Nichts destoweniger wurden im brieflichen Verkehre der Freunde unter Zuziehung des gleichgesinnten kgl. bair. Premierlieutenants Peter Wiedemann, des Verfertigers der Glocknerkarte, eifrig Pläne gemacht zur eingehenden Durchforschung der Benedigergruppe, und gelegentlich der im Mai 1870 stattgefundenen Generalversammlung des D. A. B. zu München alles Nähere besprochen. Einem schon im Vorjahre gefaßten Gedanken folgend, beschloßen Stüdl und Hofmann die verfallene Johannis hütte an der Pasterze auf gemeinschaftliche Kosten restauriren zu lassen, und ergingen diesfalls sofort die nöthigen Weisungen an die Heiligenbluter Führer.

Wenige Wochen darauf brach der deutsch-französische Krieg aus: Wiedemann sowohl als auch Hofmann, der sich aus der Landwehr als Lieutenant zur Linie übersehen ließ, zogen in's Feld, wo Hofmann, nachdem er sich bei Wörth ausgezeichnet hatte, in der Schlacht bei Sedan den Heldentod fand. Stüdl wurde durch den Verlust seines edlen theuern Freundes auf's Tiefste erschüttert. Ihm wurde noch im September 1870 die unendlich traurige Aufgabe, die letztwilligen Anordnungen Hofmanns zu vollziehen und dessen alpine Bibliothek sowie verschiedene Andenken an dessen Freunde zu vertheilen. Er verlangte auch sofort von Amthor das Manuscript des gemeinsamen Werkes zurück und übergab dasselbe dem Deutschen Alpenverein zur Veröffentlichung.¹⁾ Leider hatte Amthor gerade den gelungensten Theil der Kunstbeilagen zurückbehalten, und es konnte nur der kleinere Teil derselben zur Veröffentlichung gelangen, und auch dieser wurde in einer dem Werke nicht zur Fierde reichenden Art reproducirt. Immerhin hatte Stüdl das befriedigende Bewußtsein, eine Pflicht der Pietät für den dahingeshiedenen Freund erfüllt zu haben, und gewann auch in den nächsten Jahren die Ueberzeugung, daß der Einfluß, den ihre Forschungen in der Glocknergruppe und ihre alle Leser begeisternden, nun-

1) Zeitschrift des deutschen A. B. II.

mehr — wenn auch nicht in der ursprünglich beabsichtigten Art — veröffentlichten Schilderungen ausübten, groß und nachhaltig war.¹⁾

Die Zeit bis zur Reisesaison 1871 war Stüdl wieder rastlos thätig. Er organisirte das Führerwesen in Heiligenblut, gründete einen Führerverein, regulirte den Führertarif, rüstete die sämtlichen Führer auf seine Kosten mit Allem zu Gletschertouren Nöthigen aus und sorgte für die wohlnliche Einrichtung der zum Andenken an den verstorbenen Freund nach ihm genannten Hofmannshütte, so daß dieselbe noch im Jahre 1871 der Benützung übergeben werden konnte.

Am 5. September 1871 sollte das auf der Franz Josefs Höhe an der Pasterze von Freunden und Verehrern des im Kampfe für sein Vaterland gefallenen Helden und kühnen Alpenforschers Carl Hofmann errichtete Denkmal eingeweiht werden.

Die Zeit bis dahin benützte Stüdl, um in Begleitung seiner Prager Freunde Moriz Umlauf und Dr. B. Hecht die i. Z. mißglückte Ueberkletterung des Waxmannkammes (sämtl. 3 Spitzen) mit dem Abstieg nach Trischübel erfolgreich durchzuführen.

Von dort der Glocknergruppe sich zuwendend, erklimmte Stüdl mit Umlauf von der Hofmannshütte am 15. August 1871 den Fuscherkarkopf (2. Erst.) und das Sonnenwelleck (1. Erst.)²⁾ und erstieg über den Hofmannsweg den Großglockner, um nach Kals abzustiegen.

Auf der Adlersruhe gesellte sich zu Stüdl Prof. Ed. Richter aus Salzburg, dessen Stellung im Gesamtvereine bald eine hervorragende werden sollte. Mit ihm vereint unternahm Stüdl eine Reihe höchst bemerkenswerther und schwieriger Touren in der Benediger- und Rieserfernergruppe (Groß-Benediger von Gschlöß, Schliefer Spitze 22. August 1871 (1. Erst.)³⁾ Dreiherrn- und Röhlspeitz 26. August⁴⁾ mit Abstieg ins Schwarzbachthal. Hochgall 2. Erst.⁵⁾ Lasörling mit Abstieg nach Praegratten).

In Praegratten angelangt, organisirte Stüdl auch dort das Führerwesen, fertigte und vertheilte an die bewährtesten Führer Führerbücher, stellte Führertarife zusammen, vertheilte diverse Ausstattungsgegenstände und gründete einen Führerverein, um sodann nach seinem lieben Kals zurückzukehren.

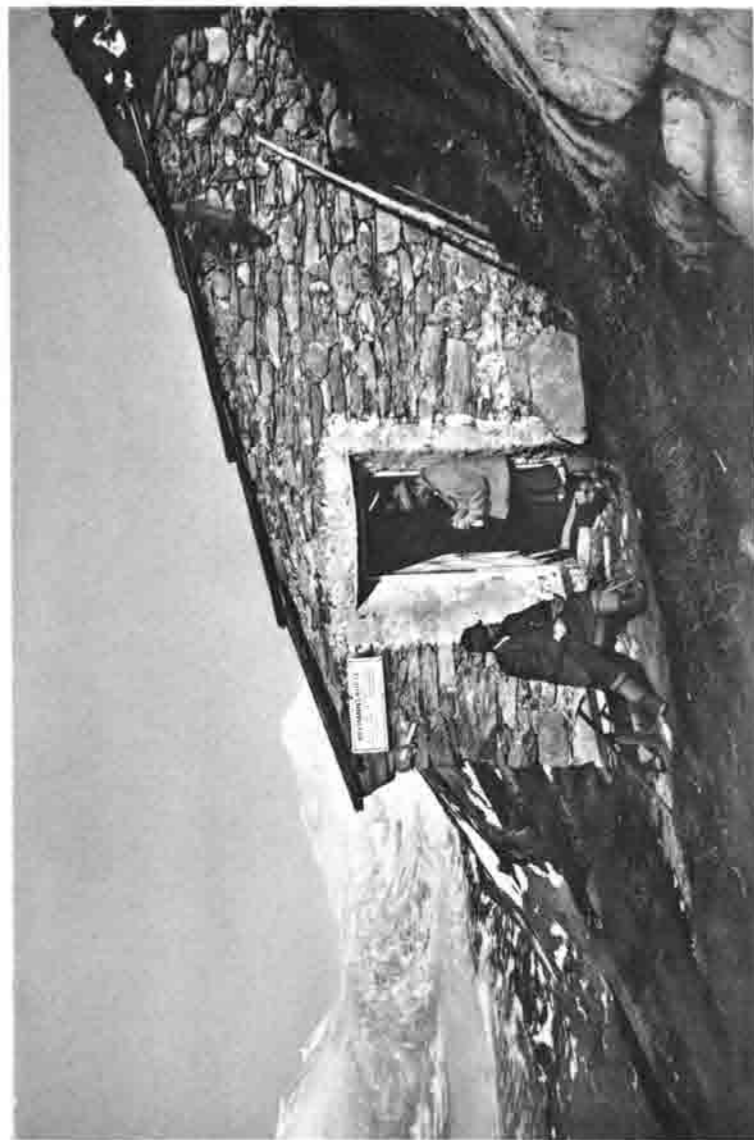
1) Bartscheller Festschrift d. D. O. A. B. 1894.

2) Richter, Ostalpen III. 218.

3) Ibid. III. 161.

4) Ibid. S. 156.

5) E. Richter, J. A. B. 1873, 307.



Lithdruck d. Verlagsgesellschaft Braunmann in München

Hofmannshütte
an der Pasterze (Glockner-Gruppe)

Nach einer Photographie von Würthle & Splandrin in Salzburg

Am 3. September 1871 beging Stüdl, den Freund Richter und die Brüder Carl Hofmann's begleiteten, auf der Franz-Josefshöhe im Beisein von etwa 100 Theilnehmern die Einweihung der Gedenktafel für seinen unvergeßlichen Freund, eine Feier inmitten der Gletscherwelt und angesichts des stolzen Großglockners, die auf alle Theilnehmer einen erhebenden und tief ergreifenden Eindruck machte.

Wie für alle Gebirgsgruppen, die Stüdl besucht hatte, sollte auch für die Benedigergruppe sein Aufenthalt von nachhaltigem Nutzen sein.

Kaum nach Hause zurückgekehrt, war er für die Idee eines Hüttenbaues am Kesseltopf zur Erleichterung der Besteigung des Benedigers von Gschlöß aus, sowie für eine gleiche Idee bezüglich des Umbalthales eifrig thätig. Zur Durchführung der ersteren (Prager Hütte) entschloß sich die Section Prag, für den Hüttenbau im Umbalthale gewann Stüdl den Großhändler Prokop Edlen von Katzenbeck und dessen edle Gattin Frau Clara von Katzenbeck, denen die Clarahütte ihr Entstehen verdankte.

Mit unvergleichlicher Energie ging Stüdl sofort an die Ausführung beider Projecte zu gleicher Zeit; er entwarf die Pläne, leitete den Bau, besorgte die gesammte innere Einrichtung und schuf so geradezu Musterhütten. Alles das zu einer Zeit, die erfahrungsgemäß den alpinen Bestrebungen so Vieler ein jähes Ende bereitet.

Stüdl hatte sich nämlich am 15. Mai 1872 mit einem ebenso lebenswürdigen wie reizenden Mädchen, Fräulein Hermine Wenzel aus Prag verlobt und im September 1872 verheiratet. Die Befürchtungen, die seine Sections- und Vereinsgenossen an dieses an und für sich so freudige Ereigniß knüpften, sollten bald glänzend widerlegt werden. Stüdl wurde seinem Lebensziele nicht untreu, sondern gewann auch seine Gattin, das Muster einer treuen Lebensgefährtin, für seine Bestrebungen: in ihr fand die alpine Sache eine eifrige Förderin, deren stilles Wirken nicht wenig zum Emporblühen der Section Prag beigetragen hat.

Mit seiner jungen Gattin wanderte Stüdl noch im September in die Benediger- und Glocknergruppe, eine originelle und wohl die erste Hochzeitsreise, die in jene Gegenden führte, inspicierte die beiden neuerrichteten Hütten anfangs October bei tiefem Neuschnee, und weihte im Beisein seiner Gattin und der Praegrattner Führer die Clarahütte feierlich ein.

Daß das junge Ehepaar allerorten mit Jubel begrüßt wurde, ist bei der Verehrung, die Stüdl schon damals genoß, selbstverständlich; ganz besonders war dies in Kals der Fall, dessen Bevölkerung ihren „Glocknerherrn“, wie er dort genannt wurde, hoch in Ehren hielt und schon im Jahre 1870 durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes ausgezeichnet hatte.

Wie beliebt Stüdl in Kals ist, geht auch daraus hervor, daß, als die Kaiser sich für ihren Kirchturm neue Glocken anschafften, sie in die größte Glocke den Namen „Stüdl“ mit der Bezeichnung „benefactor maximus“ eingießen ließen und die Glocke nach diesem Namen taufte.

Auch auf die Rieserfernergruppe dehnte Stüdl seine organisatorische Thätigkeit aus; er rüstete die von ihm im Vorjahre gewissermaßen entdeckten Führer, die Brüder Außerhofer in St. Wolfgang auf seine Kosten zu Hochtouren aus, verschaffte ihnen die behördliche Concessionirung und regelte den Tarif. Im selben Jahre ließ er die Stüdlhütte, die dem massenhaften Besuche nicht mehr genügte, mit einem geräumigen Anbau versehen, im folgenden Jahre sodann auch den alten Theil erhöhen und neu eindecken, so daß die Hütte nunmehr 30 Personen bequem Unterkunft bot. Auch in den späteren Jahren wandte Stüdl dieser Hütte seine unablässige Sorgfalt zu.

Auf der bedeutungsvollen Generalversammlung zu Bludenz (1873) machte Stüdl seinen bedeutenden Einfluß zu Gunsten der Fusion des Deutschen mit dem Oesterreichischen Alpenvereine mit Erfolg geltend und brachte dieselbe im Wege eines Compromisses zu Stande. Beseelt von dem Gedanken, daß nur durch Sectionsbildung die außerhalb Wiens wohnenden Mitglieder des ehem. öst. Alpenvereines zu einer ersprießlichen Thätigkeit angeregt werden könnten, bemühte sich Stüdl nach vollzogener Fusion aufs Eifrigste um die Gründung und Förderung neuer Sectionen in den verschiedenen Städten der Alpen.

Seine eigene Section (Prag), der Stüdl nach wie vor die größte Sorgfalt widmete, wuchs stetig und gedieh nach Wunsch, so daß er schon im Jahre 1874 wieder mit einem neuen Hüttenprojecte hervortreten konnte.

Zwei der interessantesten Tiroler Alpengebiete waren bisher von dem Wirken des Alpenvereins unberührt geblieben, die Stubai- und Ortlergruppe.

Für die erstere hatte Stüdl die Erbauung einer Hütte in der Oberen Fernau in Aussicht genommen und hiefür der Section Prag bereits seitens der Generalversammlung eine Subvention erwirkt. Auf Stüdl's Anregung hin übernahm die neu gegründete Section Dresden die Ausführung dieses Projectes (Dresdner Hütte), während die Section Prag sich auf Andringen des Centralauschusses an eines der schwierigsten Projecte, den Bau einer Hütte am Tabarettakamme, wagte. Mit welcher Energie derselbe durchgeführt wurde, und was Stüdl dabei leistete, soll in der Geschichte der Section dargestellt werden. Hier sei nur darauf hingewiesen, daß Stüdl mit dem von ihm ausgearbeiteten

Plane, in der scharfsinnigen Raumverwerthung und inneren Einrichtung, in der Art, wie der Bau fest und gesichert vor der Macht der Elemente durchgeführt wurde, sich selbst und Alles, was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden war, übertraf.

Alle späteren bis in das Jahr 1894 reichenden und erst im Jahre 1895 zum Abschlusse gelangenden Vergrößerungsarbeiten an der Payerhütte, durch die für die Hebung des Besuches der Ortlergruppe, ja für deren eigentliche Erschließung so unendlich viel geleistet wurde, und die in ihrer heutigen Vollendung nicht nur den Stolz der Section Prag, sondern eine wahre Perle unter den Errungenschaften des Gesamtvereines bildet, sowie auch die weiteren namhaften Hüttenbauten der Section: Carlsbader, 1) Olperer- und Rifflerhütte und indirect auch die Dominicus-hütte, sie sind Stüdl's Werk, sie alle wurden durch seine Anregung geschaffen, nach seinen Plänen gebaut, eingerichtet und verbessert. Er war auch der erste, der die praktische Idee der Errichtung von Proviantdepots, sowie der Bewirthschaftung der Hütten ins Auge faßte und verwirklichte.

Wie die mitunter höchst primitiven Verpflegungsverhältnisse in den entlegenen Alpenhöfen am raschesten zu verbessern seien, dafür lieferte Stüdl ein nachahmenswerthes Beispiel in der Zillertaler Gebirgsgruppe. Als Stüdl im Jahre 1878 in den Zemmgrund kam, fand er daselbst noch immer die denkbar einfachste, auf Umkost sich beschränkende Verpflegung, namentlich auch in dem damals noch sehr bescheidenen Roßhag, dessen Bewohner einen sehr sympathischen Eindruck auf Stüdl machten. Um dort eine rasche und gründliche Verbesserung der Verpflegungsverhältnisse durchzuführen, ließ Stüdl auf seine Kosten die Schwester Kathl des bekannten Führers und jetzigen Besitzers von Roßhag, David Fankhauser, zum Winter nach Prag kommen, verwendete sich dafür, daß Kathl in der fürsterzbischöflichen Küche gründlich kochen lernte, versah die Genannte mit allem erdenklichen Kochgeschirr, veranlaßte in Roßhag eine gründliche Aenderung der Küche und versorgte das Wirthsgeschäft daselbst mit allen möglichen Vorräthen, insbesondere mit gutem Wein aus den besten Bezugsquellen, so daß Roßhag sofort eines der beliebtesten und besuchtesten Standquartiere wurde und die Touristen daselbst seit dieser Zeit eine Verpflegung finden wie in einem guten Stadthotel. Dadurch aber wurden die anderen Wirthe im Zemm- und Zillertale gezwungen, die Verpflegung in ihren Gasthäusern ebenso gut, wenn nicht besser zu gestalten und es ist seither eine

1) Um die Carlsbader Hütte hat sich insbesondere Herr Franz Höller in Carlsbad verdient gemacht.

wesentliche Verbesserung daselbst eingetreten, die ihren Einfluß bis in die bewirthschafteten Touristenhütten daselbst ausübt.

Stüdl, der gewissermaßen mit Seherblick begabt, die erste eigentliche Unterkunfthütte im Gebiete der Ostalpen geschaffen hatte, war nicht nur der Bahnbrecher, sondern blieb auch bis auf den heutigen Tag die erste Autorität auf dem Gebiete des Hütten- und Wegbaues, deren Sachkenntniß und Erfahrungen stets angerufen wurden und an die auch heute noch vielfach appellirt wird. Es war selbstverständlich, daß Stüdl auch bei allen organisatorischen Fragen auf diesem Arbeitsfelde das maßgebende Wort sprach, wie er auch der Erste war, der in einer trefflichen Abhandlung (Zeitschrift 1877) die Grundsätze für den Hüttenbau festlegte, welche auch heute noch ihre Gültigkeit besitzen.¹⁾ Man wird kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß die weitaus größte Zahl der bisher in den Ostalpen errichteten Hütten nach Stüdl's Grundsätzen gebaut und eingerichtet sind: sehr viele aber wurden direct nach seinen oder doch nach den von ihm begutachteten Plänen errichtet.

Stüdl war von den ersten Anfängen an Mitglied und Obmann des Hüttencomités und arbeitete als solcher mit an einer endgiltigen Weg- und Hüttenbauordnung, die 1879 genehmigt wurde. Auch in dem 1888 als sachverständiger Beirath des C. A. eingesetzten Weg- und Hüttenbauausschusse entfaltete Stüdl seither eine allgemein anerkannte, außerordentliche Thätigkeit.

Nicht minder hervorragend sind Stüdl's Verdienste auf dem Gebiete des Führerwesens, für das seine Ideen gleichfalls grundlegend waren. Was er in dieser Richtung in den der Section Prag unterstehenden Gebirgsgruppen geleistet, wurde bereits früher erwähnt und soll in der folgenden Geschichte der Section näher dargestellt werden. Welche Bedeutung diese Thätigkeit aber an und für sich hat, mag schon daraus hervorgehen, daß von den gesammten 1108 Führern im Gebiete der Ostalpen 131 — mehr als der 9. Theil — der Section Prag unterstehen.

Allein Stüdl's Thätigkeit beschränkte sich nicht auf dieses engere Gebiet. Schon im Jahre 1870 wurde über seine Anregung auf der Generalversammlung zu München zur Organisirung des Führerwesens eine Commission (Fr. Senn, J. Stüdl, Th. Trautwein) eingesetzt. Stüdl war es, der die Führerordnung für Tirol entwarf, die sodann nach Begutachtung durch den k. k. Statthaltereier genehmigt wurde

1) Joh. Emmer, Zeitschr. 1894.

und für die späteren Führerordnungen in den anderen Kronländern als Muster und Grundlage diente.

Stüdl war auch der erste, der für die Ausrüstung zahlreicher Führer sorgte, zum Entwerfe von Führertarifen die Anregung gab, Führervereine und Führerbureau schuf und in allen diesen Richtungen bahnbrechend für die Thätigkeit des Centralausschusses sowie der einzelnen Sectionen wirkte. Von den 9 bestehenden Führervereinen sind jene in Sulden, Trafoi, Windischmatrei, Kals und Heiligenblut sein Werk.

Mit Recht schließt Johannes Emmer in der Jubiläumszeitung des D. und De. A. B. das dem Führerwesen gewidmete Capitel mit folgenden Worten: „Es wäre ein Verschmämmiß, wenn nicht an dieser Stelle noch des Mannes gedacht würde, welcher auch auf dem Gebiete des Führerwesens durch seine Initiative und Sachkenntniß, seinen unermüdlischen Eifer und seine stets bereite Opferwilligkeit das Beste geleistet hat: es ist Stüdl, der seit 25 Jahren auch der Sache der Führer seine Kräfte opfert.“

So hat denn Stüdl hervorragenden Antheil an dem die kühnsten Erwartungen übertreffenden Emporblühen und Wachsen des großen D. und De. Alpenvereines, und man kann wohl sagen, daß seit der Gründung desselben kein einigermaßen wichtigerer Beschluß gefaßt und durchgeführt wurde, ohne seinen Rath, seine Meinung einzuholen, ohne an seine unübertroffene, umfassende Sach-, Orts- und Personenkenntniß zu appelliren.

Bermöge seines concilianen, lebenswürdigen Wesens und seiner freundschaftlichen Beziehungen zu allen maßgebenden Persönlichkeiten war er der rechte Mann, um auftauchende Meinungsverschiedenheiten und Störungen sofort im Entstehen zu beseitigen, und immer mit Erfolg bemüht, Eintracht und Frieden zu erhalten.

Angeichts Alles dessen ist es erklärlich, daß Stüdl nicht nur einer der populärsten Männer innerhalb des großen Gesamtvereines ist, sondern auch von der Bevölkerung selbst der abgelegensten Alpenthäler gekannt und verehrt wird. In Anerkennung seiner Verdienste um den Gesamtverein wurde Stüdl durch die Ehrenmitgliedschaft der Sectionen Dresden und Hannover und die Verleihung des von der Section München anlässlich ihres 25jährigen Bestandes gestifteten Ehrenzeichens ausgezeichnet.

Stüdl's Leistungen für die Interessen des gesammten Alpenvereines werden aber noch weit übertroffen durch das, was er für die von ihm vor 25 Jahren gegründete Section Prag gewirkt und gearbeitet hat. So groß auch

das Ansehen sein mag, dessen sich die Section seit vielen Jahren erfreut, so weit ausgreifend ihre Thätigkeit und deren Erfolge auf dem Gebiete des Hütten- und Bergbaues, sowie des Führerwesens sind, sie dankt dies Alles Stüdl's unvergleichlicher Arbeitskraft, seinem stets opferwilligen Eifer und seinem trotz der Last einer ausgebreiteten geschäftlichen Thätigkeit nie erlahmenden Fleiße. Er war es, der den Sinn und die Begeisterung für die Alpenwelt in Jung und Alt zu erwecken und wach zu erhalten wußte, der es verstand, den Eifer der jüngeren Genossen und neu gewonnenen Mitglieder dem richtigen Ziele zuzulenken, dessen Energie und Thatkraft die gesammte Section zu immer neuen Unternehmungen im Interesse der alpinen Sache fortriß, er war es aber auch, der all' diese Unternehmungen, so schwierig sie auch sein mochten, immer zu gutem Ende führte.

Und wie bescheiden verbirgt Stüdl all' seine unendlichen Verdienste, wie freudig erkennt er das Geringste an, was Andere für die gemeinsame Sache thun, mit welcher Liebenswürdigkeit ertheilt er Auskunft und Rath, und wie hat er es stets verstanden, mit sanfter und doch fester Hand die Section zusammenzuhalten, die Eintracht im Innern und das gute Einvernehmen mit den Schwestersectionen zu bewahren!

Kann es unter solchen Umständen Wunder nehmen, Stüdl von dem unererschütterlichen Vertrauen, der Verehrung und Liebe der gesammten Section getragen zu sehen, die ihn 25 Jahre hindurch immer wieder zu ihrem Obmanne wählte, und keinen innigeren Wunsch hegt, als ihn noch lange Jahre an ihrer Spitze zu wissen. Diesen Gefühlen wurde in vielen Generalversammlungen, sowie insbesondere gelegentlich des zehn- und zwanzigjährigen Stiftungsfestes freudig Ausdruck gegeben. Die letzte Generalversammlung am 31. Jänner 1895 beschloß, anläßlich des bevorstehenden 25jährigen Jubiläums Stüdl zum ersten und bisher einzigen Ehrenmitglied der Section zu ernennen.

Stüdl's Eigenschaften als Mensch und Wohlthäter der Armen, sein musterhaftes Familienleben, seine ausgebreitete Thätigkeit auf dem Gebiete öffentlichen, gemeinnützigen und humanitären Wirkens zu schildern, würde, so verlockend dies wäre, zu weit führen. Auch hier blieb die öffentliche Anerkennung nicht aus. Stüdl ist k. u. k. Hoflieferant, Kammerlieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Ritter des päpstlichen Sylvesterordens, Curator der Böhmisches Sparcasse, Directionsmitglied des Dombauvereines, Delegirter des Rothten Kreuzes, Vorstandsmitglied des Prager Handelsgremiums und Vorstandsmitglied zahlreicher humanitärer und wissenschaftlicher Vereine.

Von all' der Arbeit des Berufes und öffentlichen Wirkens kehrt Stüdl immer gern zu seiner alpinen Thätigkeit zurück; in ihr findet er

seine einzige Erholung, seine reinsten Freuden, seinen idealen Lebensberuf.

Und so mögen denn diese Zeilen ausklingen in dem gemeinsamen innigen Wunsche all' der ungezählten Freunde und Verehrer des Jubilars, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange Jahre in geistiger und körperlicher Frische zu wirken zum Wohle der Section Prag und des gesammten Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines!

Prag, im März 1895.

Zur Geschichte der Section.

Der Gedanke, in Prag eine Section des Deutschen Alpenvereines zu gründen, fällt mit der Entstehung des letzteren selbst zusammen.

War es doch Johann Stüdl, der auch schon damals in weiteren Kreisen bekannte Prager Alpinist, der an der Gründung des Deutschen Alpenvereines im Mai 1869 hervorragenden Antheil nahm und der die Einladung zur Gründung von Sectionen enthaltenden allgemeinen Aufruf mitunterzeichnete.

Sofort nach seiner Rückkehr von den in Gemeinschaft mit seinem unvergeßlichen Freunde Carl Hofmann ausgeführten, berühmten Touren im Glocknergebiete trat Stüdl dem Gedanken der Gründung einer Section in Prag näher.

Es handelte sich vor Allem darum, Männer zu finden, geeignet und bereit, der Ausführung des Projectes ihre Mitwirkung zuzuwenden.

Durch einen in der „Bohemia“ erschienenen Bericht über die von dem Kaufmanne Moriz Umlauf ausgeführte Besteigung des Finsteraarhorns wurde Stüdl auf den Genannten aufmerksam. Umlauf begrüßte die Anregung der Gründung einer Section Prag des Deutschen Alpenvereines auf das Lebhafteste und unterzeichnete gemeinschaftlich mit Stüdl einen diesbezüglichen von Letzterem verfaßten schwungvollen Aufruf, der in der „Bohemia“ veröffentlicht wurde.

Allein die hieran geknüpften Erwartungen wurden arg enttäuscht; denn außer von Dr. Brzorab, Advocaten in Deutschbrod, dem späteren langjährigen, treuen Mitgliede der Section, lief keine Anmeldung ein, und fast schien es, als ob Prag nicht der Boden sei, in dem der Gedanke gemeinsamer alpiner Thätigkeit Wurzel fassen könnte.

Durch einen ersten Mißerfolg sich von dem vorgesteckten Ziele abbringen zu lassen, war jedoch nicht Stüdl's Sache. Was dem geschriebenen

Worte nicht gelungen war, mußte durch persönlichen Verkehr, durch mündliche Verbreitung der in dem Aufrufe niedergelegten Ideen erreicht werden! Hierzu fand Stüdl in D. Klaproth, dem Geschäftsleiter der bekannten Ehrlich'schen Buchhandlung, den rechten Mann, dessen eifrigen Bemühungen es bald gelang, eine stattliche Zahl von Freunden des Hochgebirges für Stüdl's Idee zu gewinnen und mit ihm in Verbindung zu bringen; in erster Reihe den damaligen Director der Creditanstaltsfiliale und begeisterten Alpenfreund Eduard Seutter von Böken, den kais. Rath J. W. Bayer, Eisenbahnarzt Dr. W. Weigel, und J. U. C. Victor Hecht, dessen Namen bald zu den bekanntesten im gesammten Alpenverein gehören sollte.

Der Anfangs kleine Kreis vergrößerte sich allmählig, und fanden noch im Laufe des Winters 1869—1870 Versammlungen und Besprechungen im Hause der Ehrlich'schen Buchhandlung (Bibliothekszimmer des Deutschen gemeinnützigen Vereins) statt.

Ein Comité, bestehend aus den Herren J. Stüdl, Dr. Weigel, M. Umlauf und J. U. C. Hecht wurde mit den Vorarbeiten zur Gründung der Section, Ausarbeitung der Statuten etc. betraut.

1870.

Von diesem einberufen, fand am 19. Mai 1870 unter dem Voritze Stüdl's und in Anwesenheit von 19 Herren die gründende Versammlung der Section statt. Nach einer Ansprache des Obmannes und Berichterstattung über die bisherigen Arbeiten des Gründungscomités wurde sofort zur Verathung der Sections-Statuten geschritten. Als Grundlage dienten die Statuten der bereits am 3. November 1869 gegründeten Section Bozen, welche denn auch mit einigen durch die örtlichen Verhältnisse bedingten Aenderungen nach kurzer Debatte angenommen wurden. Bei den hierauf folgenden Wahlen wurden die Herren: Stüdl (einstimmig), Umlauf, H. Marbach, Hecht und Dr. Weigel in den prov. Ausschuß gewählt.

Nachdem die Versammlung noch den Herren Stüdl und Umlauf je eine Vollmacht mit 10 Stimmen zur Münchner Generalversammlung ausgefertigt hatte, constituirte sich der prov. Ausschuß nachstehends: Obmann: Stüdl, Schriftführer: Hecht, Cassier: Marbach.

Der so thatsächlich gegründeten Section Prag des Deutschen Alpenvereines gehörten nachstehende Mitglieder an:

Bauer Břetislav, stud. jur.

Bayer J. W. kais. Rath und Großhändler.

Brzorad Eduard, J. U. Dr., Landesadvocat, Deutschbrod.
 Buschbeck H. C., Kaufmann.
 Dimmer Josef, Fabrikant.
 Dokauer Richard Ritter von, Großhändler.
 Ermer Josef, gräf. Waldstein'scher Hauptcaffier.
 Fortner Ludwig, Kaufmann.
 Haasche A., Kaufmann.
 Haasche Ferd., Privatier.
 Hecht Victor, J. U. C.
 Helly Richard Edler von, Dr. Apotheker.
 Janowsky Friedr., J. U. Dr., Secretär der Böhm. Nordbahn.
 Jirus B., Med. Dr., Secundärarzt am Allgem. Krankenhaus.
 Kareis K., Official der k. böhm. Landesbuchhaltung.
 Riemann Joh., J. U. Dr., Landesadvocat.
 Klapproth D., Buchhändler.
 Korb Jos., k. k. Berghauptmann.
 Lanna Adalb. Ritter von, Bauunternehmer, Herrschafts- und Fabriksbesitzer.
 Marbach Hermann, Fabrikant.
 Müller J., Professor am böhm. Polytechnicum.
 Roback Victor, Bräuingenieur.
 Pan Eduard, J. U. Dr., Secretär der böhm. Hypothekbank.
 Patek Joh., k. k. Landeschulrath.
 Rehok Aug., Apotheker.
 Seutter Eduard Edler von Bögen, Director der Filiale der Creditanstalt.
 Stüdl Johann, Kaufmann.
 Umlauf Moriz, Kaufmann.
 Umrath Theodor, Kaufmann.
 Unterweger Vinc., Dr., Landesadvocat.
 Wagner Carl, Herrschafts- und Fabriksbesitzer in Smidar.
 Weigel Wilhelm, Dr., Eisenbahnarzt.
 Winter M. L., Photograph.

Diesen Mitgliedern (33) traten noch bis Anfangs Juli 1870 die Herren:

Richard Eichler, Kaufmann, Wilhelm Meißner, Kaufmann und Dr. Johann Volkelt, Landesadvocat, bei, so daß die Section 36 gründende Mitglieder zählte.

Von diesen gehören der Section noch heute an die Herren: Ludwig Fortner, Dr. Victor Hecht, Regierungsrath Prof. Dr. B. Edler von

Jirus, Dr. Joh. Riemann, Adalb. Ritter von Lanna, Dr. Eduard Pan, Joh. Stüdl, Moriz Umlauf, Theodor Umrath; von den Uebrigen wurden die Meisten erst durch den Tod der Section entrißen.

Nachdem die eingereichten Statuten mit Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 24. Juni 1870 N. E. 9276 genehmigt worden waren, fand am 9. Juli 1870 unter dem Vorsitze Stüdl's die constituirende Versammlung der Section statt. In derselben wurde der bisherige provisorische Ausschuß per acclamationem definitiv gewählt.

Nach Erstattung des Berichtes über die Generalversammlung in München besprach Obmann Stüdl im Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Reisesaison die Ausrüstung für Alpenreisen und demonstirte die wichtigsten einschlägigen Artikel, als: Bergschuhe, Steigeisen, Rucksack, Schneebrille etc.

In der 3. Versammlung am 12. December 1870 berichtete Stüdl über die touristische Thätigkeit der Mitglieder im Jahre 1870. J. U. C. Hecht hatte zahlreiche hervorragende Touren im Ortlergebiete ausgeführt (Ortler, Cevedale, Bertain-, Angelus- und Platten Spitze, Eichelgölscher Hochwand, Schöntauspitz); Dr. Weigel Touren im Stubai, Dekthale, Sulden- und Martellthale, sowie in den Dolomiten; Dr. Pan — Dekthal und Loferer Steinberge; Dr. Riemann und Carl Wagner — Glocknergruppe; M. Umlauf — Bernina-, Ortler und Dekthaler Gruppe; Dr. Jirus — Urner und Berner Alpen, Monterosa-, Bernina-, Ortler- und Dekthaler Gruppe.

Entsprechend der Aufforderung des Centralausschusses beschloß die Versammlung über Antrag Hechts dem C. A. vorzuschlagen, das Andenken des in der Schlacht bei Sedan am 2. September 1870 gefallenen, um die Gründung des Deutschen Alpenvereines hochverdienten Alpenforschers Carl Hofmann dadurch zu ehren, daß die Johannishütte an der Pasterze und die höchste Spitze der Glocknerwand Hofmanns Namen erhalten sollten.

Hierauf hielt Prof. Koristka einen überaus instructiven Vortrag über „Barometrische Höhenmessungen“.

1871.

In der 4. Versammlung am 24. Jänner 1871 erstattete J. U. C. Victor Hecht einen ausführlichen Bericht über seine bereits oben erwähnten Touren im Ortlergebiete, worauf Obmann Stüdl die letzte Publication Carl Hofmanns über seine Besteigung des Wiesbachhorns vorlas.

Die 5. Versammlung am 27. Feber 1871 wurde durch einen Vortrag von Dr. B. Zirus über die Alpenflora ausgefüllt, während in der 6. und 7. Versammlung am 29. März und 24. April 1871 Prof. J. Müller über Höhenmessungen vortrug.

Nachdem der bisherige Schriftführer J. U. C. B. Hecht in Folge Verlegung seines Wohnsitzes nach Eger auf sein Amt resignirt hatte, wurde dasselbe an Dr. B. Zirus übertragen.

Am 19. Mai 1871, genau am Jahrestage der Gründung der Section, fand unter Stüdl's Vorsitz die I. Generalversammlung statt.

Der hiebei erstattete Jahresbericht konnte die erfreuliche stetige Zunahme der Mitgliederzahl constatiren: Zu den 36 gründenden Mitgliedern waren 16 neue hinzugekommen, dagegen 2 ausgetreten, so daß der Mitgliederstand am Schlusse des ersten Vereinsjahres 50 betrug. Die Einnahmen beliefen sich auf 101 fl. 35 kr., die Ausgaben auf 46 fl. 45 kr., und betrug somit das Vereinsvermögen 54 fl. 90 kr. Wenn hiedurch die Generalversammlung zu dem Beschlusse ermuthigt wurde, sechs Rohrgefäß! und ein Maximum- und Minimumthermometer! anzukaufen, so war dies jedenfalls ein charakteristischer Anfang zur Schaffung eines Vereinsvermögens, dessen Bescheidenheit heute nach 25 Jahren gedeihlichen Schaffens unwillkürlich ein Lächeln entlockt, dennoch aber auch geeignet ist, uns mit Befriedigung zu erfüllen über die Erfolge, die seither erreicht wurden.

Der neu gewählte Ausschuß constituirte sich folgendermaßen: Obmann Joh. Stüdl; Schriftführer Dr. B. Zirus; Cassier M. Umlauf; Beisitzer Dr. W. Weigel und Dr. Ed. Pan.

In jeder der bisherigen Versammlungen lagen Dank den Bemühungen des Obmannes Panoramen und Ansichten aus dem Hochgebirge, sowie alpine Werke auf, wodurch das Interesse der Mitglieder angeregt und wachgehalten wurde: eine Einrichtung, die, Dank der Liebenswürdigkeit der Herren Buchhändler Neugebauer und Dominicus (Grub), bis auf den heutigen Tag in allen Sectionsversammlungen beibehalten wurde und sich nachhaltig bewährt hat.

Bei der Generalversammlung in Salzburg war die Section neuerdings durch ihren Obmann vertreten.

So schloß das erste Vereinsjahr mit befriedigendem Rückblicke auf den Verlauf desselben und voll froher Hoffnungen für die Zukunft. Dieselben fanden denn auch Verwirklichung in reichem Maße. Schon in der ersten nach der Reisezeit abgehaltenen Versammlung (28. October 1871) wurde die stattliche Zahl von 11 neuen Mitgliedern, darunter Frä. Hermine Groß und Frä. Straberger in Wels angemeldet. Zur Hebung des geselligen, anregenden Verkehrs unter den Mitgliedern wurde be-

schlossen, jeden Donnerstag einen alpinen jour fix in Bezolds Restaurant abzuhalten und sollten daselbst auch die Ausschußsitzungen stattfinden.

In derselben Versammlung erstattete Stüdl Bericht über die Generalversammlung in Salzburg, sowie über die von ihm theils in Gesellschaft von Hecht und Umlauf, theils mit Prof. Richter (Salzburg) ausgeführten namhaften Hochtouren. Stüdl, Hecht und Umlauf hatten erstiegen: 15. August Fuscherkaropf und Sonnenmelleck (1. Erst.); 16. August Großlockner über den Hofmannsweg; 20. August Großvenediger von Gschlöß mit Abstieg zur Johannishütte.

Anschließend daran hatten Stüdl und Prof. Richter die im ersten Theile dieser Festschrift verzeichneten Hochtouren in der Benedigergruppe ausgeführt. Auch die Touren der Sectionsmitglieder Thierfelder, Recke und Lang, ferner Dr. Pan, Dr. Weigel, Wünschler, Prochaska und Marbach fanden Erwähnung.

1872.

Die Versammlungen am 25. November 1871 und 25. Jänner 1872 brachten Vorträge von Prof. Laube (Ueber den Bau der Alpen), Dr. Zirus (Ueber die Wälder der Alpen), v. Seutter („Winterreisen in den Bergen“ und „Das Appenzeller Land und seine Bevölkerung“).

Die Idee der geselligen Abende, die in einer überaus gemüthlichen Sylvesterfeier gipfelten, fand so lebhaften Anklang, daß das bisherige Local sich bald als zu klein erwies, und der Ausschuß dieselben schon Ende Feber 1872 in's Hotel zum Goldenen Engel zu verlegen sich veranlaßt sah.

In Folge der zahlreichen Beitrittserklärungen zählte die Section Ende Mai 1872 bereits 83 Mitglieder, darunter den um die Erforschung der Ostalpen hochverdienten Förderer aller alpinen Bestrebungen Se. Eminenz den Cardinal Fürst Schwarzenberg, der bis zu seinem Tode der Section stets ein wohlwollender Freund und Gönner blieb. Die ehrende Anerkennung, die sich die Section schon nach so kurzem Bestande bis in die höchsten Kreise erworben hatte, findet hierin sprechenden Ausdruck.

Noch bedeutungsvoller aber wurde das Jahr für die eigentliche alpine Thätigkeit der Section auf jenem Gebiete, das als ihre eigentliche Domain betrachtet werden muß, dem des Hüttenbaues. Aufgemuntert durch Stüdl und Hecht hatten zahlreiche Sectionsmitglieder insbesondere die hohen Tauern durchstreift und die Ersprießlichkeit des Baues von Unterkunftshütten erkannt. Zwei Projecte insbesondere waren es, welche im Kreise der Sectionsgenossen zur Ausführung empfohlen wurden:

Das eine, die Errichtung einer Hütte im hinteren Umbalthal, als Ausgangspunkt für die Besteigung der Simony-, Dreiherrn-, Rödts- (Welig-)Spitze, so wie für den Uebergang über das hintere und vordere Umbalthöl, ferner über die Daberscharte, übernahm in hochherzigster Weise das durch Begeisterung und Opferwilligkeit für alpine Zwecke ausgezeichnete Ehepaar Prokop und Clara von Katzenbeck in Prag zur Ausführung auf eigene Kosten, und schon in der Versammlung am 24. Februar 1872 war der Obmann in der Lage, hievon officielle Mittheilung zu machen. Die kräftigste Anregung hiezu ging wohl von Stüdl selbst aus, der schon mehrere Jahre (1868) zuvor durch die Erbauung der Stüdlhütte auf der Banitscharte bei Rals ein leuchtendes Beispiel opferfreudiger Begeisterung für die Ideen des Alpenvereins gegeben hatte.

In derselben Versammlung wurde auch die Ausführung eines zweiten Projectes beschlossen: Es sollte die Besteigung des Großenedigers auf dem zwar bequemen und ungefährlichen, jedoch allzu langen Wege von Gschlöß aus durch die Erbauung einer Unterkunftshütte am Kesselkopf im Gschlöß erleichtert und auch weniger ausdauernden Bergsteigern ermöglicht werden.

Die Versammlung einigte sich dahin, es als Ehrensache der Section zu betrachten, den Bau ohne Hilfe seitens des Centralauschusses oder einer anderen Section, ausschließlich aus ihren Mitteln beziehungsweise durch Spenden ihrer Mitglieder zur Ausführung zu bringen. Der nach dem vorliegenden Kostenüberschlage erforderliche Aufwand pr. 600 fl. sollte im Wege der Subscription gedeckt werden. Dieses wurde sofort eröffnet und hatte, wie Stüdl in der Versammlung am 23. März 1872 bereits constatiren konnte, einen überaus günstigen Fortgang.

Die Baupläne beider Hütten wurden wie jene zu allen späteren gleichen Bauten von Stüdl angefertigt.

Die erwähnte Versammlung sowohl als jene vom 25. April 1872 wurden durch Vorträge ausgefüllt: Ed. v. Seutker sprach über „Die vier Jahreszeiten im Gebirge“, Univ.-Prof. Bippart über „Die Alpen zur Zeit Kaiser Augustus“.

So konnte denn der in der Generalversammlung am 29. Mai 1872 erstattete Jahresbericht mit vollem Rechte betonen, „daß die im vergangenen Jahre ausgesprochene Hoffnung, der vielversprechende Anfang des Vereines lasse erwarten, daß er von einer gedeihlichen Entwicklung gefolgt sein würde, in vollstem Maße erfüllt, ja übertroffen worden sei.“

Der Bericht constatirte, daß nach bereits erfolgter Durchführung der Vorarbeiten die Fertigstellung des Baues der Clarahütte noch vor Beginn der Reisesaison erfolgen werde.



Blattlruck d. Verlagsanstalt Bruckmann in München

Clara-Hütte
im Umbalthal (Venediger-Gruppe)

Nach einer Photographie von Wirthle & Spinahirn in Salzburg

Mit gleicher Energie wurde der Bau der Hütte auf dem Kesseltöpfe in Angriff genommen, nachdem in Folge der ganz außerordentlichen, begeisterten Opferwilligkeit der Sectionsmitglieder das glänzende Ergebnis der Subscription (794 fl.) den Kostenvoranschlag (600 fl.) weit überschritten hatte. Wenn der Jahresbericht Angesichts dessen die Erwartung aussprach, der subscribirte Betrag werde ausreichen, nicht nur um die Hütte überhaupt zu errichten, sondern sie zu einer wahren Musterhütte zu gestalten, so erwies sich diese Annahme allerdings als allzu optimistisch, da in Folge unvorzusehener Umstände und Verhältnisse die Herstellung der Hütte nahezu das Doppelte des im Wege der Subscription aufgebrauchten Betrages erforderte.

Ueber Anregung der Section Graz veranstaltete die Section eine Sammlung zum Besten des unheilbar erkrankten hochverdienten Alpenforschers und Geoplasten Franz Keil, deren Ergebnis — 217 fl. — ein neues glänzendes Zeugniß für die außerordentliche Opferwilligkeit der Mitglieder war.

Die Schenkung eines prächtigen Photographiealbums Seitens des Mitgliedes L. Kassteline ermöglichte die Verwirklichung des bereits wiederholt angeregten Gedankens der Anlegung eines Vereinsalbums.

Bei der Generalversammlung des Gesamtvereines in Villach war die Section mehrfach vertreten und wurde dem Ausschußmitgliede Dr. Pan die Ehre der Wahl zum Schriftführer zu Theil.

Die erste Sectionsitzung (Monatsversammlung) im Herbst dieses Jahres fand erst am 21. November statt. In derselben referirte Stüdl vor Allem über die im verflossenen Sommer ausgeführten Touren der Mitglieder, insbesondere jene des Dr. B. Hecht in der Ortler-Dezthaler-, Stubai- und Rieserferner-Gruppe: aus denselben seien die Erstbesteigungen der Malhamspitze, des südlichen Ortlergipfels, der Hochofenwand, Lodner, Siebnerispiz und Wildgall besonders hervorgehoben.

Stüdl hatte noch im Spätherbst die Hütte im Umbalthale, welche den Erbauern zu Ehren den Namen Glarahütte dauernd erhielt, besucht und dieselbe vollkommen fertig und zufriedenstellend eingerichtet gefunden.

Dieselbe, in der Höhe von 2103 M. auf Gemeindegund aus Stein gebaut, ohne Bodenraum — erhielt einen Sparherd, Kasten, Tische, Bänke und eine Britsche mit 9 Lagerstätten, hiezu hinreichend Heu, Leintücher, Kopfhaarkospölster, weiche, warme Decken, das nöthige Koch-, Gß- und Trinkgeschirr, ferner Seile, Gletscherbrillen, Laternen, Landkarten, ein Fremdenbuch, Thermometer etc.

Nicht so vollkommen günstig lautete der Bericht über die „Prager Hütte“ am Kesselkopf (2492 M.). Der Bau war dem Gastwirth F. Hammerl in Windisch-Matrei auf Grund der von Stüdl gemachten Pläne und Kostenüberschläge übertragen worden. Allein in Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse konnte mit dem Bau erst im Juli 1872 begonnen werden; immerhin wurde derselbe so weit gefördert, daß die Hütte, wenn auch nicht vollkommen fertig und eingerichtet, dennoch während der Reisezeit von 50 Personen benützt werden konnte.

„Wenn auch der Standpunkt der Hütte“ — so lautet der Bericht — „nicht der von Stüdl und Umlauf nahe am Gletscher bezeichnete ist, so bietet der jetzige eine so wundervolle Fernsicht über die großartige Umgebung, daß wohl keine zweite Unterkunftshütte mit Ausnahme der Hofmannshütte ein solches Panorama besitzt, das ihren Besuch auch ohne Benedigerbesteigung lohnend macht.“

Allerdings mußte auch constatirt werden, daß nach der ganzen Art und Weise, wie Hammerl ohne Rücksicht auf den Kostenvoranschlag den Bau in Angriff genommen hatte, die vorhandenen Geldmittel bei Weitem nicht ausreichen würden. Angesichts dieses Berichtes sah sich der Ausschuß gezwungen schon jetzt Vorjorge zur Deckung des voraussichtlichen Deficits zu treffen und wurde sohin die Einleitung einer nachträglichen Subscription zum Besten des Hüttenbaufonds, sowie die weitere Stärkung desselben durch Ueberweisung von 100 fl. aus der Sectionscassa ins Auge gefaßt und beschloffen. Bemerkenswerth sind auch die weiteren, in derselben Monatsversammlung vom 21. November 1872 gefaßten Beschlüsse, den Jahresbeitrag mit 3 fl. zu fixiren und das laufende Vereinsjahr in Uebereinstimmung mit dem Kalenderjahre bis 31. December 1873 zu verlängern, um so eine gewisse Conformität mit den Statuten der übrigen Sectionen herzustellen.

1873.

In der Versammlung am 16. Jänner 1873 las Dr. V. Zirus Hechs Aufsatz über seine Besteigung des Wildgalls vor und hielt in der weiteren Versammlung am 27. Februar 1873 einen eigenen Vortrag über die Gletscher der Alpen, welchen er in der Versammlung am 27. März 1873 fortsetzte und zum Abschlusse brachte.

Ueber Antrag des Ausschusses wurde in der Versammlung am 27. Februar 1873 das erste Subventionsgesuch an den Centralauschuß um Gewährung eines Beitrages von 150 fl. zu Wegbauten im Marktthale beschloffen.



Abbildung d. Verlagsanstalt Brockhaus in München

Prager-Hütte
am Kesselkopf (Venediger-Gruppe)

Nach einer Photographie von Wüchle & Spöck in Salzburg

In der letzten Monatsversammlung vor den Sommerferien am 24. April 1873, in welcher auch die Vollmachten für die Generalversammlung in Bludenz ausgefertigt wurden, kam insbesondere die mittlerweile brennend gewordene Frage der Fusion des Deutschen mit dem Oesterreichischen Alpenverein zur Discussion.

Es würde den Rahmen und den Zweck der vorliegenden Schrift überschreiten, auf die Einzelheiten dieser für die Geschichte des Gesamtvereines so überaus wichtigen Phase seiner Entwicklung einzugehen. Weit entfernt von den hierin nach der einen und anderen Richtung zu Tage getretenen Extremen, nahm die Section eine Art Mittelstellung ein. Der Jahresbericht präcisirt dieselbe in folgenden treffenden Sätzen: „Unverbrüchlich hielt sie fest an dem, was ihr das Wesentlichste in der Organisation des D. A. V. als die Grundbedingung seiner Blüthe und seines Gedeihens erschien, an der freien und ungehinderten Entwicklung des Sectionswesens, ohne anderseits allzusehr an wenn auch noch so theueren und liebgewordenen Neußerlichkeiten festzuhalten. Die mittlerweile zur Thatjache gewordene Fusion hat an unseren Anschauungen nichts geändert; wir begrüßen sie mit Freuden, als ein Ereigniß, das unserem Vereine eine große Summe ausgezeichnete Kräfte zuführt. Mögen sich die neuen Elemente recht bald in die Organisation unseres Vereines einleben und sich darin wohl fühlen.

Sollte jedoch von wem immer und bei welcher Gelegenheit immer die Grundlage unseres Vereines, das Sectionsleben, in seiner Entwicklung wie in seiner Bildung gehemmt werden, so werden wir eine solche Tendenz nicht nur zu bekämpfen, sondern hoffentlich im Vereine mit unseren Gesinnungsgenossen zu besiegen wissen.

Doch wir hoffen, daß manche dermal noch bestehende Gegensätze sich im Laufe der Zeit ruhig und friedlich ausgleichen werden und daß unser Verein einer gedeihlichen Zukunft entgegengeht.“

Mit Rundschreiben vom Mai 1873 konnte der Ausschuß den Sectionsmitgliedern bereits die Mittheilung machen, daß die Pragerhütte sowie die Clarahütte mit Beginn der Reisezeit vollkommen fertiggestellt und eingerichtet sein würden.

Die Pragerhütte stellte sich hiernach als ein massiver, ebenerdiger Steinbau mit Küche, Wohn- und Schlafraum für 10 Personen dar; von letzterem ein Drittel durch einen besonderen Bretterverschlag als Damenschlafraum separirt; im Dachraume Heulager für 20 Personen. Die zur Bestreitung der Kosten für Erhaltung der Hütte und Beschaffung des Brenn- und Beleuchtungsmateriales bestimmte Uebernachtungsgebühr wurde mit 60 Kr., für Mitglieder des D. A. V. mit 30 Kr., für die Benützung der

Hütte über Tag — jedoch nur im Falle Holzverbrauches zur Feuerung — eine Gebühr von 20 fr. festgesetzt.

Für die Clarahütte wurde die Uebernachtungsgebühr mit 50 fr. (Mitglieder des D. A. B. 25 fr.) bestimmt.

Schlüssel zu beiden Hütten wurden an die Windisch-Matreier bezw. Prägeratner Führer, die Wirthe im Matreier Tauernhaus, Kajern und Heiligen Geist (Ahrenthal) vertheilt. Außerdem erhielt die Sennin der Hammerl'schen Alpenhütte im Inner-Schloß einen Schlüssel zur Pragerhütte, und der in der Clarahütte stets übernachtende Hirt der Schlaitner Alp einen solchen zur letzteren Hütte.

Die bereits im Herbst 1872 vorausgesehene Ueberschreitung des Kostenvoranschlages für die Pragerhütte war nicht unbedeutend. Verursacht wurde dieselbe in erster Reihe dadurch, daß der Bauführer Herr Hammerl in Folge des äußerst ungünstigen Wetters vorerst eine vollständige Hütte für die Arbeiter errichten ließ und erst dann zum Bau der eigentlichen Hütte schritt. Das Conto der Pragerhütte stellte sich hiernach folgendermaßen:

Baurechnung des Hrn. J. Hammerl	1252 fl. 90 fr.
Innere Einrichtung	235 „ 52 „
Affecuranz für 1 Jahr	14 „ 62 „
Summa	1503 fl. 04 fr.

Diesen Ausgaben standen gegenüber:

Ertrag der ersten Subscription	794 fl. 10 fr.
„ „ zweiten „	98 „ — „
Diverse Beiträge	4 „ 62 „
Beitrag aus der Sectionscasse	103 „ 67 „
Ertrag der Hütte im J. 1872	46 „ 25 „
„ „ „ „ 1873	63 „ — „
Summa	1109 fl. 64 fr.

Es ergab sich somit mit Schluß d. J. 1873 für das Hüttenbauconto ein Deficit pr. 393 fl. 40 fr.

Allerdings war mit Hammerl vereinbart worden, daß er von der Section nur 500 fl. beanspruchen könne, Mehrausgaben aber aus den Erträgen der Hütte ihre Deckung finden sollten. Nichtsdestoweniger hielt es die Section für ihre Pflicht, das unbedeckte Guthaben Hammerl's allmählig zu tilgen. Hammerl, der sich durch die sorgfältige Leitung des Baues jedenfalls ein Anrecht auf den Dank der Section erwarb, beabsichtigte die ehemalige Arbeiterhütte schon im Jahre 1874 als Vorrathskammer einzurichten und einen Mann anzustellen, welcher für stete Erhaltung eines

genügenden Vorrathes von Lebensmitteln und ordentliche Bewirthung der Touristen Sorge tragen würde. Die Section selbst hatte schon Ende 1873 statt des Heulagers im Bodenraum Strohsäcke hergerichtet und war unablässig bemüht, nicht nur die Hütte selbst immer comfortabler zu gestalten, sondern auch den Weg zu derselben von Jahr zu Jahr zu verbessern.

Die Bedeutung der Hütte fand klarste Anerkennung dadurch, daß schon im Jahre 1873 mehr als 100 Personen daselbst übernachteten, abgesehen von den vielen Besuchern, die sich tagsüber dort aufhielten.

Die Generalversammlung in Bludenz bewilligte die von der Section erbetene Subvention pr. 150 fl. für das Maltathal und gab über deren Anregung auch dem Wunsche Ausdruck, daß alle Sectionen die „Alpenpost“ halten und zur Veröffentlichung der Sectionsberichte, Circuläre, Notizen etc. benützen möchten. Ein Circulär gleichen Sinnes war schon vorher von Prag aus an alle Schwestersectionen versandt worden.

Auch die innere Entwicklung der Section machte erfreuliche Fortschritte. Trozdem dieselbe durch Tod und Austritt 5 Mitglieder verloren hatte, war deren Zahl zu Ende 1873 doch auf 103 gewachsen, darunter Se. Durchlaucht Fürst Ferdinand Lobkowitz, Ihre Durchlaucht Prinzessin Gabriele Dettingen-Wallerstein und Seine königl. Hoheit Wilhelm Herzog von Württemberg.

In den stattgefundenen 7 Monatsversammlungen wurden außer den bereits erwähnten noch folgende Vorträge gehalten: H. Harprecht: Besteigung des Ortles, über den hinteren Grat (im Manuscript eingesandt), und Prof. Dr. E. Klebs: Mittheilungen aus den Berner Alpen. Daneben wurden kleinere Aufsätze aus interessanten alpinen Publicationen vorgelesen und zahlreiche Mittheilungen über Ausrüstung zu Bergtouren, physikalische Instrumente, Weg- und Hüttenbauten und Neuheiten der alpinen Literatur gemacht, die das Interesse der Mitglieder stets wach hielten.

Dem Geoplasten Keil wurde auch in diesem Jahre eine Ehrengabe von 50 fl. gewidmet.

1874.

In der Generalversammlung der Section am 29. Jänner 1874 wurden die durch die inzwischen vollzogene Fusion des D. A. B. mit dem De. A. B. bedingten Statutenänderungen beschloffen. Hiernach trat im Texte der „Deutsche und Oesterreichische Alpenverein“ an die Stelle des „Deutschen Alpenvereines“. Das Vereinsjahr sollte mit 1. Jänner beginnen und die Jahresversammlung stets im Jänner abgehalten werden. Für die Be-

schlußfähigkeit der Sectionssitzungen wurde die Zahl der Anwesenden mit 12, für die Generalversammlung mit 20 fixirt.

Endlich wurde beschlossen, aus den Einnahmen einen Betrag von 100 fl. zur Anschaffung der neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete alpiner Literatur zu verwenden: anknüpfend hieran wandte sich der Ausschuß an die Mitglieder mit der Bitte, durch Schenkungen von Werken alpiner Inhalte die Schaffung einer Bibliothek zu fördern.

Herrn von Seutter, der die donnerstägigen Zusammenkünfte durch seine fesselnden, bald ernsten, bald humoristischen Skizzen auf's Angenehmste zu beleben wußte, wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Der abtretende in seiner Gesamtheit wiedergewählte Ausschuß constituirte sich wie im Vorjahre.

Die Monatsversammlungen in der ersten Hälfte 1874 bieten, abgesehen von den in denselben gehaltenen Vorträgen: Prof. Bippart „Ueber Kärnten und insbesondere die Willacheralpe“, Dr. B. Ziruš „Ueber die Cultur der Alpenpflanzen“ und Seutter von Löhzen „Ueber Tirol und die Wege dahin“, nichts Bemerkenswerthes.

Bei der am 28. August 1874 in Rempten abgehaltenen Generalversammlung des Gesamtvereines war die Section durch ihren Obmann Stüdl vertreten. In dem hiebei vom Centralausschusse vorgetragenen Berichte war auf die in allen bisherigen Generalversammlungen betonte Nothwendigkeit der Errichtung einer Hütte am Tabarettakamme behufs Erleichterung der Ortlerbesteigung hingewiesen worden. Mehrere Mitglieder des C.-V. hatten sich im Sommer 1874 an Ort und Stelle begeben und eine mitten auf dem Rücken der Tabarettaspitze gelegene Stelle mit prächtiger Aussicht auf den Ortler selbst und weiter Umschau nach den schweizerischen, nord- und osttirolischen Bergen definitiv als Bauplatz bestimmt.

„Von allen Communicationswegen weit entfernt“ — so fährt der Bericht fort — „und durch ihre vorgeschobene Lage den sich mehrenden Besuch des höchsten deutschen Berges, für den außer einigen Wegverbesserungen an der Sulbner Seite bisher noch nichts geschehen ist, ungemein erleichternd, erscheint diese schützende Hochwarte nicht nur als ein dringendes Bedürfniß, sondern geradezu als eine Ehrensache des Vereines, wofür auch aus der Centralcasse eine ausgiebige Unterstützung zu gewähren sein würde. Möge bald nach Feststellung der Details eine thatkräftige Section Hand ans Werk legen“.

Anknüpfend hieran beantragte Stüdl, die erwähnte Hütte sofort in Angriff zu nehmen und hiefür 600 fl. aus der Centralcasse zu bewilligen. Zugleich stellte er in Aussicht, die Section Prag — deren rührige Thätig-

keit bereits der Bericht des Centralausschusses an die Generalversammlung in Bludenz (1873) hervorgehoben und besonders ehrenvoll anerkannt hatte — werde bereit sein, sich bei dem Baue zu betheiligen und eventuell dessen Leitung zu übernehmen.

Eine ähnliche Erklärung gaben die Vertreter der Section Leipzig ab jedoch mit der Einschränkung, daß sie vor der Rücksprache mit ihren Mitgliedern die Betheiligung der Section nicht in bestimmte Aussicht zu stellen vermöchten.

Es wurde somit seitens des Centralausschusses mit dem Ausdrucke des Dankes für Stüdl's Anerbieten dessen Antrag mit der Maßgabe empfohlen, daß die erste Rate für die Hütte im Betrage per 600 fl. aus den Ueberschüssen des Vereinsjahres 1873 entnommen werden solle und sich zur Entlastung der Centralcasse auch noch andere Sectionen an dem Baue betheiligen möchten. Diesen Antrag nahm die Generalversammlung einstimmig an.

Bemerkenswerth für die Achtung und Anerkennung, die der Section zu Theil wurde, sind auch noch zwei weitere Beschlüsse derselben Generalversammlung: erstens die Gewährung einer Subvention von 400 fl. für eine Unterkunftshütte in der oberen Fernau und die in Aussicht gestellte Subvention bis zu 300 fl. an Herrn Hammerl in Windischmatrei (den Bauführer der Pragerhütte) für Weg- und Hüttenbauten am Rals-Matreier Thörl, in Gschlöß und am Kesselfopf behufs theilweiser Deckung des beim Baue der Pragerhütte entstandenen Deficits.

Der Bau einer Hütte in der Fernau wurde der unter der Regide der Section Prag bezw. ihres Obmannes entstandenen und sich kräftig entwickelnden Section Dresden, welche denn auch in der Festschrift des D. u. De. A. B. als Tochtersection der ersteren bezeichnet wird, überlassen.

Es mag an dieser Stelle mit aufrichtiger Befriedigung auf die zwischen den beiden Sectionen bestehenden engen, freundschaftlichen Beziehungen, die im Laufe der Jahre bei jeder sich bietenden Gelegenheit, so schon im Juni 1874 durch einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Auffig und der Wostraj in wahrhaft herzlicher Weise zum Ausdrucke gelangten, hingewiesen werden.

Sofort in der ersten nach der Reisezeit abgehaltenen zahlreich besuchten Monatsversammlung am 15. October 1874 stellte der Ausschuß den Antrag auf Errichtung einer Unterkunftshütte auf dem Tabarettakamme (3020 Mt.) in Gemeinschaft mit der Section Leipzig, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde.

Die mittlerweile seitens der letzteren Section bekannt gegebenen Bedingungen der Betheiligung am Baue, wornach insbesondere jede andere

Section von der Theilnahme am Baue ausgeschlossen sein und die Hütte die Inschrift tragen sollte: „Erbaut von den Sectionen Leipzig und Prag“, wurden trotz der dagegen geltend gemachten, wichtigen Bedenken in der Monatsversammlung am 19. November 1874 in der Erwägung angenommen, daß die Durchführung eines so großen Unternehmens für eigene Rechnung die Kräfte der Section weitaus übersteigen würde. Eine unter den Sectionsmitgliedern einzuleitende Subscription sollte die nöthigen Mittel aufbringen.

Mittlerweile waren die Vorbereitungen zum Baue mit der Stüdl eigenen Energie bereits getroffen worden. Unmittelbar nach der Generalversammlung in Rempten war Stüdl in die Ortlergruppe gereist, um an Ort und Stelle alles Erforderliche einzuleiten. Die Gemeinde Glurns hatte demzufolge das Bauholz zu einem überaus mäßigen Preise angewiesen: Die Bauführung hatte Georg Bichler, Maurermeister in Gomagoi mit der Verpflichtung übernommen, den Bau bis 15. August 1875 zu beendigen, so daß die Benützung der Hütte spätestens für 1876 in Aussicht genommen werden konnte. Der Baugrund wurde vom k. k. Aerar um den Betrag pr. 10 fl. erworben und auf den Namen der Section Prag verfaßt.

Auch für die Begründung einer Vereinsbibliothek wurde das Jahr 1874 bedeutungsvoll. Der in der letzten Generalversammlung an die Mitglieder gerichtete Appell war nicht erfolglos geblieben, vielmehr bewiesen dieselben auch in dieser Richtung ihre stets bewährte Opferwilligkeit.

Durch Geschenke Sr. Eminenz des Cardinals Fürsten Schwarzenberg, sowie der Herren: von Seutter (21 Werke in 27 Bänden), Dr. Friedr. Janowski, Zeiteles, Fischer von Röslerstamm, Dr. Hecht, M. Déchy, Liebeskind, Selinger und Stüdl, sowie Neuanschaffungen seitens der Section ergab sich ein Stand von 49 Werken in 64 Bänden, 6 periodischen Schriften in 17 Bänden, 20 Karten und 9 Panoramen.

Außer den bereits erwähnten Vorträgen wurden solche noch gehalten: von Prof. Dr. Klebs „Ueber Karrenfelder und unterirdische Gletscher“ und Dr. Hecht: „Ueber seine in diesem Jahre ausgeführten Partien“, aus denen hier nur die ersten Ersteigungen der Schwarzwandspitze, des Tiefenbachkogls und Tiefenbachjochs, sowie der Peterseuspitze hervorgehoben werden mögen.

Auch viele andere Mitglieder der Section entfalteten eine rege touristiche Thätigkeit, insbesondere die Herren: Carl Hecke, W. Recke, R. Stedefeld, Dr. Pan, v. Salenfels, Stüdl und Frä. Herma

Groß. Das Sectionsmitglied Sr. Eminenz Cardinal Fürst Schwarzenberg feierte gelegentlich der Besteigung des Pläßen den 50jährigen Gedenktag seiner ersten Bergfahrt.

Die Mitgliederzahl war trotz beträchtlicher Verluste durch Tod und Uebersiedlung Ende 1874 auf 113 gestiegen.

Die in der Verwaltung der Section stehenden Hütten befanden sich im besten Zustande, erfreuten sich eines zahlreichen Besuches und wurde deren Einrichtung von vielen Besuchern als zweckmäßig und befriedigend bezeichnet.

1875.

So trat denn die Section voll Hoffnung und Energie in das Jahr 1875, ein Jahr, das sich vermöge der Größe und Kühnheit des in demselben realisirten Projectes des Hüttenbaues am Tabarettakamme zu einem der bedeutungsvollsten in der Geschichte der Section gestalten und ihr eine hervorragende Stellung innerhalb des Gesamtvereines für alle Zeiten sichern sollte.

Entsprechend der Steigerung der Mitgliederzahl und der hiedurch bedingten Vermehrung der Agenden, sowie mit Rücksicht auf die der Verwaltung, Ordnung und Vergrößerung der Bibliothek zu widmende Vorseege beschloß die Generalversammlung am 28. Jänner 1875 eine Vermehrung der Zahl der Ausschußmitglieder von 5 auf 7, und wurden sodann die Stellen eines II. Schriftführers und eines Bibliothekars creirt. Der aus den vorgenommenen Wahlen hervorgegangene Ausschuß constituirte sich folgendermaßen: Obmann: Joh. Stüdl; I. Schriftführer: Dr. W. Hecht; II. Schriftführer: Dr. Ed. Pan; Cassier: M. Umlauf; Bibliothekar: Dr. B. Zirus; Beisitzer: Dr. Weigel und Dr. Vincenz Unterweger.

Gegen Ende des Jahres schied Dr. Zirus in Folge seiner Berufung an die Universität Agram und Dr. Ed. Pan in Folge seiner durch Gesundheitsrückichten bedingten Uebersiedlung nach dem Süden aus dem Ausschusse: Die Section verlor an ihnen überaus eifrige und gewissenhafte Mitarbeiter.

Außer der Generalversammlung fanden 7 Monatsversammlungen — stets verbunden mit geselligen Vereinigungen der Mitglieder, ihrer Damen und Gäste — statt, in welchen folgende Vorträge gehalten wurden:

25. Feber und 18. März: Ed. Seutter von Löben: Ueber seine Touren im Sommer 1874,

27. April und 20. Mai: Dr. B. Zirus „Ueber die hohe Tatra“,

28. October: Joh. Stüdl: Ueber seine Touren im Sommer 1875 und Bericht über die Einweihung der Hütte am Tabarettakamm,

25. November: Dr. B. Hecht: „Touren in der Adamello-, Prejanella- und Zillerthaler-Gruppe“,

16. December: Carl Hecke: „Ueber den Monte Cristallo“ und Georg Hecker: „Ueber die Berninagruppe und eine Erstbeigung des Piz Bernina“.

Die Hütten der Section erfreuten sich auch in diesem Jahre eines zahlreichen Besuches und allgemeiner Anerkennung, insbesondere die Prager Hütte, die von mehr als 150 Touristen besucht wurde und demzufolge aus den eingegangenen Hüttengelbern in Stand gehalten werden konnte. Der früher ziemlich beschwerliche Weg vom Fuße des Kesselfopfes bis zur Hütte und von dieser bis zum Gletscher wurde unter Aufsicht des Herrn H. Hammerl in Windisch-Matrei zum größten Theile neu angelegt und vollständig hergestellt.

An dem Internationale nationalen geographischen Congresse in Paris betheiligte sich die Section durch Ausstellung der von Dr. B. Zirns gezeichneten Situationspläne der sämtlichen von ihr und ihren Mitgliedern erbauten Hütten und erwarb sich mit den anderen alpinen Vereinen eine gemeinsame Auszeichnung.

Die im Vereinslocale (Goldener Engel) zur Aufstellung gelangte Bibliothek wurde theils durch Schenkungen, theils durch Neuanschaffungen wesentlich bereichert und eine Bibliotheksordnung entworfen, durch welche die Benützung der vorhandenen Werke erleichtert und gesichert erschien.

Bei der Generalversammlung in Innsbruck war die Section durch die ungewöhnlich stattliche Zahl von 10 Mitgliedern vertreten.

Die touristische Thätigkeit dieses Jahres ist bemerkenswerth. Von den vielen seitens der Mitglieder ausgeführten Touren seien jene von C. Bergmann, C. Hecke, G. Hecker, Dr. B. Hecht, W. Hecke, G. Neugebauer, C. Stedefeld, M. Umlauf und Dr. Weigel hervorgehoben. Nicht uninteressant dürfte es sein, daß der Ortler in diesem Jahre von nicht weniger als 9 Sectionsmitgliedern erstiegen wurde.

Die Zahl der Mitglieder stieg trotz bedeutender Verluste durch Tod und Ueberfiedlung auf 118.

Das weitaus wichtigste und für die Thätigkeit der Section auf Jahre hinaus bestimmendste Ereigniß war die Durchführung des Baues der zu Ehren Julius Payer's, des berühmten Erforschers der Ortlergruppe, nach ihm benannten Hütte auf dem Tabarettakamme.



Lithdruck d. Verlagsanstalt Brockmann in München

Payer-Hütte
am Tabarettakamm (Ortlergruppe)

Nach einer Photographie von H. Johannes in Meran

Diesem Unternehmen wurden allerseits lebhaftes Sympathien entgegengebracht. Die unter den Mitgliedern der Section eingeleitete Subscription ergab den namhaften Betrag von fl. 882.50; von Nichtmitgliedern wurden fl. 91.45 gespendet. Die Section Schwaben widmete einen Betrag pr. 300 fl.; die Section München 200 fl. südd. W.; die Filiale Dietach 150 fl.; der öst. Touristenclub 50 fl.; Frau von Weyhrother schenkte der Section ein treffliches Delgemälde — der Ortler von der Stiffler Joch-Strasse —, durch dessen Verlosung Dank der Betheiligung der Sectionen: Augsburg, Austria, Darmstadt, Frankfurt a. M., Heidelberg, München, Nürnberg, und Trostberg, sowie des öst. Touristen-Clubs ein Betrag pr. 279 fl. 20 kr. erzielt wurde. In Folge dieser werththätigen Förderung und der 2 Subventionen des C. A. à 600 fl. wurde es der Section möglich, den Bauverband mit der Section Leipzig, welche in erster Reihe Werth darauf gelegt hatte, den Bau ohne Beihilfe irgend einer fremden Section oder anderer Factoren durchzuführen, in freundschaftlicher Weise zu lösen und die Hütte allein zu bauen, trotzdem die Kosten derselben sich im Laufe des Sommers auf 3092 fl. 4 kr. erhöhten.

Die Eröffnung der Hütte fand am 6. September 1875 in Gegenwart von mehr als 70 Personen statt, und wurde bei der Festfeier der außerordentlichen Verdienste des Sectionsobmannes um die Herstellung der Pläne und das Zustandekommen des Baues überhaupt gebührend gedacht. In der That war angesichts der Schwierigkeiten, die sich dem Baue einer Hütte in der bisher nie erreichten Höhe von 3020 M. entgegenstellten, Großes geleistet worden. Alle Festtheilnehmer waren des Lobes voll über die Wahl des Platzes, die Ausführung des Baues und die Einrichtung der Hütte, durch die den Ortlerbesteigern ein vor Stürmen geschütztes, vor Lawinengefahr und Steinfällen sicheres, wohnlich eingerichtetes Asyl in ausichtsreicher Höhe geschaffen war.

1876.

Auch das Jahr 1876 war der inneren Entwicklung der Section, sowie der Erweiterung ihres äußeren Wirkungskreises günstig.

Mit der Leitung der Vereinsangelegenheiten waren Joh. Stüdl als Obmann, Viet. Bauer als I. Schriftführer, Dr. Wilh. Weigel als II. Schriftführer, Moritz Umlauf als Cassier, Gustav Neugebauer als Bibliothekar, Dr. Victor Hecht und Dr. Wz. Unterweger als Beisitzer betraut.

Nebst der am 27. Jänner abgehaltenen Generalversammlung fanden sieben Monatsversammlungen statt, in denen folgende höchst anre-

gende Vorträge gehalten wurden: Prof. Dr. G. Hippart: „Ueber eine Schweizer Reise“; Prof. Dr. B. Ziruz: „Ueber den Kampf der Alpenpflanzen um ihr Dasein“ (vorgelesen von Dr. Weigel); Prof. A. R. Garlach: „Ueberschneung und Durchbohrung der Alpen“; Dr. G. A. Koch: „Erinnerungen aus der Ferswallgruppe“; Joh. Stüdl: „Berichte aus den Alpen“; Carl Stedefeld: „Besteigung des Fluchthorns“; Director Carl Krenz: „Die Lichtensteinklamm“. Außerdem hielt Obmann Stüdl in Bodenbach in einer von den zahlreichen daselbst und in Tettschen und Umgebung wohnenden Sectionsmitgliedern anlässlich seiner Durchreise zum Stiftungsfeste der Section Dresden (17. März) veranstalteten festlichen alpinen Versammlung einen Vortrag über Alpenvereine und Alpenreisen.

Abgesehen von einer überaus gemüthlichen, durch musikalische und humoristische Vorträge belebten Sylvesterfeier fand am 10. und 11. Juni in Leitmeritz ein Neudezvous mit der Nachbarsection Dresden mit Ausflügen nach Kamait, Radobil, Czernosek und Lobositz und am 15. und 16. Juli ein höchst gelungenener Ausflug der Section auf den Miletschauer statt. Bei allen diesen geselligen Zusammenkünften und Veranstaltungen trug der im Vorjahre innerhalb der Section entstandene alpine Quartettverein nicht wenig zur gemüthlichen Unterhaltung bei.

Die Bibliothek erfuhr eine namhafte Vermehrung und bestand Ende 1876 bereits aus 82 Werken in 116 Bänden, 25 Karten und Plänen und 11 Panoramen und Kunstblättern.

Die Mitgliederzahl wuchs in stetiger Zunahme auf 137.

Nach Außen hin war es in erster Reihe die Organisation des Führerwesens in der Ortlergruppe (Sulden und Trafoi), der die Section ihre Aufmerksamkeit zuwandte.

Dank der überaus zuvorkommenden Unterstützung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Meran gelang es nach sorgfältigster Erhebung aller einschlägigen localen Verhältnisse und nach langwierigen Verhandlungen mit den beteiligten Führern und gewählten Vertrauensmännern die Führertarife festzustellen und die behördliche Concessionirung der hiezu anzuersiehenden Führer zu erwirken und so endlich eine entsprechende und von allen hiebei Interessirten längst als nothwendig erkannte Ordnung und Organisation zu schaffen. In welchem Maße das so erzielte Resultat der allgemeinen Anerkennung sich erfreute, mag daraus hervorgehen, daß noch im selben Jahre über ausdrückliches, in höchst anerkennende Worte gefaßtes Ersuchen der k. k. Bezirkshauptmannschaft Meran die Section auch das Führerwesen im Matjcher Thal organisirte und zu gleichem Zwecke auch im Martellthale die nöthigen Einleitungen traf.

Den Wegbanten im Ortlergebiete wurde besondere Fürsorge zugewendet und die nöthigen Auslagen aus dem Ueberschusse des Baufonds, sowie den Erträgnissen der Payerhütte bestritten. Diese selbst wurde im Innern und Aeußern planmäßig vollendet und mit einem gemauerten, gut gedeckten Vorhäuschen versehen.

An Stelle der ziemlich unangenehmen Leiterpassage am obersten Tabarettakamm bei der sogenannten Durchfahrt wurde in die mehrere Klafter hohe Wand eine bequeme Stiege eingesprenzt und auch auf der Trafoier Seite der Hüttenweg möglichst verbessert. Die Payerhütte wurde trotz des in der Höhe der Reisesaison eingetretenen andauernd schlechten Wetters von mehr als 135 Touristen besucht. Mit Rücksicht auf die namhaften, mit der Verwaltung der Hütte verbundenen Schwierigkeiten und Kosten — der Transport des Brennholzes allein verursachte einen Aufwand von ca. 100 fl. — sah sich die Section veranlaßt, die Gebühr für die Benützung der Hütte auf 1 fl., beziehungsweise für Vereinsmitglieder 50 kr. festzusetzen.

Auch die Pragerhütte erfreute sich eines zahlreichen, zeitweise sogar massenhaften Besuches, so daß sich die Räumlichkeiten als ungenügend erwiesen und an die Section die Frage der Erweiterung der Hütte, bezw. der Adaptirung der in nächster Nähe befindlichen ehemaligen Arbeiterhütte herantrat, eine Frage, die durch die Katastrophe des nächsten Jahres eine ebenso unerwartete als verhängnißvolle Lösung finden sollte.

Hervorgehoben sei noch, daß über Einschreiten der Section die Direction der Kaiserin Elisabeth-Westbahn derselben in Anerkennung ihrer Verdienste um die Zugänglichmachung der Alpen für die Strecke Budweis-Linz-Salzburg-Wörgl eine 33 1/2 % Fahrpreisermäßigung zugestand.

Für den Wegbau nach Sulden spendete die Section einen Beitrag und ließ auch an alle übrigen Sectionen die Aufforderung ergehen, denselben nach Kräften zu unterstützen.

Von den Touren der Mitglieder seien nebst jenen des Frä. Hermine Groß — der bewährten Touristin und eifrigen Präsidentin der Sectionsfiliale in Dietach — Herrn und Frau Dr. J. Kaulich, Eisermann, G. Neugebauer, C. Stedefeld, Dr. B. Weigel und Moriz Umlaufst insbesondere folgende hervorgehoben: Dr. B. Hecht: Mädelegabel, Glockthurm mit touristisch neuem Aufstieg vom Madurschelthal durch das Arzkar, kleiner Angelus (führerlos), Sulden Spitze, M. Zebnu, Böffler und Schwarzenstein. Carl Hecke: Finail Spitze mit neuem Aufstieg direct von Unser Frau durch das Eisenthal, nördl. und südl. Wild Spitze mit Aufstieg über den Rosenkarferner und Abstieg über den Mitterkarferner, Fluchtkogel, Kamolokogel, Weißkogel mit neuem

Anstieg vom Weißfugeljoch, Salurn- und Lagunspitze (touristisch erste Besteigung).

Das bedeutungsvollste Ereigniß dieses Jahres ist unstreitig der höchst erfreuliche Zuwachs, den der Hüttenbesitz der Section durch die Erwerbung der Johannishütte im Dorfer Thale erfuhr. Dieselbe war durch den Centralauschuß Wien angekauft und durch den Bau einer Führerhütte vervollständigt worden. Als Eigenthum des Gesamtvereines ging ihre Verwaltung an den Centralauschuß in Frankfurt über. In der Erwägung des Umstandes nun, daß ein solcher fortwährender Wechsel in der Verwaltung Schwierigkeiten mit sich bringt, während die Section Prag vermöge ihres bedeutenden Einflusses auf die Führerschaft der Venedigergruppe, sowie mit Rücksicht auf die Nähe der Prager- und Clarahütte und die Wechselbeziehungen derselben zur Johannishütte diese viel leichter und erfolgreicher zu verwalten in der Lage wäre, wurde entsprechend dem in der Versammlung am 24. Feber gefaßten Beschlusse an den Centralauschuß das Ersuchen gerichtet, die Johannishütte nebst Führerhütte und dem dazu gehörigen Areal per 100[□] der Section zu überlassen.

Der Centralauschuß ging hierauf in freundlichster Weise ein und stellte nur die selbstverständliche Bedingung, daß sich die Section zur intacten Erhaltung der beiden Hütten und ihrer inneren Einrichtung verpflichte.

Diese Bedingung wurde in der Monatsversammlung am 30. März angenommen und ging hiemit die Johannishütte in das Eigenthum der Section über. Dieselbe besaß nunmehr 3, die Mitglieder derselben ebenfalls 3 Hütten, so daß sich nunmehr der Verwaltungsbereich der Section auf die stattliche Zahl von 6 Hütten erstreckte, weit mehr als irgend eine andere Section innerhalb des Gesamtvereines sich dessen rühmen konnte.

In diese Zahl ist auch die bisher unerwähnte, im Jahre 1834 vom Erzherzog Johann auf der Gamsgrube an der Pasterze errichtete, seither jedoch verfallene und im Jahre 1870 von Stüdl und Hofmann mit nicht unbedeutendem Aufwande aus eigenen Mitteln wiederhergestellte Hütte eingerechnet. Dieselbe erhielt nach Hofmanns Tode über Vorschlag der Zeitschrift „Tourist“ den Namen Hofmannshütte. Die Erhaltung und Verwaltung derselben besorgte Stüdl, dem eine Hofmann nahe gestandene Persönlichkeit einen größeren Betrag für die weitere Einrichtung zur Verfügung gestellt hatte.

Das Wirkungsgebiet der Section hatte nunmehr eine Ausdehnung erreicht, die der Section wohl mit Recht den Gedanken nahe legte, von weiteren Projecten vorläufig abzusehen und ihre Thätigkeit ausschließlich auf die Erhaltung des bisher Geschaffenen und Erworbenen, die Erhöhung



Nach einer Photographie von J. Unterrainer in Wieselbach-Matrei

Mehlbrenn d. Verlagsanstalt Brockmann in München

Johannis-Hütte
im Dorfer Thale (Venediger-Gruppe)

der Wohnlichkeit ihrer Hütten, die Verbesserung der Zugangswege zu denselben und die Organisation und Regelung des Führerwesens, deren Nothwendigkeit sich von Jahr zu Jahr fühlbarer machte, zu concentriren.

1877.

Allein die Ereignisse waren mächtiger als alle Vorjähre: im Frühjahr 1877 traf jäh und unerwartet die Nachricht ein, daß die so trefflich und bequem eingerichtete Prager Hütte in dem eben verflossenen ungewöhnlich schneereichen Winter durch eine Windlawine gänzlich zerstört worden sei.

Die Bestürzung über dieses unglückselige Ereigniß, das die sorgend- und opferreiche Arbeit von Jahren mit Einem Schlage zunichte machte, war tief und allgemein. Wenn Jemandem Vorwürfe gemacht werden konnten so war es höchstens der Bauführer, der die Hütte nicht auf dem seinerzeit von Stüdl und Umlauf bezeichneten Bauplatze, sondern der schöneren Aussicht zu Liebe auf einem anderen, eine halbe Stunde davon entfernten Bauplatze eigenmächtig und ohne jede Anzeige der getroffenen Aenderung errichtet hatte.

Allein zu Erwägungen und Auseinandersetzungen über die Vergangenheit war jetzt nicht Zeit; es hieß, Entschlüsse fassen und handeln. Eines stand fest: Die Hütte, deren Wichtigkeit für den Touristenverkehr der Benedigergruppe eine ganz eminente war, mußte wieder aufgebaut werden, ihre Wiederherstellung war Ehrensache der Section. Der Durchführung stellten sich, ganz abgesehen von der überaus schwierigen Frage der Beschaffung der nöthigen bedeutenden Mittel, auch formelle Hindernisse entgegen. Die Reisezeit hatte bereits begonnen und an die Einberufung einer Generalversammlung war der Kürze der Zeit halber nicht zu denken.

Allein Stüdl's Energie und umsichtige Thatkraft, sein Einfluß beim Centralauschusse, seine Begeisterung und Kenntniß aller persönlichen und localen Verhältnisse überwandten glänzend alle Schwierigkeiten. Durch seine machtvolle Initiative fortgerissen traf der Ausschuß, in seinem Vorhaben sich eins wissend mit den gesammten Mitgliedern, sofort alle zum schleunigen Wiederaufbau der zerstörten Hütte geeigneten und erforderlichen Maßnahmen.

Vor Allem wurde an den Centralauschuß, bezw. an die bereits auf den 21. August nach Traunkstein einberufene Generalversammlung das Ansuchen um Gewährung einer Subvention im Betrage von fl. 600.— aus der Centralcasse gerichtet. Dasselbe war vom besten Erfolge begleitet, indem über Befürwortung des Centralauschusses die Generalversammlung

den genannten Betrag einstimmig bewilligte, dessen Flüssigmachung in der That auch kurze Zeit darauf erfolgte.

Um H. Hammerl, dem Bauführer der alten Hütte gegenüber, der bis zur Tilgung des Restes der alten Bauerschuld die Hüttenextragnisse zu beziehen berechtigt war, freie Hand zu bekommen, wurde ihm der ganze Rest per 249 fl. 7 kr. sofort bezahlt.

Schon im Juli traf Stüdl an Ort und Stelle alle Einleitungen zum Baue. Er bestimmte den neuen Bauplatz in geschützterer Lage, entwarf einen der von Jahr zu Jahr sich steigenden Frequenz entsprechenden Bauplan, nahm verlässliche Arbeiter auf, und bemühte sich nicht ohne Erfolg, alle an dem Baue interessirten Factoren der dortigen Bevölkerung heranzuziehen. Demzufolge erboten sich die Windisch-Matreier Führer, das gesammte neue Holzmaterial vom Fuße des Kesselskopfes bis zum Bauplatze unentgeltlich zu befördern, der Lauerwirth zur Ermäßigung des Preises für den Transport des Holzes von der Säge bis zum Fuße des Kesselskopfes und Herr H. Hammerl zum unentgeltlichen Transporte des Cements bis nach Inner-Gschlöß.

Am 23. Juli begann unter Aufsicht des als verlässlich bekannten Führers Franz Kaneburger der Bau und am 21. August, also nach Ablauf von bloß 4 Wochen, während welcher der Bau von Stüdl und Umlauf inspiciert wurde, konnte die Hütte bereits der Benützung übergeben werden.

Der stattliche Neubau — ca. 9 M. Länge, 5 M. Breite und 5—5,5 M. Höhe — war durch eine mächtige Schutzmauer am Bergabhange gegen Elementarereignisse gesichert: zwischen derselben und der rückwärtigen Stirnseite wurde eine gedeckte Treppe zum geräumigen Dachboden und unter derselben ein Vorrathskeller für den Fall der Bewirthschaftung der Hütte angelegt.

Dieselbe bietet bequem Raum für 45 Personen, davon 15 Personen im unteren separirten Schlafräume, 30 Personen im oberen Raume. Da beim Baue und dessen innerer Einrichtung alle bisher gemachten Erfahrungen Berwerthung fanden, gehörte nunmehr die neue Prager Hütte zu den wohllichsten und geräumigsten im ganzen Gebiete der Alpen.

Allerdings mußte angesichts der Vergrößerung derselben die Vermehrung des vorhandenen, durch Deposition in Inner-Gschlöß vor der Vernichtung bewahrt gewesenen Inventars, namentlich der Schlafutenfilien, schon jetzt ins Auge gefaßt werden. Die Mittel hierzu, sowie zur Deckung der nach Abzug der Subvention erübrigenden Baukosten von ca. 600 fl. sollten wiederum im Wege der Subscription unter den Mitgliedern der Section beschafft werden. Die Opferwilligkeit derselben war im Laufe der letzten

Jahre allerdings oft genug in Anspruch genommen worden; allein noch nie war die Section in der Lage gewesen, auf so namhafte Erfolge ihrer Thätigkeit hinzuweisen, wie gerade in diesem Jahre.

Die bereits im Vorjahre über Ansuchen der k. k. Bezirkshauptmannschaft Meran in Angriff genommene Organisation des Führerwesens im Martellthale wurde Dank der Mithilfe des durch seine touristischen Erfahrungen und Erfolge hervorragenden Ausschußmitgliedes Dr. B. Secht durchgeführt.

Ein anderes Mitglied der Section Dr. Ferd. Löwl (d. Z. Professor in Czernowitz) unternahm es, die Zillertthaler Gruppe eingehend zu durchforschen¹⁾ und der allgemein-beklagten dortigen Führermisere durch Heranbildung junger, verlässlicher Männer zu tüchtigen Führern abzuhelpfen.

Ueber Löwls Anregung wandte sich überhaupt die Aufmerksamkeit der Section dieser bisher arg vernachlässigten Gebirgsgruppe zu und schuf unter seiner hervorragenden Mitwirkung einen detaillirten, allen Ansprüchen gerechten Führertarif für die Gemeinde Dornauerg (Ginzling-Roßhag), der auch von der k. k. Bezirkshauptmannschaft unter wärmster Anerkennung der Bestrebungen der Section genehmigt wurde.

In Kals, wo Dank Stüdls unablässigen Bemühungen das Führerwesen seit Jahren bereits auf hoher Stufe stand, wurde ein behördlich genehmigter Führerverein gegründet und nach Schweizer Muster ein Führerbureau — das erste in den Ostalpen — auf Kosten der Section gegründet; für beide hatte Stüdl die Grundzüge und Statuten entworfen und dienten dieselben als Muster für alle späteren gleichen Einrichtungen.

Und als ob sich die Section in ihrem Thatendrange und dem Bestreben, immer neue Gebiete der Alpen dem Verkehre zu erschließen, nicht genug thun könnte, wurde in der Monatsversammlung am 22. Februar über Antrag des bereits mehrerwähnten Ausschußmitgliedes Dr. Ed. Van beschloffen, das aussichtsreiche Hinterhorn in den Loferer Steinbergen zugänglich zu machen.

Nachdem die Generalversammlung zu Traunstein die hierzu angesuchte Subvention pr. 300 fl. bewilligt hatte, besichtigten Stüdl und Umlauf noch im August das Terrain des neuen Sectionsgebietes. In Folge ihres Berichtes hierüber wurde beschloffen, die seit Jahren verlassene Steingalmhütte auf 10 Jahre zu pachten und zum Uebernachten einzurichten, sowie den Weg aufs Hinterhorn gangbar zu machen und zu markiren.

1) Die Resultate dieser Durchforschung sind in dem ausgezeichneten Werke Löwls „Aus dem Zillertthaler Hochgebirge“ Gera 1878 (Anthors Verlag) niedergelegt.

Um Conflicten zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Vereines betreffs des Vorrechtes bei Benützung der Hütten für die Zukunft vorzubeugen, wurde für die sämtlichen Hütten eine Hüttenordnung verfaßt und verlautbart.

Die Hofmannshütte wurde aus dem der Section hiefür zur Verfügung gestellten Fonde im Innern vollständig renovirt und deren Inventar ergänzt, so daß diese Hütte nunmehr zu den besteingerichteten gezählt werden durfte. Klagen über Feuchtigkeit der Payerhütte veranlaßten die Section zu dem Beschlusse, mit einem Aufwande von 250 fl. die Felswand an der nördlichen Längenseite abtragen, die Umgebung der Hütte dauerhaft pflastern und das Innere sorgfältig vertäfelu zu lassen. Die Ausführung wurde den Gebrüderu Pichler in Gomagoi übertragen und als Termin hiefür der Beginn der Reisesaison 1878 festgesetzt.

Die Benützung der sämtlichen Hütten war eine äußerst lebhaft. Die Payerhütte war von 152 Touristen besucht, von denen 123 — darunter 5 Damen — den Ortler erstiegen. Die neue Prager Hütte besuchten trotz ihres kurzen Bestandes 69, die Johannishütte 61 Touristen: von beiden Hütten aus fanden 91 Ersteigungen des Großenedigers statt.

Von den 100 Besuchern der Stüdlhütte in Kals, die schon damals unter die Zahl der Sectionshütten gerechnet werden durfte, erstiegen 74 — darunter 5 Damen — den Glockner.

Auch auf dem Gebiete der inneren Thätigkeit entfaltete die Section, mit deren Leitung wiederum Joh. Stüdl als Obmann, Dr. Ed. Pan als I. und Dr. W. Weigel als II. Schriftführer, Moritz Umlauf als Cassier, Gustav Neugebauer als Bibliothekar, Dr. Wendelin Holz und Dr. W. Unterweger als Beisitzer betraut waren, ein reges Leben.

In den Monatsversammlungen wurden folgende Vorträge gehalten: Dr. Ed. Pan: „Die Loferer Steinberge“; Georg Hecker: „Sentis, Biz Sol, Glärnisch und Wetterhorn“ (im Manuscripte eingesandt); Prof. Dr. Rehs: „Medicinische Streifzüge in den alpinen und subalpinen Regionen“; Carl Stedefeld: „Besteigung des Terglou“; Otto Biermann: „Die Zillerthaler Gebirgsgruppe“; Dr. B. Ziruš: „Ueber Dalmatien.“

Die Bibliothek hob sich durch Schenkungen und Austausch auf 90 Werke in 133 Bänden, 25 Karten und Pläne, 18 Panoramen und Kunstblätter.

Die Mitgliederzahl stieg trotz namhafter Verluste durch Ueberfiedlung (12) und Tod (2) auf den erfreulichen Stand von 155.

Auch die unter der trefflichen Leitung ihrer Präsidentin Frä. Herma Groß stehende Filiale der Section in Dietach entwickelte sich in höchst

erfreulicher Weise: Dieselbe zählte bereits 80 Mitglieder und unterstützte den Bau der Rieserfernerhütte der Sect. Taufers mit 100 fl. und jenen der Oberfulzbachhütte der Sect. Salzburg mit 30 fl.

Endlich sei noch die bemerkenswerthe Thatsache verzeichnet, daß dem Sectionsmitgliede H. Prokop Edlen von Razenbeck in Würdigung seiner Verdienste um die Zugänglichmachung der Alpen das Ehrenbürgerrecht von Praegratten verliehen wurde.

Von den Zahlreichen touristischen Leistungen dieses Jahres seien hervorgehoben: Dr. B. Hecht: Dreiherrnspiße und Simonspiße mit neuem Abstieg direct auf das Krümlerkees, und Dr. Ferd. Löwl: Gr. Ingent, aus dem Zenngrund über den Gr. Greiner ins Schlegeisenthal, Rißler, Schrammacher, 4 Grünbergspitzen, Hochfeiler (Anstieg vom Schlegeisenthal und Abstieg nach Pfitzsch), Tristenpiße.

1878.

Das Jahr 1878 war nebst der Beschaffung der Mittel zur Deckung der Kosten des Neubaus der Pragerhütte in erster Reihe dem Führerwesen gewidmet.

Der in ersterer Richtung an die Opferwilligkeit der Mitglieder ergangene Appell war wie vorauszusehen von glänzendem Erfolge begleitet. Die Subscription, an der sich in äußerst dankenswerther Weise auch Herr Dr. Hedinger in Stuttgart mit 100 fl. und die Section Schwaben mit 150 Mark theiligten, ergab das namhafte Erträgniß von 930 fl. 31 kr., darunter 100 Mark von dem Sectionsmitgliede H. Georg Hecker in Dresden und 50 fl. von der Sectionsfiliale in Dietach. Es waren hiedurch nicht nur die Baukosten gedeckt, sondern noch ein Ueberschuß von 293 fl. 12 kr. erzielt; derselbe wurde als Grundstock eines Hüttenbau-fondes angelegt und beschlossen, in Zukunft Ersparnisse und sonstige Ueberschüsse diesem für größere Reparaturen, Erweiterungen etc. bestimmten Fonde zuzuführen.

Betreffend das Führerwesen wurde der Trafoier Tarif revidirt und eine neue Auflage veranstaltet: ein mit den Prägergrättnr Führern vereinbarter neuer Tarif wurde ausgearbeitet, begutachtet und von der Behörde genehmigt.

Dagegen wurden die auf die Ordnung und Regelung des Führerwesens im Südenthale gerichteten Bemühungen trotz energischer Unterstützung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Meran durch die Beschränktheit, den Eigensinn und Eigennuß der tonangebenden Führer vollständig vereitelt; und doch hatte gerade die durch unerhörten Leichtsinu herbeigeführte Katastrophe

am M. Cevedale die Nothwendigkeit einer Besserung des dortigen Führerwesens klar dargethan.

Glücklicher war die Section im Zillerthale: der im Einvernehmen mit dem Führer David Fankhauser ausgearbeitete Führertarif wurde behördlich genehmigt und der genannte Führer concessionirt. Hiemit erst war die Möglichkeit eines zahlreicheren Besuches des herrlichen Zenthales und seiner Verzweigungen, sowie der Ausführung einer Reihe großartiger Hochtouren geschaffen. Zur Erleichterung derselben wurde in Rößhag bei Fankhauser ein Proviant-Depot errichtet, eine Idee, die sich als äußerst praktisch erwies und des Besalles der Touristen sich erfreute.

Der Versuch, den höchsten Punkt des Tuxer Kammes, den aussichtsreichen Ölperer leichter zugänglich zu machen, mußte wegen des constant schlechten Wetters auf das nächste Jahr verschoben werden.

In den Loferer Steinbergen wurden die im Vorjahre beschlossenen Vorkehrungen mit Unterstützung des Sectionsmitgliedes Hrn. Pöschacher, Postmeisters in Lofer in Angriff genommen.

Ebenso wurden die nöthigen Arbeiten zur Verbesserung der Payerhütte durchgeführt.

Sowohl in dieser als auch in den übrigen Hütten wurde theils aus Mitteln der Section, theils durch Stüdl selbst (Stüdlhütte), sowie Herrn von Razenbeck (Clarahütte) das Inventar vervollständigt und ging schon im Juni eine ganze Waggonladung neuer Utensilien von Prag zur Vertheilung an die einzelnen Hütten ab. Herr von Razenbecks Fürsorge beschränkte sich aber nicht nur auf die Clarahütte, vielmehr suchte er auch das äußerst primitive Gasthaus in Braegratten durch Errichtung zweier mit allem Nöthigen ausgestatteten Schlafstätten und Schenkung eines Speisefervices comfortabler zu machen.

Der Besuch der Sectionshütten, deren Zahl nach Adaptirung und Einrichtung der Steinbergalmhütte bereits auf 7 gestiegen war, wurde in diesem Jahre durch die Ungunst des Wetters wesentlich beeinträchtigt. Die Pragerhütte wurde von 127, die Payerhütte von 109, die Stüdlhütte von 83, die Hofmannshütte von 44, die Johannishütte von 43, die Clarahütte von 26 und die Steinbergalmhütte von 7 Touristen besucht.

An der Unterstützung der in diesem Jahre durch Ueberschwemmungen und Muhrbrüche so furchtbar heimgesuchten Bewohner des Ahren- und Zillerthales betheiligte sich die Section nach besten Kräften. Die eingeleitete Subscription ergab Dank den eifrigen Bemühungen der Sectionsmitglieder: S. Dominicus in Prag, des begeisterten, Freundes des Zillerthales, und Bezirkschulinspectors Wejmann in Brüx den Betrag

pr. 514 fl. 50 kr.; nebstdem sandte die Sectionsfiliale in Dietach den namhaften Betrag pr. 200 fl. direct nach Taufers.

Bemerkenswerthe Hochtouren führten aus: Dr. B. Hecht: Parzeierspize, Fluchthorn; R. Hecke: Matterhorn, Cima di Jazzi; Dr. F. Löwl: Geirorne Wand und Rippenscharte, Ölperer, Sapenscharte; R. Stedefeld: Thurwieferspize, Parzeierspize.

Die Zahl der in diesem Jahre gehaltenen Vorträge war eine besonders erfreuliche: Dr. Ferd. Löwl: „Ueber das Zillerthaler Hochgebirge“; Prof. Dr. J. Kaulich: „Eine Dachsteinfahrt auf dem neuen Schladminger Wege“, „Ein Besuch des Zertenthales“; Georg Hecker (Dresden): „Vom Mönch zum Balmhorn“, „Wanderungen im Berner Hochlande“; Dr. B. Hecht: „Besteigung der Dreiherrn- und Simonyspize mit neuem Abstiege auf das Krummlerkees“; Dr. B. Hecht: „Eine Erststeigung der Parzeierspize“; Dr. Eijermann: Reisebericht aus Norwegen; Dr. W. Weigel: „Ueber die Katastrophe im Ahrenthale“; S. Dominicus: „Die Ueberschwemmung im Zillerthale“; Karl Stedefeld: Parzeier- und Thurwieferspize.

Die Bibliothek wuchs in Folge namhafter Anschaffungen und Schenkungen auf 106 Werke in 163 Bänden, darunter insbesondere die ersten 9 Bände des Jahrbuchs des Schweizer Alpenclubs.

Die Mitgliederzahl hob sich auf die stattliche Ziffer von 175.

Im Ausschusse war eine Veränderung nur insofern eingetreten, daß statt des Herrn Dr. Ed. Pan, der eine Wiederwahl dankend abgelehnt hatte, Herr Dr. Ferdinand Löwl als I. Schriftführer fungirte.

Angeichts der unleugbaren, bedeutenden Erfolge des abgelaufenen Jahres schloß der in der Generalversammlung am 30. Jänner 1879 erstattete Jahresbericht mit den Worten:

„Mit Befriedigung können wir zurückblicken auf das abgelaufene Vereinsjahr, dem kommenden mit Zuversicht entgegenzusehen; das Bewußtsein, die mannigfaltigen Bestrebungen unseres Vereines nach Kräften gefördert zu haben und das unserer Section und ihrem Wirken entgegengebrachte Interesse, welches in der stetig zunehmenden Mitgliederzahl seinen Ausdruck findet, berechtigen uns hierzu.“

1879.

Die Erfolge der Bemühungen um die Hebung des Besuches des Zillerthales, an denen sich auch die Section Berlin in nicht genug zu rühmender Weise insbesondere durch den Bau der Unterkunfthütte auf der Schwarzensteinalm betheiligte, traten sofort im J. 1879 in unerwartet glänzender Weise hervor: der Besuch dieser Gebirgsgruppe war ein außer-

ordentlich zahlreicher und stieg continuirlich. Abgesehen von dem vortrefflichen Buche des Sectionsmitgliedes Dr. Ferd. Löw machte sich um diesen Erfolg auch der begeisterte, opferwillige Freund des Zillertales, Sectionsmitglied S. Dominicus, wesentlich verdient.

Um dem Bedürfnisse nach weiteren Führern thunlichst abzuhelfen unterzogen sich M. Umlauf und Dr. W. Weigel der Mühe, Johann Hörhager in Dornauerg zum Führer auszubilden. Derselbe wurde mit allen nöthigen Utensilien ausgerüstet und erhielt auch die behördliche Concession.

Der Hüttenreferend fund hob sich auf 533 fl. 73 kr.

Vorträge hielten: W. Eckert: Die mechanische Leistung des Touristen; Georg Hecker (Dresden): Eine Besteigung des Big Zupō in der Bernina-Gruppe; Prof. Friedr. Steiner: Die Alpenbahnen der alten und neuen Welt; Carl Hecke (Reichenberg): Acht Tage in der Monte-Rosa-Gruppe; Dr. B. Hecht: Die Besteigung der Hochalmspitze; Carl Stedefeld: Die Besteigung des Thurnerkamps; Prof. Friedr. Steiner: Die Dichtungen im Kleide alpiner Mundart.

Die Sectionsfiliale im Dietach, die während ihres siebenjährigen Bestandes für Weg- und Hüttenbauten den stattlichen Betrag von 740 fl. beigetragen hatte, löste sich in Folge Ueberfiedlung ihrer um die alpine Sache hochverdienten Präsidentin Fr. Germa Groß nach Prag in diesem Jahre auf.

Leider hatte die Section den Tod des Herrn Ed. Seutter Edlen von Böhen, eines ihrer treuesten, für alle alpinen Bestrebungen begeisterten und um die Section hochverdienten Mitgliedes zu beklagen. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

1880.

Das Jahr 1880, in welchem die Section den Gedenktag ihres zehnjährigen Bestandes beging (19. Mai), war in mehrfacher Richtung für ihre Entwicklung bedeutungsvoll.

Vor Allem durch den ganz außerordentlichen, alle Erwartungen übertreffenden Zuwachs von 84 Mitgliedern. Die Section zählte am Schlusse des Jahres trotz der bedeutenden alljährlichen Verluste in Folge Ueberfiedlung, Tod oder sonstiger Ursachen — 250 Mitglieder und war damit an die fünfte Stelle im Gesamtvereine vorgeückt. An dieser Vermehrung der Mitglieder hatten, abgesehen von der seit einer Reihe von Jahren seitens der Alpenbahnen, im Jahre 1880 auch seitens der Südbahn gewährten 33% Fahrpreisermäßigung, in erster Reihe die Sympathien Antheil, welche sich

die Section durch den glänzenden Verlauf ihres zehnjährigen Stiftungsfestes innerhalb der besten Kreise Prags erworben hatte.

Daselbe fand am 10. April 1880 im Spiegelsaale des Deutschen Hauses unter außerordentlicher Betheiligung seitens der Mitglieder und Gäste statt. Besondere Freude erregte das die Section ehrende Erscheinen des Herrn k. k. Statthaltereivizepräsidenten Ritter von Grüner, sowie eine sechsgliederige, von dem Obmanne Herrn Munkel geführte Deputation der Schwestersection Dresden, die auch diesen Anlaß zur neuerlichen Bethätigung der engen freundschaftlichen Beziehungen, welche seit Jahren beide Sectionen verbanden, benützte. Die meisten der Anwesenden insbesondere die Damen waren in originellen, vielfach echten Gebirgs-Costümen erschienen; hiedurch, sowie durch die auf der Bühne aufgestellten Alpendecorationen und reichen Tannenschmuck, erhielt das Fest einen eigenartigen, wahrhaft alpinen Charakter.

Von den vielen äußerst gelungenen und mit reichstem Beifalle aufgenommenen Darbietungen seien besonders hervorgehoben:

Ein Festspiel nach dem Gedichte von Hermann Schmidt „Die Berge grüßen“, bearbeitet von Prof. Steiner, „Vorträge des Berggeistes Enzian“ (Dr. W. Weigel); alpine gemischte und Männerchöre und humoristische Vorträge, künstlerisch arrangirte lebende Bilder („Das Gebet am Markert“, „Der Zitherspieler“ nach Defregger, „Das Rankeln“ nach Blaas, „Der Tanz auf der Alm“ nach Defregger, „Andreas Hofer mit seinen braven Tirolern“, „Eine Gletscherfahrt“), endlich ein köstliches Varieté-Theater und eine von der Turnerliedertafel ausgeführte, Stürme von Heiterkeit entzesselnde Imitation der Sängergesellschaft Rainer. Zahlreiche Glückwünsche seitens des Centralausschusses und vieler Sectionen, sowie hervorragender Persönlichkeiten zeugten von der Anerkennung und den Sympathien, die sich die Section innerhalb aller Kreise des Gesamtvereines erworben hatte. Mit dem Feste war eine reichhaltige Ausstellung alpiner Ausrüstungsgegenstände verbunden. Eine zum Besten der Abbrändler in Rauders veranstaltete Sammlung ergab das namhafte Resultat von 129 fl.

Besondere Fürsorge wurde in diesem Jahre dem Führerwesen zugewendet.

Vor Allem wurde die projectirte Vervollständigung der Führerausrüstung bei den der Aufsicht der Section unterstehenden Führerschaften durchgeführt und im Ganzen an 44 Führer Rucksäcke, Schneebriillen, Gletscherseile, Eiskäse, Compasse, Laternen, Trinkbecher und Karten vertheilt.

In Gurns (Münsterthal) wurde das Führerwesen organisiert, zwei tüchtige verlässliche Führer behördlich autorisiert und Tarife für Führer und Fahrgelegenheiten vereinbart und veröffentlicht. Im Sulden- und Martellthale wurden ebenfalls neue Führer concessionirt.

Durch persönliche Intervention Stüdl's und Unterstützung seitens des Obmannes der um das Führerwesen in den Ostalpen hervorragend verdienten Section Hamburg, Herrn Dr. F. Arning, gelang es endlich, einen Führerverein für Sulden und Trafoi ins Leben zu rufen, dem auch die Verwaltung der Hütten, Erhaltung und Verbesserung der Wege etc. obliegen sollte. Für die weitere Hebung des Besuches der Zillerthaler Gruppe geschah ein erfolgreicher Schritt durch den Beginn des bereits im Vorjahre beschlossenen Baues einer Unterkunfts-hütte in Kiepenkahr (Olperer Hütte). Dieselbe sollte die Besteigung des hochinteressanten Olperer, Schrammacher, der Gefrorenen-Wandspitzen, des Nisslers und der dazwischen liegenden Uebergänge nach Hintertux, in das Wildalmer- und Valser Thal erleichtern.

Der Baugrund wurde von den Besitzern: Christ. Volger, Josef Döttsch und Josef Holzer in Pfitsch unentgeltlich überlassen und seitens des k. Forstärars das nöthige Bauholz um die Hälfte des Stockpreises geliefert. Die Ausführung des Baues wurde dem Maurermeister Kajetan Schneeberger in Zell am Ziller übertragen. An allen diesen Vorarbeiten, sowie bei Ausfindigmachung des günstigsten Bauplatzes betheiligte sich der Obmann der Section Zell am Ziller, Herr k. k. Steuereinnahmer Oscar Pühl, in thatkräftiger, erfolgreicher Weise und verpflichtete hiedurch die Section zu besonderem Danke.

Behufs Bestreitung der Kosten für diesen Hütten- und Wegbau erhielt die Section von der Generalversammlung in Reichenhall die namhafte Subvention von 1000 fl.

Mit dem Baue der Hütte und des Weges wurde Ende August begonnen; die Vollendung mußte jedoch in Folge anhaltender Ungunst des Wetters dem nächsten Jahre vorbehalten bleiben.

Die bisherigen überraschenden Erfolge der Proviantdepots veranlaßten zur Errichtung solcher auch an der Südseite der Zillerthaler Gruppe, u. zw. in Taufers, Lappach, Weissenbach, ferner in St. Wolfgang (Nieserfernergruppe), dann in Praegratten und der Prager Hütte (Benediger Gruppe), sowie in Kals.

Die Frequenz der Hütten war eine sehr lebhafte. Es wurden u. A. die Pragerhütte von 173, die Payerhütte von 156, die Stüdlhütte von 150 Touristen besucht.



Lithdruck d. Verlagsanstalt Bruckmann in München

Olperer-Hütte
im Kiepenkahr (Zillerthaler Gebirgsgruppe)

Neu-alber Photographie von B. Johannes la Moran

Vorträge hielten:

J. Stüdl: „Ueber Nahrungsmittel bei Bergtouren“, „Ueber Conserven und Proviantdepots“; Prof. F. Steiner: „Ueber die Arlbergbahn und Tunnelbau“; J. Stüdl: „Bericht über die Hütten- und Führerinspectionsreise 1880“; Dr. Victor Hecht: „Wanderungen im Unter-Innthal und Zillerthal“; Prof. Dr. B. Zirus: „Reisen in Norwegen“. (Im Manuscripte eingesandt.)

Die Bibliothek bestand am Ende des zehnjährigen Zeitabschnittes aus 121 Werken in 137 Bänden und 15 period. Schriften in 90 Bänden, zusammen 227 Bände, ferner 59 Karten und 103 Panoramen und Kunstblättern.

Der Hüttenrefervefond war in erfreulicher Zunahme auf 736 fl. 64 kr. gestiegen.

1881.

Das Jahr 1881 brachte vor Allem die Vollendung der Oipererhütte, die Dank den Bemühungen und Opfern der Mitglieder, insbesondere der Frau Ernestine Holz und der Herren Georg Hecker und S. Dominicus zu einem wohnlichen und behaglichen Berggästel gestaltet werden konnte. Die Eröffnung fand unter der Intervention der Ausschussmitglieder Herren Dominicus und Dr. W. Weigel am 7. August in festlicher, würdiger Weise statt.

Diese angelehnt des großartigen Thalschlusses des Schlegeijenthales wahrhaft prachtvoll gelegene Hütte (2542 M.), die achte in der Zahl der Sectionshütten, besteht aus einem freundlichen ebenerdigen Schlafraum, der zugleich auch als Koch- und Speiseraum dient, und aus zwei separirten Schlafräumen am Dachboden und bietet bequem Raum für 23 Touristen.

Mit dem Baue der Oipererhütte war auch die Nothwendigkeit zweier wichtiger Wegbauten gegeben: Es waren dies die in der Monatsversammlung am 25. Febr. 1881 beschlossene Herstellung der in unbeschreiblich schlechtem Zustande befindlichen, 2 Stunden langen Thalswegstrecke Breitlahner—Jams und die Neuanlage des bereits beim Hüttenbaue in Aussicht genommenen, fast zweistündigen Weges Jams—Oipererhütte.

Beide Wege wurden trotz der bedeutenden Terrainschwierigkeiten unter Aufsicht des fürstl. Auersperg'schen Jägers Herrn Joh. Lechner in höchst solider Weise hergestellt.

Eine glückliche Idee, die dem Zillerthale in weiten Kreisen neue Freunde gewann, war es auch, daß über Ersuchen der Section der ebenso geniale wie opferwillige Hofphotograph Bern. Johannes in Parten-

fürchen zahlreiche, sehr gelungene hochalpine Aufnahmen in der genannten Gebirgsgruppe machte und verbreitete.

Auf dem Gebiete des Führerwesens war die Section auch in diesem Jahre nicht untätig.

Für Lofer wurden Tarife entworfen und Führer autorisirt, der Führertarif für Kals wurde revidirt und vervollständigt, ebenso wurden über Ansuchen der Section Pinzgau die sämtlichen Tarife ihres sehr bedeutenden Gebietes gründlich revidirt, welcher Arbeit sich das Ausschußmitglied Dr. V. Hecht in dankenswerther Weise unterzog.

Die Zahl der Proviantdepots wurde durch Errichtung zweier Depots in Sulden (Gasthof Eller und Angerer), sowie in Kals (Groder-Wirth) vermehrt.

In Folge zahlreicher Beitritte hob sich die Mitgliederzahl auf 277. Leider hatte die Section auch schmerzliche Verluste zu beklagen. Es wurden ihr durch den Tod entzogen die Mitglieder: D. Klapproth, der sich um die Gründung der Section außerordentliche Verdienste erworben hatte; Julius Hofmaier, der in munificenter Weise alle ihre Unternehmungen unterstützte und förderte; Dr. Vinc. Unterweger, der Jahre hindurch als Ausschußmitglied in uneigennütziger und aufopfernder Weise die Rechtsangelegenheiten der Section besorgte.

An Stelle des Letzteren wurde Hr. Karl Klofetz in den Ausschuß gewählt, welcher sich folgendermaßen constituirte:

Obmann: Joh. Stüdl; I. Schriftführer: Karl Klofetz; II. Schriftführer: Dr. Wilhelm Weigel; Cassier: Moriz Umlauf; Bibliothekar: Gustav Neugebauer; Beisitzer: H. Dominicus und Dr. Victor Hecht.

Vorträge hielten: Karl. Klofetz: Ueber seine Touren durch Judicarien und die italienische Ortlergruppe; Carl Stedefeld: Olperer und Wilder Kaiser; Prof. Dr. J. Waagen: Ueber den Himalaya; Prof. Friedr. Steiner: a) Die Schifffahrt über Berge; b) Ueber den Panama-Canal; H. Dominicus und Dr. Weigel: Bericht über die feierliche Eröffnung der Olperer Hütte; Dr. Victor Hecht: Ueber seine Touren in den Kärntner Alpen und die Generalversammlung in Klagenfurt; Dr. B. Zirus: Die Inselwelt Dalmatiens.

Ein besonders erfreuliches Ereigniß dieses Jahres ist die Bildung einer 30 Mitglieder umfassenden Sectionsfiliale in Karlsbad, an deren Spitze der um die Section hochverdiente Herr Franz Höller bis auf den heutigen Tag steht; dieselbe veranstaltete 14tägige Zusammenkünfte mit alpinen Vorträgen und ventilirte in eifriger Weise das Project



Lichtdruck von Albert Prisch, Berlin.

Karlsbader-Hütte
im Malscher Thal (Oetzthaler Gebirgsgruppe).

gez. von E. T. Compton.

des Baues einer Hütte am Fuße der Weißkogel im Matscherthale, wozu bereits ein Fond von mehr als 500 fl. gesammelt worden war.

1882, 1883, 1884.

Die nächsten Jahre finden die Section in eifriger, erfolgreicher Thätigkeit auf den Gebieten des Führerwesens, des Weg- und Hüttenbaues. Neue Wege und Hütten werden eröffnet, neue Arbeitsgebiete geschaffen, ohne die bisherigen irgendwie zu vernachlässigen, und mit gerechtem Stolze kann die Section auf diese Zeit rühriger, von reichen Erfolgen begleiteter Thätigkeit zurückblicken.

Das oberrühnte Project der Carlsbader Sectionsmittglieder wurde schon im Sommer 1882 realisiert. Die Gemeinde Matsch überließ den Baugrund um einen mäßigen Preis; die gesammten Baukosten brachte unter Zuhilfenahme der von der Generalversammlung in Salzburg bewilligten Subvention pr. 400 fl. die opferwillige Carlsbader Sectionsfiliale aus Eigenem auf, deren Mitglieder auch die äußerst splendide Hütteneinrichtung beistellten.

So konnte schon am 2. September 1883 die neue „Carlsbader Hütte“ (2652 M.), die 9. Hütte der Section eröffnet werden. Sie war vermöge ihrer für die damalige Zeit „prächtigen und üppigen Ausstattung“ die erste Hütte, welche selbst höheren Ansprüchen auf Behaglichkeit Rechnung trug und so die zweite Periode des Hüttenbaues als Muster für viele nachfolgenden Hütten anderer Sectionen einleitete.¹⁾ Auch im Jahresberichte des Centralausschusses 1883—1884 wird der Carlsbader Hütte rühmend gedacht und dieselbe als Muster einer soliden und schön ausgestatteten Unterkunftshütte bezeichnet.

Ein weiteres hoch erfreuliches Ereigniß war die Erbauung einer Unterkunftshütte in Zams auf Kosten des Ausschußmittgliedes und begeisterten Freundes des Zillerthales, H. Dominicus. Diese gleichfalls im Jahre 1883 eröffnete Hütte, die unter dem Namen Dominicus Hütte bald in den weitesten Kreisen bekannt wurde, steht auf einem äußerst pittoresken Punkte, von dem man das ganze großartige, an malerischer Schönheit dem Schwarzensteingrunde nicht nachstehende Schlegeisenthal mit seiner mächtigen Gletscherrunde überfieht.

Die Section konnte sich somit des Besitzes, bezw. der Verwaltung von 10 Hütten rühmen.

1) Johannes Emmer, Geschichte des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins.

Sämmtliche Hütten wurden von Jahr zu Jahr verbessert und bequemer eingerichtet. Die Stüdlhütte erhielt im Jahre 1882 auf Kosten ihres Eigenthümers einen bedeutenden Anbau, bestehend aus einem ebenerdigen Schlafgemach und Vorrathskammer und aus zwei Schlafräumen am Dachboden; dieselbe wurde schon im Sommer 1883, die Dominicus- und Pragerhütte im Jahre 1884 dauernd bewirthchaftet. Im Martellthale, sowie in Matsch wurden neue Proviantdepots errichtet.

Der Hüttenbesuch hob sich nach dem ungünstigen Sommer 1882 in unerwarteter Weise und erreichte im Sommer 1884 die doppelte Höhe gegenüber dem Vorjahre.

Auch der Wegbau — vor Allem im Zillerthale — machte bedeutende Fortschritte.

Anschließend an den Weg Breiklahner-Zams wurde auch die weitere Wegstrecke über das Psitscher Joch in den Jahren 1882—1884 mit großen Opfern und Mühen durchgeführt, und so eine der bedeutendsten Weganlagen im gesammten Wirkungskreise des D. und De. Alpenvereines geschaffen. Der Weg ist von Hochsteg ab 12—13 Stunden lang und durchgehends so breit und bequem angelegt, daß er auf der ganzen Strecke für Reitpferde gangbar ist.

Im Ortlergebiete wurde der Weg von der Payerhütte zum Tabaretttagletcher (1882), ferner ein von Gomagoi zur Payerhütte führender mäßig ansteigender Pfad, sowie ein bequemer Weg von Trafoi zur genannten Hütte angelegt (1884). Im Laaser Thale wurde von Wataunboden längs der Laaserwand zum Laaserferner ein Weg ausgeführt, durch welchen die Touristen einen Umweg von 1½ Stunden ersparen.

In der Dekthaler Gruppe wurden folgende Wegbauten durchgeführt: der Weg im Matscherthale zur Carlsbader Hütte und von da zum Höllerschartel. (Die Kosten hiefür trug das Sectionsmitglied Franz Höllner in Carlsbad, dessen Verdienste um die genannte Hütte und das Matscherthal nicht genug rühmend anerkannt werden können.) Der Weg vom oberen Hochjochwege zum Stein Schlagferner und von diesem nach Kurzgras; derselbe machte die Carlsbader Hütte auch vom Schnalser Thale aus leichter zugänglich.

In den Loferer Steinbergen wurde der Steig auf das Hinterhorn verbessert und zahlreiche Wegweiser in der Umgebung von Lofer angebracht.

In der Glocknergruppe wurde der Weg über das Kals-Matreier Thörl verbessert und an den Kreuzungspunkten Wegweiser aufgestellt.

Am Glockner selbst wurden die Drahtseile längs der berüchtigten Glocknerscharte auf Kosten des Sectionsobmannes Stüdl erneuert und jene am neuen Kaiser Glocknerweg (Stüdlweg) verbessert.

Endlich wurden in dem neuesten Wirkungsgebiete der Section am Achensee nach eingehenden Studien der Herren Stüdl, Umlauft und Wenzel praktische Wegmarkirungen in bedeutendem Umfange vorgenommen und Führertarife sowie Tourenverzeichnisse für das nächste Jahr (1885) vorbereitet.

Gleich umfassend war die Thätigkeit auf dem Gebiete des Führerwesens.

In den sämtlichen dem Wirkungskreise der Section angehörenden Gebirgsgruppen wurden zahlreiche Führer ausgerüstet und über Vorschlag der Section autorisirt (im Zillerthale allein 10). Für Dornauberg und Mayerhofen wurden Führerbureaux errichtet.

Neue Tarife wurden entworfen und behördlich genehmigt: für Birgen und Jseithal (Benediger Gruppe), Prad, Laas, Franzenshöhe und Schlanders (Ortlergruppe), endlich für Lanersbach und Hintertux (Zillerthal).

Revidirt und umgearbeitet wurden die Tarife für Martell, Sulden, Trafoi und Matsch.

Die erfolgreiche Durchführung dieser, sowie aller späteren zahlreichen und mühevollen Tarifarbeiten bis zum heutigen Tage dankt die Section ihrem Specialreferenten für das Führerwesen, Dr. W. Hecht.

Zur Erinnerung an den hochverdienten Alpenforscher und Geoplasten Franz Keil stiftete die Section an dessen Geburtshause in Grasslich eine Gedenktafel, deren feierliche Enthüllung unter großartiger Theilnahme seitens der Bevölkerung am 29. Juni 1882 stattfand. Die Festrede hielt das Sectionsmitglied Prof. F. Steiner. Derselbe vertrat die Section auch bei der Generalversammlung zu Salzburg und hielt an Stelle des durch Erkrankung verhinderten Sectionsobmannes Stüdl dessen Vortrag „Ueber Hüttenbau“.

An der mit dem internationalen alpinen Congresse in Salzburg verbundenen Ausstellung theilte sich die Section durch Einsendung von Copien ihrer Hüttenpläne. Ueberdies stellte dieselbe die von Stüdl entworfenen Pläne einiger Musterhütten in Form von großen Wandtafeln aus, welche vom Centralausschusse erworben wurden.

Anlässlich der Ueberziehungen in Tirol und Kärnten (1882) wurde eine Sammlung veranstaltet, die den bedeutenden Betrag von 2563 fl. 94 kr. ergab.

Die Zahl der Mitglieder stieg trotz namhafter Verluste bis Ende 1884 auf 304.

Leider hatte die Section auch den Tod zahlreicher Mitglieder zu beklagen, darunter den des Herrn Oscar Reichsfreiherrn von Malkomes (1883), eines der treuesten und theilnehmendsten Sectionsgenossen, und vor Allem das Hinscheiden ihres hochverdienten Mitbegründers und langjährigen Ausschußmitgliedes Herrn Dr. Wilhelm Weigel (1884). Ersterer hatte im Jahre 1882 an Stelle des Herrn C. Klosek, welcher eine Wiederwahl ablehnte, als I., letzterer als II. Schriftführer fungirt.

Im Jahre 1883 fungirte der Beisitzer Herr Hermann Dominicus als Obmann-Stellvertreter, Herr Dr. Wilhelm Biedermann, der an Stelle des Herrn Dr. W. Hecht gewählt wurde, als I. Schriftführer, Herr Dr. Ferd. Löwl als Beisitzer.

Die Generalversammlung am 29. Jänner 1884 beschloß angesichts des bedeutend gewachsenen Umfanges der Sectionsagenden verschiedene Statutenänderungen, insbesondere die Vermehrung der Zahl der Ausschußmitglieder von 7 auf 12, die Bestellung von zwei Rechnungsrevisoren und bestimmte für jedes vom Jahre 1885 an neu eintretende Mitglied eine Eintrittsgebühr von 2 fl. zum Besten des Hüttenfondes.

Der neugewählte Ausschuß pro 1884 constituirte sich wie folgt: Joh. Stüdl, Obmann; Herm. Dominicus, Obmann-Stellvertreter; Dr. Wilh. Biedermann, I. Schriftführer; Dr. Ferd. Löwl, II. Schriftführer; Moriz Umlauf, Cassier; Dr. Ernst Kaulich, Bibliothekar; W. Eckert, Dr. Victor Hecht, Prof. Dr. Jul. Jung, Prof. Fried. Steiner, Dr. Wilh. Weigel, Beisitzer.

Vorträge wurden gehalten:

1882: Prof. Fried. Steiner: „Neues und Selbsterlebtes aus Amerika“; Director W. Eckert: „Die Dolomite von Sexten und Schluderbach“; Carl Clar: „Hochtouren in Tirol“; Dr. Ferd. Löwl: „Das Antholzer Thal“; Prof. F. Steiner: „Bericht über die Generalversammlung und den internationalen alpinen Congress in Salzburg und über den Bau von Touristenhütten“; Alfred Klar: „Eine Reise in Oberitalien und Tirol während der Ueberschwemmung“; Dr. W. Hecht: „Wanderungen in den Samthaler und Julischen Alpen“.

1883: Carl Stedefeld: 1. „Hochtouren in der Verwall-, Silvretta- und Primör-Gruppe“, 2. „Die erste Ersteigung der Dreiländerspitze“; Prof. Dr. Carl Tolbt: „Erörterungen und Vorschläge, betreffend die Waldfrage

in den österreichischen Alpen“; 1) Dr. W. Hecht: „Bramkofel, Kellerwand, Dreischuster Spitze“; Carl Stedefeld: „Der Rosengarten, seine Sage und Ersteigung“; Dr. O. Biermann: „Das Stubaitthal“.

1884. Director W. Eckert: „Ueber Dolomite“; Dr. Ferd. Löwl: „Die Grundmoräne des alten Stubaiers Gletschers“; Prof. Fr. Steiner: „Eine Studienreise durch die Schweiz und Tirol; Mittheilungen über Verbauungen von Wildbächen“; Joh. Stüdl: „Bericht über die Generalversammlung in Constanz und die Thätigkeit der Section im Sommer 1884“; Prof. Dr. Jul. Jung: „Land und Leute in Monsberg.“

Von den zahlreichen Touren der Mitglieder seien hervorgehoben: Dr. W. Biedermann: Tosana mit neuem Anstiege; Carl Stedefeld: Dreiländerspitze (1. Ersteigung); Dr. Otto Biermann und Dr. Ferd. Löwl: Habicht mit neuem Anstiege über den Mischbachferner; Frä. Marie Eckert: Rauchkofelspitze, Croda di Pausa marza, Schwabenalpenkopf (durchwegs erste Ersteigungen), Mittlere Rinne (erste Ersteigung durch eine Dame).

1885.

Auch das Jahr 1885 nimmt einen hervorragenden Platz in der Geschichte der Section ein.

Vor Allem vermöge des Aufschwunges in der Mitgliederzahl. Dieselbe stieg trotz der Einführung der Eintrittsgebühr pr. 2 fl. von 305 auf 415, hob sich somit um volle 35% und war hiemit die Section zur drittgrößten des Gesamtvereines vorgerückt, indem sie sich unmittelbar an die Sectionen: Austria (1530 Mitglieder) und München (1460 Mitglieder) anreihete.

Daß dieser Platz nicht auf die Dauer behauptet werden konnte, hat seinen Grund in der mit dem ungeahnten Aufschwunge des Gesamtvereines in den letzten 10 Jahren Hand in Hand gehenden, von der Section mit neidloser Freude begrüßten, mächtigen Entwicklung vieler deutscher Flachlandssectionen: wohl aber auch in den in Böhmen und ganz besonders in Prag herrschenden politischen und nationalen Verhältnissen, die viele Kreise von jeder Theilnehmung an einem „Deutschen Alpenvereine“ dauernd zurückhielten, endlich auch in dem Umstande, daß die Deutschen Prag's in ganz ungewöhnlichem Maße durch Opfer für die Erhaltung des Deutschthumes in Anspruch genommen sind.

Aber auch abgesehen davon wurde durch die Bildung der Tochtersectionen: Asch, Haida, Reichenberg, Tepliz-Nordböhmen

1) Dieser höchst interessante Vortrag wurde auf Kosten des Herrn Hermann Dominicus in Druck gelegt und in 2000 Exemplaren in den Alpenländern verbreitet.

und Barusdorf die Mitgliederzahl wesentlich vermindert und deren weiteres Anwachsen auf einen kleineren Kreis beschränkt.

Die Schaffensfreudigkeit der Section und — wir dürfen es ohne unbescheiden zu sein sagen — auch ihr Ansehen innerhalb des Gesamtvereines erlitten durch diese Ungunst äußerer Verhältnisse keine Einbuße.

Angeichts der durch die Beiträge der neuen Mitglieder gesteigerten Geldmittel konnte im Jahre 1885 der durch die rasch erhöhte Frequenz nothwendig gewordene und Angeichts der enorm hohen Lage schwierige und kostspielige Vergrößerungsbau der Bayerhütte durchgeführt werden. Es wurde auf den alten Theil der Hütte ein Stockwerk aufgesetzt und hiedurch Raum für 2 Reihen Britschenlager im 1. Stock und ebenso im Dachraume gewonnen. Hand in Hand damit ging eine namhafte Vermehrung des Inventars durch Anschaffung von Kopfbearmatraken, Kopfpölkern, Strohfäcken etc.

Gleichzeitig wurde der Weg von Sulden zur Hütte wesentlich verbessert und stellenweise neu gelegt, ebenso der Weg durch die Tabarettawände nach Möglichkeit verbessert.

Zur Deckung der Kosten wurde der gesammte Hüttenreservofond per 1033 fl. 73 kr. herangezogen, der Centralauschuß bezw. die Generalversammlung zu Willach widmete eine Subvention per. 550 fl., der Rest wurde aus der Sectionscasse bestritten.

Die Stüdlhütte wurde behufs Erhöhung der Bequemlichkeit auf Kosten des Eigentümers mehrfach neu adaptirt, für die Prager Hütte wurden neue Einrichtungsgegenstände angeschafft, die Britschen erneuert und die Querwand gegen die Bergseite zu im Innern vertäfelt.

Von den zahlreichen Wegverbesserungen seien besonders jene im Matfcher Thale, sowie der Strecke Breitlahner-Pfiftcher Joch hervorgehoben.

Markirt und zum Theile mit Wegweiser tafeln versehen wurden viele Wege im Zillertthal, darunter auch die Strecke Dominicusshütten-Furtshagelalm mit dem herrlichen Ausblicke auf den großartigen Thalschluß, die Wege um Huben und Windisch-Matrei und vom Matreier Tauernhaus über den Felber Tauern zum Felber Tauernhaus, Kals — Berger Thörl — Leiterbach, verschiedene Wege um Lofer und in besonderem Umfange die Wege in der Umgebung des Achensees.

In letzterem Gebiete wurde auch das Führerwesen organisiert: ein Führer- und Trägertarif für Seespiz, Pertisau, Seehof, Scholastica und Mayer's Gasthaus wurde entworfen und die behördliche Genehmigung erwirkt, sowie zwei neue Führer vorgeschlagen und autorisirt.

Obmann Stüdl inspirirte die Führercorps von Sulden, Trafoi, Prad, Glurns, Matfch, Schlanders, Kals, Prägratten, Mairhofen und Dornauerg. Ueberall erregte die Nachricht über die Erweiterung der Führerunterstützungs-Casse des D. und De. Alpenvereins ungetheilte Freude und Begeisterung.

Für die durch Hochfluthen in diesem Jahre neuerdings betroffenen Bewohner einiger Thäler in Tirol und Kärnthner wurde eine Sammlung veranstaltet, welche Dank der so oft bewährten Opferwilligkeit der Sectionsmitglieder den Betrag pr. 831 fl. 81 kr. ergab: eine Spende, die nur von jener der Section Austria um ein Weniges übertroffen, von keiner anderen der 124 Sectionen aber erreicht wurde.

In Trafoi wurde ein neues Proviant-Depot errichtet.

Einen außerordentlich schmerzlichen Verlust erlitt die Section durch das am 27. März 1885 erfolgte Hinscheiden ihres hohen Gönners und langjährigen Mitgliedes, Sr. Eminenz des durchlauchtigsten, hochwürdigsten Erzbischofs und Cardinals Friedrich Fürsten zu Schwarzenberg, des begeisterten Verehrers der Alpenwelt.

Vorträge hielten: Carl Stedefeld: „Hochtouren in den Sextener Dolomiten und der Brenta-Gruppe“; Prof. Friedr. Steiner: „Carl Stieler als Dichter und Mensch“; J. Stüdl: „Bericht über die Generalversammlung in Willach und die Thätigkeit der Section im Sommer 1885“; Prof. Dr. Zul. Jung: „Land und Leute im Binschgau im Mittelalter.“

Außerdem hatte die Section die Freude, Peter Rosegger in ihrer Mitte zu begrüßen, der am 11. März seine „Lustigen Geschichten aus Steiermark“ vortrug.

Der massenhafte Besuch, sowie die während des dem Gaste zu Ehren arrangirten Bankettes dargebrachten herzlichen Ovationen zeugten von der großen Beliebtheit dieses hervorragenden Volksdichters unserer Alpenländer.

Als I. Schriftführer fungirte Carl Klosek, als II. Dr. W. Biederer; als Beisitzer nebst jenen aus dem Vorjahre Dr. Otto Biermann und an Stelle des dahingeshiedenen Dr. W. Weigel, Dr. Ferd. Löwl.

1886.

Für genügendes Arbeitsmaterial war auch im folgenden Jahre 1886 reichlich gesorgt.

Der im Vorjahre ausgeführte Aufbau bei der Bayerhütte zeigte einen wesentlichen Uebelstand: Die Abschmelzungswässer der im schnee-reichen Winter 1885—86 an die Hütte sich lagernden Schneewächten waren

durch die obere Thüre in das Innere der Hütte eingedrungen und hatten dieselbe unbewohnbar gemacht. Es mußte daher an die obere Eingangsthür längs der ganzen Hütte ein Vorhaus gebaut und hiezu der Raum durch Abspaltung des Felsens gewonnen werden. Zur Vermeidung weiterer Schneewehen wurde die Thüre von der Trafoier Seite angebracht. Nach Fertigstellung wurde die Hütte von H. Franz Höller aus Carlsbad eingehend inspiciert. Auch manche Mißstände bei der Bewirthschaftung und Instandhaltung der Hütte machten Sorgen.

Mit der Pragerhütte, deren Inventar ergänzt wurde, machte die Section den ersten gelungenen Versuch einer Verpachtung der Sectionshütten und erzielte für dieselbe einen Pachtzins von 80 fl.

Die Hofmannshütte wurde einer gründlichen Renovirung unterzogen.

Der Grund zur Erbauung einer Hütte im Zimberthale, welchen das Mitglied H. Johann Lechleitner für die Section erkaufte und ihr geschenkt hatte, wurde der Section Heidelberg unentgeltlich überlassen.

Das bereits in den Vorjahren ventilirte Project des Baues einer neuen Hütte am Riffler (Zillertal, 2250 M.), der ersten der Section, ging in diesem Jahre seiner Verwirklichung entgegen. Durch Intervention des Mitgliedes H. Franz Höller wurde der Hüttenbau mit 1400 fl., die Wegherstellung mit 225 fl. accordirt, die Einrichtung wurde mit 375 fl. präliminirt.

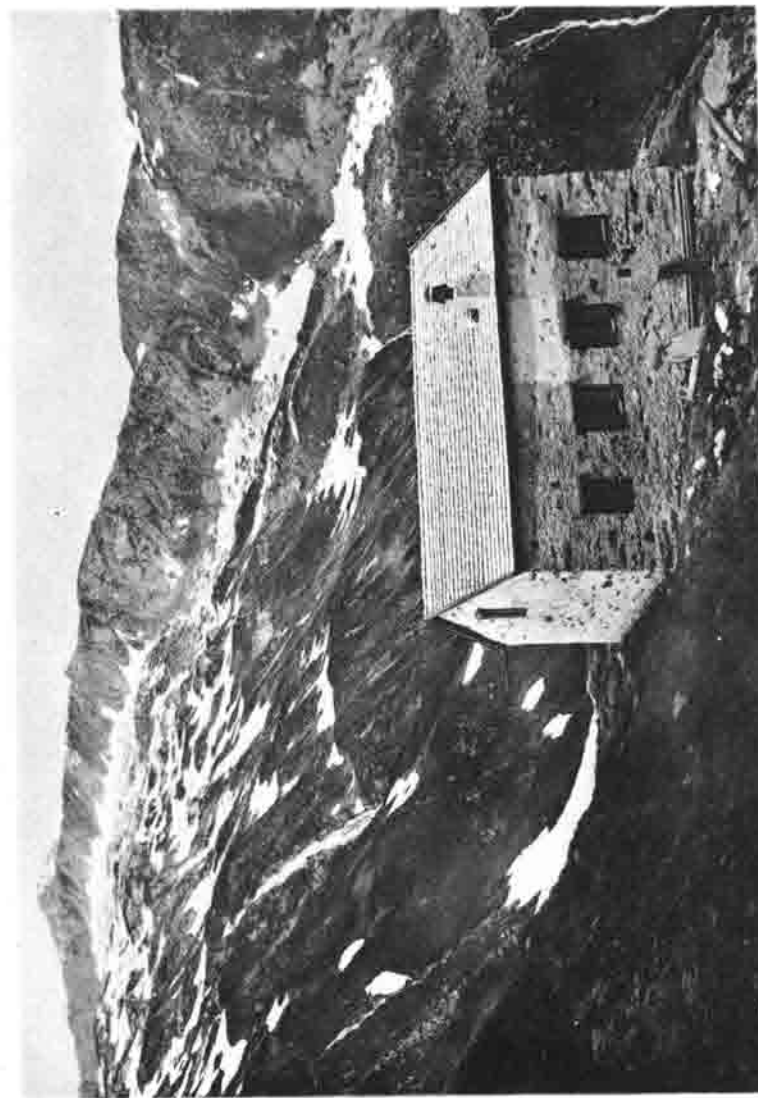
Der hiezu nach Abschlag des von der Generalversammlung in Rosenheim für den Bau bewilligten Zuschusses pr. 500 fl. noch erforderliche Betrag pr. 1500 fl. sollte durch Ausgabe von fünfprocentigen, innerhalb 5 Jahren rückzahlbaren Antheilscheinen à 10 fl. gedeckt werden.

Hr. Franz Höller spendete das erforderliche Vorzellengeschirr, H. Jazy das Glasgeschirr, der Sectionsobmann Stüdl schenkte den Sparherd und verpflichtete sich, die Transportkosten bis an Ort und Stelle aus Eigenem zu tragen.

Die Gesamthüttenfrequenz erreichte in Folge der günstigen Witterungsverhältnisse in diesem Jahre die hohe Ziffer von 1515 Touristen gegen 1079 im Vorjahre.

Auch auf dem Gebiete des Wegbaues war die Thätigkeit eine reiche. Der durch Regengüsse arg beschädigte Reitweg von Sölden zur Marktshneid wurde mit bedeutendem Aufwande wieder hergestellt, ebenso der 7stündige Weg Breitlahner—Pfitscher Joch, weiter jener durch das Umbalthal zur Clarahütte und am Kesseltopf.

Im Matscherthale wurde ein Weg von der Carlsbader Hütte über das Bildstöckloch nach Kurzras mit einem Aufwande von



Linienzug u. Vorlagenaussatz Bruckmann in München

Riffler-Hütte

oberhalb der Birgelberg-Alpe (Zillertaler Gebirgsgruppe)

Nach einer Photographie von J. Mauller in Mayrhofen

200 fl. angelegt und so die kürzeste Verbindung mit dem Schnalserthale geschaffen.

Die Wegmarkirungen Mairhofen — Breitlahner, dann Gerlos — Platte — Krimml wurden vervollständigt und bis zu Waltl's Gasthaus in Krimml fortgesetzt. Neu markirt wurden die Wege von Mairhofen in den Zillergrund und von da über das Heiligengeistjochl, Hörndljoch und Hundsköhle, desgleichen zahlreiche Wege im Achensee-Gebiete.

In verschiedenen Gebirgsgruppen wurden neue Führer autorisirt, Ausrüstungsgegenstände an Führer und Aspiranten vertheilt, und die Tarife für Gerlos und Gomagoi, sowie der Trägertarif für Jenbach entworfen und die behördliche Genehmigung erwirkt.

Zahlreiche Führer erhielten über Befürwortung der Section Pensionen und Unterstützungen; für die auf der Glocknerwand verunglückten Führer Rangetiner und Kubefoier ließ die Section auf dem Friedhose in Rals eine Marmor-Gedenktafel anbringen.

Dank einer hiezu bewilligten Spende des Centralauschusses pr. 150 fl. konnte die Section in diesem Jahre zum ersten Male das Project von Christbescherungen für arme Kinder in den Alpenthälern verwirklichen, ein Gedanke, an dem von da ab festgehalten wurde und der, Dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, von Jahr zu Jahr segensreichere Früchte trug.

Die Bescherungen fanden in Sulden, Trafoi und Prägratten statt. An letzterem Orte fand der menschenfreundliche Gedanke leider kein Entgegenkommen, indem der dortige Herr Curat Brunner sich an der Feier nicht nur nicht betheiligte, sondern auch jede fernere Inanspruchnahme seiner Person bei künftigen gleichen Anlässen ablehnte.

An der Errichtung des meteorologischen Observatoriums auf dem Sonnblid betheiligte sich die Section mit dem Gründerbeitrage pr. 50 fl.

Trotz der bedeutenden Einnahmen dieses Jahres und der Subvention des Centralauschusses pr. 300 fl. für den Zubau der Payerhütte, im Ganzen 2542 fl. 20 kr., ergab sich ein Deficit von 122 fl. 46 kr.

Die Mitgliederzahl stieg ungeachtet zahlreicher Austritte und der mit herzlicher Freude begrüßten Gründung der Tochtersection Teplich-Bordböhmen durch Neueintritt von 75 Mitgliedern auf 425.

Vorträge hielten:

Centraldirector W. Eckert: „Ueber die Ersteigung des Monte Cristallo“; Leopold Sachs: „Heiteres und Ernstes aus dem Zillerthal mit besonderer Berücksichtigung der Dominicushütte und Furschagelalm“; Dr. Victor Hecht: „Hochtouren und Wanderungen in Tirol im Sommer

1886"; Centraldirector W. Eckert: „Ueber die Cresta Bianca und die Besteigung des Piz Popena“.

1887, 1888.

Die Jahre 1887 und 1888 brachten in dem Hüttenbestande der Section sehr wesentliche Aenderungen.

Vor Allem wurde der Bau der Nifflerhütte durchgeführt, der 11. Unterkunsthütte der Section, eine Hütte, die noch von keiner anderen Section erreicht wurde. Von der auf einem bequemen Reitwege in 3 Stunden zu erreichenden Hütte eröffnet sich ein prächtiger Ausblick auf die großartigen Zillertthaler Gipfel, zugleich aber auch ein höchst instructiver Einblick in den Aufbau und die Gliederung der ganzen Gruppe.

Im Jahre 1888 wurden noch mehrfache Adaptirungen vorgenommen, namentlich der untere separate Raum vergrößert, ein Theil des Dachbodenraumes vertäfelt und ein separater Kamin aufgeführt, sowie die Schlafutenfüllen und die sonstige Einrichtung der Hütte beschafft, wodurch allerdings das Präliminar weit überschritten wurde. Zur Deckung der Mehrkosten trugen die Erträgnisse der in Gemeinschaft mit dem Deutschen Männergesangsvereine in Prag am 5. Feber 1887 und 2. Feber 1888 veranstalteten alpinen Feste, bezw. die von Lehteren der Section gewidmeten Spenden von 100 fl. und 150 fl. namhaft bei. Die hiefür angeschafften Einrichtungsstücke wurden zu Ehren des genannten Vereins als Geschenke desselben soweit als thunlich auf den einzelnen Stücken selbst bezeichnet.

Die Eröffnung der Hütte fand am 7. August 1888 statt. Die sonst bei solchen Anlässen übliche Festlichkeit mußte des höchst ungünstigen Wetters wegen unterbleiben, doch fand sowohl eine höchst animirte Vorfeier in Mayrhofen, als auch eine Nachfeier in Rofshag statt. Der Gesamtaufwand für die Hütte und den Reitweg zu derselben betrug 2432 fl. 14 kr.

Der so vergrößerte Hüttenbestand und das Wirkungsgebiet der Section erfuhren auf anderer Seite wesentliche Einschränkungen.

Man war in den letzten Jahren zur Erkenntniß gekommen, daß das Gebiet der Section allzu ausgedehnt sei, um insbesondere den Loferer Bergen jene Aufmerksamkeit zuwenden zu können, die diese Gruppe unbedingt erforderte.

Die Section entschloß sich daher über Vermittlung des Centralausschusses, dieses Gebiet, sowie die auf weitere 10 Jahre gesicherten Pachtrechte und das Inventar der Steinbergalmhütte im Jahre 1888 an

die überaus rührige, jenem Gebiete näher gelegene Section Passau abzutreten.

Auch die Dominicusshütte wurde dem Wirkungskreise der Section entrückt. Der Besuch derselben war schon im Jahre 1887 ein so starker, daß der Wunsch nach Vergrößerung und Einrichtung einer Gastwirthschaft allgemein rege wurde. So entschloß sich denn Herr H. Dominicus zum Verkaufe der Hütte, die vom neuen Besitzer in der That entsprechend vergrößert und bewirthschaftet wurde.

Die Erhaltung der übrigen Hütten war in den Jahren 1887—1888 mit namhaften Opfern verbunden: der schneereiche Winter hatte der Bayerhütte, sowie der Clara- und Karlsbaderhütte arg zugefügt. Die beiden letzteren sowohl als die Pragerhütte mußten neu eingedeckt werden.

Die Bewirthschaftung der an den Hotelier Mngerer aus Sulden verpachteten Bayerhütte ließ nichts zu wünschen übrig. In den genannten Hütten, sowie auch in der Stüdl- und Olperer-Hütte wurde das Inventar vielfach ergänzt.

Dem Führerwesen wurde in gleicher Weise wie bisher die vollste Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Sectionsreferent Dr. Hecht verfaßte über Ersuchen der Section Lienz für dieselbe einen Führertarif und entwarf solche auch für sämtliche Thäler der Stubai- und Oetzthaler Gebirgsgruppe, sowie für Prägergratten und Birgen, welche beiden letzteren Tarife durch die Section Prag der Behörde vorgelegt und genehmigt wurden.

Nebst vielfachen, durch die Witterungseinflüsse im Hochgebirge bedingten, unaufhörlichen Ausbesserungen an Wegen und Brücken wurden auch bedeutende neue Weganlagen durchgeführt: so der Weg von Kurzras auf das Langgrubjoch und zum Stein Schlagferner und von da zum Hochjoch, sowie der mit dem Aufwande von 508 fl. 40 kr. hergestellte, einem lebhaft empfundenen Bedürfnisse abhelfende Bau der Wegstrecke Rrimml—Plattenkogel—Gerlos. Der Centralausschuß bewilligte hiezu eine Subvention von 400 fl.

Die Wegmarkirungen wurden in sämtlichen Sectionsgebieten planmäßig fortgesetzt.

In Anerkennung der großen der Section obliegenden und von ihr übernommenen Leistungen wurde ihr seitens des Centralausschusses ausgiebigste Unterstützung zutheil. Derselbe deckte nicht nur das Deficit des Jahres 1886 pr. 122 fl. 46 kr., sondern gewährte der Section auch nebst einem Beitrage von 100 fl. zu Christbescherungen und den bereits erwähnten Beträgen im Jahre 1888 noch weitere Subventionen im Betrage pr. 672 fl.

Dank dieser wohlwollenden, von der Section mit lebhaftestem Danke begrüßten Unterstützung wurde es möglich, den vielfachen, mit dem ausgedehnten Arbeitsgebiete der Section verbundenen Anforderungen einigermaßen gerecht zu werden.

Nebst Spenden für humanitäre Zwecke in Dornau, Trafoi, Glurns und Sulden wurden Christbescherungen in Birgen, Matsch, Dornau, Kals, Sulden und Trafoi veranstaltet und hiefür im Jahre 1887 140 fl. verwendet, während für die Bescherung im Jahre 1888 anlässlich der zu Ehren des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers am 29. November 1888 veranstalteten Feier ein Betrag pr. 200 fl. gewidmet wurde.

Zwei weitere Festlichkeiten aus anderen Anlässen trugen durch ihren glänzenden Verlauf nicht wenig dazu bei, die Sympathien für den Alpenverein immer mehr zu befestigen und zu verbreiten. Am 5. Febr. 1887 veranstaltete die Section in Gemeinschaft mit dem Deutschen Männergesangsvereine in den durch Maler Kirnig's Meisterhand als Zillertaler Hochgebirgslandschaft decorirten, prächtigen Räumen des Grand Hotel ein alpinisches Coséumfest, dessen Glanzpunkt eine Reihe von lebenden Bildern nach Defregger, sowie ein imposanter Festzug bildeten.

Am 5. März 1887 wurde zur Feier des 17jährigen Bestandes der Section, sowie der Erbauung der ersten Vereinshütte (Nisslerhütte) im Saale der „Austria“ eine zweite Festlichkeit abgehalten, die sich durch ihren prächtigen Verlauf und die außerordentliche Betheiligung seitens der Elite der deutschen Gesellschaft Prag's dem vorerwähnten Feste würdig anreihete. Besondere Heiterkeit erregte hierbei die Aufführung eines von Bankier Leop. Sachs und Prof. Friedr. Steiner verfassten alpinen Schwankes „Die Stübkhütte“.

Am 2. Febr. 1888 veranstaltete die Section wiederum in Gemeinschaft mit dem Deutschen Männergesangsvereine ein glänzendes alpinisches Ballfest: Ein Sommernachtsstraum auf der Alm.

Endlich fand über Einladung der Section Leipzig in Gemeinschaft mit den Sectionen Dresden, Chemnitz, Annaberg, Teplitz, Warnsdorf, Haide und Zwickau ein Frühjahrsausflug auf den Rosenberg bei Tettschen statt, der in animirter Weise verlief.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1888 457.

Vorträge hielten:

1887: Dr. Otto Biermann: „Eine Wanderung von der Maljer Haide über die südliche Ortlergruppe nach Bozen“; Prof. Dr. Alois Brandl: „Ueber den Tiroler Dichter Adolf Pichler“; Prof. Friedr.

Steiner: „Ueber Almenweiden“, „Ueber St. Wolfgang“; Prof. Dr. Julius Jung: „Aus dem Leben eines tirolischen Künstlers“ (H. Ratter).

1888: Centraldirector W. Eckert: „Ueber seine Bergfahrten auf den Ortler und Großglockner“; Karl Glar (Herrnskreischen): „Allgemeines über Dolomittouren und die Besteigung der Pala di San Martino“; Prof. Dr. Jul. Jung: „Zur Erinnerung an Ludwig Steub“; Oscar Heydt: „Führerlose Touren in der Berninagruppe, insbesondere Besteigung des Viz Morteratsch“; Dr. W. Hecht: „Wanderungen in den Dolomiten“, „Ueber das Vorgehen des Ausschusses der Section Prag in der Ortler-Obeliskfrage“.

Von den Touren der Mitglieder seien hervorgehoben:

Frl. Marie Eckert: Cresta bianca, Hohe Zinne, Croda da Lago, Großglockner; Oscar Heydt: Schaufelspitze, Zuckerhütl, Similaun, Munt Pers, Viz Morteratsch, Cresta alta (sämmtlich führerlos).

Als Ausschußmitglieder pro 1887 fungirten: Obmann: Joh. Stüdl; Obmann-Stellvertreter und Cassier: Hermann Dominicus; I. Schriftführer: Dr. Karl Gypert; II. Schriftführer: Prof. Dr. Alois Brandl; Bibliothekar: Dr. Ernst Kaulich; Referent für Führer- und Tarifwesen: Dr. Victor Hecht; Beisitzer: Wenzel Eckert, August Gekner, Prof. Dr. J. Jung, Luigi Freiherr v. Kallina und Prof. Dr. Kahl; Rechnungsrevisoren: Heinrich W. Stein und Karl Victor Müller.

Im Jahre 1888 legte Herr Hermann Dominicus krankheitshalber seine Stelle als Cassier nieder, während Herr Leop. Sachs nach Wien übersiedelte.

1889.

Im Jahre 1889, das mit der verringerten Mitgliederzahl 441 abschloß, fungirten: Als Obmannstellvertreter: Wenzel Eckert; als II. Schriftführer: Karl Klosek; Cassier: Hermann Jaszny; Bibliothekar: Franz Walenta; als Beisitzer waren neu gewählt worden: Prof. Friedr. Steiner und Oscar Heydt.

Einen schweren Verlust erlitt die Section durch den Tod ihres langjährigen Ausschußmitgliedes Hermann Dominicus und ihres Mitbegründers Karl von Wagner. H. Dominicus hatte sich als Obmannstellvertreter und Cassier unvergängliche Verdienste um das Emporblühen der Section erworben. Er befaßte sich jahrelang mit dem äußerst mühevollen und verantwortlichen Verkaufe der Abonnementskarten für die Staatsbahnen; er unterstützte mit ungewöhnlicher Energie alle Unternehmungen der Section. Seine Begeisterung für das Zillertal, der er durch

die Erbauung der Dominicushütte Ausdruck verlieh, trug außerordentlich viel zur Förderung und Hebung des Touristenbesuches in dieser Gebirgsgruppe bei.

Aufrichtige Theilnahme erregte auch der Tod des für die Alpen begeisterten jugendlichen Mitgliedes jur. stud. Heinrich Willmann, der bei einer führerlosen Tour auf den Hochiß abstürzte.

Angefihts der intensiven Inanspruchnahme der Section durch den Bau der Rifflerhütte mußte sich ihre Thätigkeit auf Erhaltung und Verbesserung der Hütten und Wege, Ergänzung der Hütteninventare, Unterstützungen an verschiedene Führer etc. beschränken.

Für die Benützung der Hütten wurde ein neuer Tarif entworfen und kundgemacht; als Gebühr wurde festgesetzt:

I. In der Payerhütte: a) bei Uebernachten 60 fr.; b) Tagsüber bei Holzverbrauch 30 fr.

II. In allen anderen Hütten: a) bei Uebernachten 50 fr.; b) Tagsüber bei Holzverbrauch 20 fr. Für Nichtmitglieder alpiner Vereine das Doppelte.

Für Weihnachtsbescherungen in den früher genannten Orten wurde der Betrag pr. 159 fl. verwendet, außerdem wurden Schreibpapier, Bücher, warme Fußbekleidung etc. vertheilt.

1890, 1891.

Im Jahre 1890 traten neuerdings einige Veränderungen im Ausschusse ein. Es fungirten in diesem, sowie im nächstfolgenden Jahre: als I. Schriftführer Obering. August Gebner, als II. Schriftführer Prof. Dr. Jul. Jung, als Beisitzer waren neu gewählt worden: Dir. Ignaz Homolka, Prof. Dr. Richard Maly, Alois Müller und Prof. Dr. Karl Rabl.

Revisoren pro 1890: W. Stein und Gustav Neugebauer; pro 1891: Fabr. Philipp Bumüller und Adv. Dr. F. W. Schedlbauer.

Das am 21. April 1890 in den Sälen des Deutschen Hauses gefeierte 20jährige Stiftungsfest zeichnete sich durch originelle alpine Decorationen und Veranstaltungen aus und verlief in animirtester Stimmung. Ehrengeschenke, Deputationen, Telegramme und Glückwünsche in reichster Zahl gaben neuerlich erfreuliches Zeugniß von den Sympathien, deren sich die Section in den weitesten Kreisen erfreute.

Tags vorher fand eine interne Feier statt, bei welcher den Begründern der Section Joh. Stüdl und Dr. Victor Hecht je drei große Photographien

aus der Glockner- und Ortlergruppe in geschmackvollen Rahmen überreicht wurden.

Die Mittel zu dem schönen Feste waren im Wege der Subscription beschafft worden.

Vorträge wurden gehalten:

1890: Prof. Fried. Steiner: „Auf den Ausläufern der Karpathen“; Prof. Hauptner: „Ueber die Algäuer Alpen, speciell den österr. Theil derselben“; Prof. Dr. L. Mitteis: „Ueber das Land Gottschee“; Dr. Victor Hecht: „Wanderungen in den Dolomiten und Besteigung der Sorapiz“; Prof. Dr. J. Jung: „Siebenbürgen, Land und Leute“.

1891: Prof. Fried. Steiner: „Die Photogrammetrie im Dienste der alpinen Forschung, mit Vorführung großer Lichtbilder mittelst der Laterna magica“; Regierungsrath Prof. Kieck: „Mechanische Vorgänge bei der Gebirgsbildung, Gesteinsfaltungen und oval gedrückte Ammoniten“; Prof. Dr. J. Jung: „Die sette e tredici comuni im Venezianischen“.

Für Weihnachtsbescherungen in Sulden, Trafoi, Dornau-berg, Matsch, Birgen und Rals konnte Dank der Opferwilligkeit der Mitglieder im Jahre 1890 der Betrag pr. 243 fl. 48 kr., für solche im Jahre 1891 der Betrag pr. 383 fl. 60 kr. verwendet werden, wobei außer den obgenannten Orten auch Mauls (bei Sterzing) und Gand (Martellthal) bedacht wurden. Anlässlich der Wasserkatastrophe im Martellthal wurde eine Subscription eingeleitet, deren Ergebnis 395 fl. 13 kr. betrug.

Von den zahlreichen Touren der Sectionsmitglieder seien hervorgehoben: Wilh. Ritter von Arlt: Wintertouren auf den Sonnblüch, Sântis, Adamello, Bocca die Brenta und Cima Tosa (Febr. 1891); Dr. August Müller und Dr. Hans Carl Müller: Führerlose Hochtouren im Ortlergebiete; Heinrich Bogatscher: Führerlose Touren in verschiedenen Gebirgsgruppen; Eduard Wagner: Stangenspitze (Erste Ersteigung), Kleiner Greiner (Zweite Ersteigung auf neuem Wege), Gratübergang zum Großen Greiner (neu), Hochferner (theilweise neuer Anstieg), Thurnerkamp (Erste Ersteigung über den Ostgrat), Sigmondspitze (Erste Ersteigung aus der Flotte), Feldscharte (Erste Uebersteigung).

Der Stand der Mitglieder sank in Folge einer Reihe von Todesfällen und Ueberfiedlungen, zum großen Theile aber wohl in Folge der Einschränkung der Fahrpreisbegünstigungen Ende 1890 auf 406, Ende 1891 auf 362. Die Section beklagte insbesondere das Ableben ihres verehrten Ausschussmitgliedes Prof. Dr. Robert Maly, sowie mehrerer ihrer ältesten und treuesten Mitglieder, der Herren: Prof. A. Harlacher, Vincenz Geismen, Moriz Groebe und Carl Victor Müller, eines der opferwilligsten und eifrigsten Förderers der Section.

Auf dem Gebiete des Hütten- und Bergbaues beschränkte sich die Section in den beiden Jahren auf — immerhin umfangreiche — Arbeiten behufs Erhaltung, Erweiterung und Verbesserung des Bestehenden. Als Beitrag zu den damit verbundenen namhaften Kosten wendete der Centralauschuß der Section im Jahre 1890 eine Subvention von 250 fl., im Jahre 1891 eine solche im Betrage von 900 Mark zu.

Die Payer- und Pragerhütte waren neuerdings verpachtet, die Johannis- hütte wurde wie schon 1889 bewirthechaftet.

Auch für das Führerwesen war die Section in hergebrachter Weise thätig. Hervorgehoben sei, daß über Ersuchen der k. k. Bezirkshauptmann- schaft Meran ein ausführlich motivirtes Gutachten über die Revision der Führerordnung in Tirol erstattet wurde.

An der Fürsorge des Centralauschusses für Errichtung von Stu- dentenherbergen in den Alpen nahm die Section regen Antheil; eine große Zahl der Gastwirthe in den verschiedenen Wirkungsgebieten der Section erklärte sich zur Errichtung solcher Herbergen bereit, die sich denn auch bald lebhaften Zuspruches erfreuten.

Den Ueberschwemmten in Carlsbad (1890) wurde ein Betrag von 100 fl. gewidmet.

1892, 1893.

Die Thätigkeit der Section in den Jahren 1892 und 1893 war nahezu ausschließlich durch das Project der Erweiterung der Payerhütte in Anspruch genommen.

Schon im Jahre 1890 und noch öfter im Jahre 1891 war es vor- gekommen, daß in dieser höchstens für 28 Personen Unterkunft bietenden Hütte 60—65 Personen übernachteten. Von allen Seiten gab es Klagen und Beschwerden seitens der Touristen und Führer. Da nach der für 1892 zu erwartenden Vollendung der neuen Sulzner Straße ein noch stärkerer Besuch zu gewärtigen war, sah sich die Section veranlaßt, eine neuerliche Erweiterung der Hütte in ernste Erwägung zu ziehen.

Angeichts der zwischen Felsen eingeschlossenen Lage der Hütte und der durch die außerordentliche Höhe bedingten Schwierigkeiten des Trans- portes der Baumaterialien und der Unterbringung der Arbeiter, sowie der Kürze der Bauzeit, mußte von vornherein mit sehr bedeutenden Baukosten gerechnet werden.

Obmann Stüdl entwarf die bezüglichen Pläne, holte Offerten von Baumeistern ein, nahm im Sommer 1892 an Ort und Stelle die nöthigen Vermessungen vor und traf mit dem Baumeister Peter Tschennet aus Stills endgiltige Vereinbarungen. Hiernach wurden die Baukosten mit

5000 fl., die der inneren Einrichtung mit mindestens 1200 fl. präliminirt so daß im Ganzen ein Betrag pr. 6200 fl. aufzubringen war.

Hiezu bewilligte über Ansuchen der Section der Centralauschuß bezw. die G. B. in Meran eine Subvention von 7350 Mark, die fehlenden 2000 fl. wurden durch Ausgabe von 200 mit 4 1/2 % verzinslichen, innerhalb 10 Jahren im Wege der Verlosung rückzahlbaren Antheilscheinen à 10 fl. gedeckt, die in kurzer Zeit von den Mitgliedern abgenommen waren.

Die nöthigen Felsensprengungen und Abgrabungen wurden noch im Jahre 1892 vorgenommen, der Bau selbst wurde im J. 1893 zum größten Theile durchgeführt und unter Dach gebracht, so daß im J. 1894 mit Eintritt der günstigen Jahreszeit sofort an die innere Vollendung und Einrichtung geschritten werden konnte.

Für die Verzinsung und Amortisirung des Darlehens wird der von dem neuen Pächter zu zahlende Pachtshilling, welcher im Jahre 1894 400 fl. betrug, ausschließlich zur Verwendung gelangen.

Wie dringend nothwendig der Vergrößerungsbaun war, zeigen am deutlichsten die Ziffern des Hüttenbesuches, welcher sich von 500 Touristen im Jahre 1892 auf die Zahl von 705 Touristen im Jahre 1893 hob, so daß es vorkam, daß mehr als 90 Personen in den absolut unzulänglichen Hüttenräumen sich zusammendrängten.

Wiederholte Abgänge in der Hüttencaffa sowie am Proviantdepot der Carlsbaderhütte bestimmten Hrn. Franz Höller (Carlsbad), der seit 1884 dieses Depot in opferwilligster Weise unterhalten hatte, dasselbe im Sommer 1892 aufzulassen. Allein der Mangel eines solchen machte sich in so fühlbarer Weise geltend, daß, nachdem an einen zur Bewirthe- schaftung unbedingt nöthigen Küchenbau vorläufig nicht gedacht werden konnte, Hr. Höller im Interesse der Touristen sich bestimmt fand, das Pro- viantdepot neuerdings auf das Reichlichste auszustatten.

Derselbe spendete überdies als Fond zur Erweiterung der Carlsbader Hütte den Betrag pr. 200 fl., welcher, sobald die Zeit hiezu gekommen sein wird, entsprechende Verwendung finden soll.

Die Frequenz der sämtlichen Hütten der Section war in den beiden Jahren eine höchst erfreuliche; dieselbe betrug 1892 1300 Touristen, 1893 1695 Touristen, der höchste Stand, der bisher erreicht wurde, und fallen die erwähnten Ziffern um so mehr in's Gewicht, als die in privaten Besitz übergegangene Dominichshütte mit ihrer im Jahre 1887 bereits auf 506 Touristen gestiegenen Frequenz hiebei nicht mehr in Betracht kam.

Dem Führerwesen wurde fortgesetzt rege Sorgfalt zugewendet.

Zum Zwecke der Ausfüllung der an den Centralauschuß gelangten lückenhaften Standblätter der Führer des Aufsichtsbereiches der Section

wurden an sämtliche Führer Fragebogen ausgehandelt und nach Einlangen der Auskünfte die Standblätter ergänzt. Bei diesem Anlasse wurden behufs Erleichterung der Führeraufsicht auch für die Section solche Standblätter angelegt, aus denen alle einschlägigen Daten persönlicher und sachlicher Natur insbesondere auch über die Touren, für die der einzelne Führer die Eignung besitzt, ersichtlich sind.

Die Führertarife für Matsch und die Carlsbader Hütte ferner für Sulden wurden neu revidirt, in Druck gelegt und vertheilt.

Von den Wegbauten seien folgende hervorgehoben: Die Herstellung eines Reitweges vom Grieschofe im Matscher Thale zur Carlsbader Hütte über Initiative der Herrn L. Folie in Bozen und Franz Höller in Carlsbad, zu dessen Kosten dieselben je 100 fl. beitrugen. Zur bleibenden Erinnerung an die großen Verdienste des Letzteren um das Matscher Thal wurde der Weg „Höllnerweg“ benannt. Auch Herrn L. Folie gebührt für seine materielle Unterstützung sowie die persönliche Beaufsichtigung der Herstellung der Weganlage der wärmste Dank.

Weiters wurde auch ein Reitweg zur Stüdlhütte u. zw. bis zum Beginne des Schneefeldes und die hierfür nöthigen 3 Brücken über den Rödniczbach hergestellt.

Anlässlich der Enthüllung des Denkmals für Julius von Payer veranstaltete die Section in Gemeinschaft mit der Section Hamburg nach der Generalversammlung 1892 in Meran einen Ausflug nach Sulden (6. u. 7. September).

Das dem amwesenden berühmten Alpenforscher und Nordpolfahrer zu Ehren am 6. September veranstaltete Festbankett, welchem Stüdl präsidirte und an dem auch Payers rühmlichst bekannter Führer Johann Pinggera Theil nahm, verlief in animirtester Stimmung. Bei der Denkmalsenthüllung am 7. September feierte Stüdl in einer schwungvollen Festrede die Verdienste Payers und Hans Pinggeras.

Weihnachtsbescherungen fanden im Jahre 1892 in den Gemeinden Matsch, Trafoi, Sulden, Gand, Dornauberg, Kals, Birgen und Praegraten mit einem Aufwande von 360 fl. 94 kr., und im Jahre 1893 in denselben Orten mit Ausnahme Dornaubergs, an dessen Stelle die Gemeinde Palu (eine deutsche Sprachinsel in Südtirol) trat, mit dem Aufwande von 336 fl. 27 kr. statt.

An der Tiroler Landesausstellung in Innsbruck theilte sich die Section mit einem bis in die kleinsten Details im Innern und Außen ausgeführten Holzmodell der Nifflerhütte, einem Tableau der sämtlichen der Section und ihren Mitgliedern gehörigen Hütten und mit Plänen der Payer-, Prager und Niffler-Hütte.

Von den namhaften touristischen Leistungen der Mitglieder verdienen besondere Erwähnung:

1892: Frau Johanna Bacher (Madno): Ritzsteinhorn, Gabicht, Zuckerhüttl, Wilder Pfaff, Boëspitze, Heiligenkreuzspitze; Friedrich Gerbing (Bodenbach) und Leo Kunert (Peiperz): Erste touristische Durchwanderung und Erschließung der Gletscherklamm und Schneeklamm bei Trafoi; Prof. Adolf Gstirner (Billach) folgende erste Erstleistungen: Adamellogruppe: Croz di Bedole, Cima Calotta, Cima di Doß, Cima di Payer; Presanellagruppe: M. Nero, M. Cagalat; Brentagruppe: Pagajola, Pratorifiorito; Frau Germa Kmoch (Graz): Waghmann, Ceredale; Dr. August Müller und Dr. Hans Carl Müller (Halle): Führerlose Erstleistung des Großvenediger, Zwischen-Sulzbachthörl, Keeskogel; Dr. Hans Carl Müller: Ortler durch die Harpprechtinne (3. Erstleistung) und zahlreiche andere führerlose Hochtouren; August Wagner: Erste Erstleistung der Mörchenschneidspitze, Wildnösser Thurm (4. Erstleistung).

1893: Frau Johanna Bacher (Madno): Wiesbachhorn, Monte Cristallo, Tofanaspitzen; Herm. Graber: Zahlreiche führerlose Hochtouren im Zillerthale und anderen Gebirgsgruppen, Schnebiger Rock (1. Erstleistung über den S. D. Grat), Kahlwandspitze (1. Erstleistung); Dr. August Müller und Dr. Hans Carl Müller: Röhspitze (Traversirung, neuer Abstieg in's Schwarzbachthal), Rönigspitze (beide Touren führerlos); August und Eduard Wagner: Zahlreiche führerlose Touren in der Glockner- und Zillerthaler-Gruppe, darunter folgende innerhalb 42½ Stunden ausgeführte Gratwanderung: Gramwandspitze—Hohe Wandspitze—Sägewandspitze—Schrammacher—Fußstein—Olperer—Gefrorne Wandspitze—Niffler—Kealspitze—Edte 3005 unbenannt—Kogkopf—Langwandspitze—Höchste und Boredere Grünbergspitze; Eduard Wagner: Boredere Stangenspitze (1. Erstleistung)—Kogwandspitze (2. Erstleistung), Popbergspitze (2. Erstleistung), Gratwanderung (innerhalb 17 Stunden): Kleinweiß—Kothwipfel—Schwarzewand—Morgenkofl—Wasserkopf—Kl. u. Gr. Fensterlekofl—Gr. u. Kl. Rauchkofl—Gr. u. Kl. Windjhar—Wasserfallspitze.

Der Mitgliederstand betrug Ende 1892: 759 Mitglieder Ende 1893: 348 Mitglieder.

In Folge Ablebens des Herrn Prof. Dr. Rob. Maly und Rücktrittes des Herrn Hermann Jaszny fungirten pro 1892 Herr Ulrich Martius als Cassier und Herr Dr. F. W. Schedlbauer als Beisitzer. An Stelle des Letzteren trat als Revisor Advoc. Dr. M. Hammerichlag.

Im Jahre 1893 traten in Folge der von der Section auf das lebhafteste bedauerten Ueberjiedlung ihres nicht nur um die Section selbst

sondern auch um die alpine Sache überhaupt, insbesondere auch durch die Erforschung und Darstellung der Krystallgruppe hochverdienten Obm.-Stellvertreters Hrn. Centraldirector W. Eckert, nunmehr Präsidenten des Oest. Alpenclubs in Wien, und des Rücktrittes des Hrn. Prof. Dr. Rahl weitere Aenderungen in der Zusammensetzung des Ausschusses ein. Es fungirten: als Obm.-Stellvertreter: Dir. Ignaz Homolka, I. Schriftführer: Dr. Moriz Hammer Schlag, II. Schriftführer: Dr. Aug. Müller, als Revisoren: Phil. Bumiller und Aug. Wagner.

In Folge Rücktrittes des Hrn. Prof. Dr. Jung und Ueberfiedlung des Hrn. Aug. Wagner traten pro 1893 an deren Stelle Hr. Ed. Wagner als Beisitzer und Hr. Dr. Wilh. Gastl als Revisor.

Vorträge wurden gehalten:

1892: Dr. Franz Prosch: „Reisebilder aus Skandinavien“; Dir. W. Eckert: „Aus dem Lande der Mitternachtsonne, von der Heitmandö bis zur Tromsö“; Prof. F. Steiner: „Bilder aus der Heimat“; Georg Hecker (Oberböhm): „Ueber das Panorama vom Männlichen“ (Im Manuscripte eingesandt); Josef Kirchner: Recitation von Dialektbüchungen berühmter alpiner Humoristen; Dr. B. Hecht: „Langkofel und Saß Rigais“; Hermann Graber: „Ueber das Wesen und die Thätigkeit der Alpengletscher“.

1893: August Wagner: „Wanderungen in den Dolomiten“; Friedr. Gerbing (Bodenbach): „Hochtouren im Deltthaler Gebiete bei Schneesturm und eine Episode auf der Thurwieserspitze“; Aug. Geßner: „Streifzüge im Todtengebirge“; Dr. Wilh. Gastl: „Eine Osterwoche an der Riviera“; Prof. F. Steiner: „Technisches aus Panama“; Dr. B. Hecht: „Wanderungen in den Dolomiten und der Adamellogruppe“; Robert Hans Schmidt (Wien): „Ersteigung der Südwand des Dachsteins, der Martinswand und der Nordwand des Dedsteins“; Oberpostath Dr. F. Trnka: „Aus den südlichen Dolomiten, beide Spitzen des Saß Maor und die Civetta“.

1894.

Das Jahr 1894 brachte die Vollendung und Eröffnung des Zubaus zur Payerhütte, ein Werk, auf das die Section mit gerechter Befriedigung zurückblicken kann. Die Hütte enthält nunmehr im Erdgeschoß eine Küche und ein geräumiges Speisezimmer, im Obergeschoß 2 Schlafzimmer mit je 14 bis 16 Britschenlagern und unter dem Dache 2 Schlafräume mit zusammen 7 Einzelbetten, ausgestattet mit Koffhaarmatratzen und Federbetten. Auch die Britschenlager wurden mit neuen Koffhaarmatratzen versehen und eine hinreichende Zahl neuer warmer Decken für

Touristen und Führer angeschafft, wodurch auch für die vorausichtliche Steigerung des Besuches vorgesorgt erscheint. Dement sprechend wurde auch eine beträchtliche Menge Sp-, Trink-, Koch- und Waschggeschirr, Tischwäsche und Schlafutensilien, Lampen etc., Alles in bester Qualität, angeschafft.

Dank den von Stüdl mit bewährter Meisterschaft vorgezeichneten Grundzügen zum Baue, wurde der Neubau mit der alten Hütte organisch vereinigt, ganz so als ob dieselbe in ihrer gegenwärtigen Gestalt und Eintheilung von Anfang an bestanden hätte.

Die Bewirthschaftung seitens des Pächters Alois Wallnöfer aus Prad-Schmölz ist eine musterhafte, und ist nunmehr für die Ortlerbesteiger in einer Höhe von 3020 M. eine Unterkunft geschaffen, die einem guten Hotel kaum nachsteht.

Die Hütte war trotz der ungünstigen Witterung von 714 Touristen besucht.

Die Baukosten überschritten den hiefür präliminirten Betrag von 5150 fl. nur um ein Weniges; dagegen erforderte die Beschaffung des Inventars einen bedeutend größeren Aufwand als ursprünglich angenommen wurde. Ueberdies stellte sich im Interesse einer allen Ansprüchen gerecht werdenden Bewirthschaftung die Nothwendigkeit der Errichtung einer als Vorrathsräum und zum Uebernachten der wirthschaftsführenden Personen bestimmten besonderen Hütte heraus. Der Bau soll, wenn möglich, sofort bei Eintritt günstiger Witterung begonnen und bis zur Reisesaison 1895, eventuell 1896 fertiggestellt werden. Der Aufwand hiefür ist mit 800 fl. präliminirt.

Die Frequenz sämtlicher 9 Hütten betrug trotz der äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse 1690 Touristen.

Den Wegbauten und Markirungen wurde besondere Sorgfalt zugewendet.

Hervorzuheben ist insbesondere die mit einem Aufwande von 233 fl. 6 kr. hergestellte gründliche Verbesserung des Weges über die Krimmler Platte. Weiters wurde der letzte Theil des Reitweges zur Stüdlhütte und zwar vom Schneefelde an der Langen Wand bis zur Hütte fertiggestellt. Die damit verbundenen Kosten bestritten die Kaiser Führer aus Dankbarkeit für den D. und Oe. Alpenverein und die Section Prag aus Eigenem, eine Opferwilligkeit, die in ihrer Art bisher einzig dasteht.

Der Weg zur Opperer-Hütte wurde hergestellt und die schwierigsten Stellen des Steiges zum Opperergipfel durch Drahtseile und eiserne Klammern versichert.

9 Kaiser Führer, welche sich an den Versuchen zur Rettung der Weihnachten 1893 am Großglockner verunglückten Wiener Touristen in aufopferungsvoller Weise betheilig hatten, erhielten von der Section 50 fl. nebst Dankschreiben an jeden Einzelnen und über Fürsprache der Section vom Centralauschuß eine weitere Ehrengabe von 100 fl.

13 Führer und Aspiranten in Sulden wurden mit Touristenseilen ausgerüstet.

Der Tarif für Trafoi wurde revidirt und in Druck gelegt.

An der Jubiläums-Generalversammlung zu München betheiligten sich nebst dem Obmanne 17 Sectionsmitglieder, und wurden bei diesem Anlasse auf die Gräber der unvergeßlichen Mitbegründer des D. u. De. Alpenvereines Carl Hofmann und Th. Trautwein Namens der Section Kränze niedergelegt.

Für Christbescherungen wurde ein Betrag pr. 356 fl. 34 kr. verwendet, darunter 30 fl. 42 kr. von der Section Düsseldorf; überdies haben auch einige Nachbarsectionen über Ersuchen der Section Prag Spenden gewidmet und direct an die betreffenden Gemeinden gesandt, und zwar: die Section Berlin 50 fl. für Mayrhofen und 30 fl. für Singling; die Section Greiz 25 fl. für Mayrhofen und die Section Hamburg 30 fl. für Sulden.

Für diese freundliche Mithilfe an dem menschenfreundlichen Werke ist die Section zu großem Danke verpflichtet.

Von den im Jahresberichte mitgetheilten Touren der Mitglieder verdienen besondere Erwähnung: Dr. Ad. Cluß (Halle): Peyrou d'Amont, Aiguille d'Arves méridionale, Brèche de la Meije, Col du Temple, Pic Coolidge; Dr. August Müller und Dr. Hans Carl Müller: Führerlose Hochtouren in der Oetzthaler Gruppe, Saß Maor über die Nordwand (5. Ersteigung); Heinrich Pogatscher (Rom): Hegios Elias (Peloponnes), Bithynischer Olymp (Kleinasien), Rillo-Gebirge in Bulgarien; August Wagner (Graz): Führerlose Hochtouren insbesondere in der Zillerthaler Gruppe und den Dolomiten, darunter: Fernedathurm, Cima del Sacco (neu), Santner Spitze, Gran Odla (Traversirung von Nord nach Ost), Bildöffer Thurm—Fernedathurm (zweite Ersteigung von Osten, zweite Traversirung); Eduard Wagner (Zürich): Führerlose Hochtouren in der Ortler- und Zillerthaler-Gruppe und den Dolomiten, darunter insbesondere: Westl. und östl. Furchetta, Pala di San Martino, Cima della Madonna — Saß Maor, Cimon della Pala, Campanile Pravidale—Cima di Val Roda—Cima di Val, Campanile di Ferneda—Campanile di Funes, Gran Saß di Messdi, Odla da Ciales, Westl. Ferneda, Ostl. und westl. Grasleitenspitze, Winklerthurm, Kesselkogel Fünffingerspitze (Traversirung von S. D. n. N.).

Es dürfte hier auch der Ort sein, der touristischen Leistungen des um die Gründung und das Emporblühen der Section hochverdienten Ausschußmitgliedes Dr. Victor Hecht besonders zu gedenken. Dr. V. Hecht steht unter den Pionieren der Erforschung der Ostalpen in vorderster Reihe: sein Name ist seit langer Zeit einer der populärsten in alpinen Kreisen, seine Verdienste sind sowohl in der „Erschließung der Ostalpen“, als auch in dem die Geschichte des D. u. De. Alpenvereines behandelnden Theile der Jubiläumszeitschrift v. Joh. Emmer rühmend anerkannt und verzeichnet.

Folgende statistische Zusammenstellung wird auch für weitere Kreise von Interesse sein: Dr. V. Hecht erklimmte in den Jahren 1867 bis 1894 an Berggipfeln und Uebergängen:

105	über 3161 Meter Meereshöhe	76	über 2200 Meter Meereshöhe
32	„ 3000 „	69	„ 2000 „
28	„ 2800 „	47	„ 1800 „
41	„ 2600 „	38	„ 1600 „
63	„ 2400 „	19	„ 1500 „

zusammen 518 Gipfel und Uebergänge über 1500 Meter Meereshöhe.

Hievon sind folgende Touren erste Ersteigungen: Ostliche Marzellspitze (3545 M.), Suldenjoch (3434 M.), Hochofenwand (3423 M.), Liebner Spitze (3423 M.), Malhamspitze (3374 M.), Schwarze Schneide (3370 M.), Schwarzwandspitze (3355 M.), Ofenwandcharte (3309 M.), Hohe Weize (3282 M.), Wildgall (3272 M.), Lodner (3238 M.).

Die außerordentlichen Verdienste Hechts um die Verfassung, Revision und Begutachtung der Führertarife wurden bereits an anderer Stelle gewürdigt. Seine auf einer seltenen, eingehenden Kenntniß der verschiedensten Theile der Ostalpen beruhenden Arbeiten erstreckten sich auf sämtliche Aufsichtgebiete der Section und zwar: Sulden, Trafoi, Gomagoi, Prad, Matsch, Schlanders, Naturns, Laas, Glurns, Martellthal, Zillerthal, Vornauberg, Hintertux, Gerlos, Achensee, Praegratten, Birgen und Kals, so wie auf den größten Theil der österr. Alpen.

Im Laufe des J. 1894 wurden folgende Vorträge gehalten:

Prof. Friedr. Steiner: „Von den Ufern des Niagara“; Eduard Wagner: „Hochtouren im Zillerthal und den Dolomiten“; Sigm. Bergmann (Leitschen): „Reisebilder aus Nordamerika“; Obering. Aug. Geßner: „Die Jubiläums-Generalversammlung des D. und De. Alpenvereines in München“.

Der Mitgliederstand betrug Ende 1894 trotz zahlreicher Austritte (28) 352.

Die Section hatte in den Jahren 1892 bis 1894 den Verlust zahlreicher Mitglieder durch den Tod zu beklagen: es wurden ihr insbesondere folgende langjährige, treue und stets opferwillige Mitglieder entzogen: Prof. Dr. Georg Bippart, welcher der Section seit ihrer Gründung angehört hatte, J. F. Zeitelles, H. W. Stein, Ernst Stabenow, Theodor Schmidt, Dr. Franz Schmeykal, Ignaz Gottwald, Dr. Carl Florian, Heinrich Hojmann (Carlsbad). Auch starb Anfangs 1895 Hr. Apotheker August Rehoz, welcher der Section durch nahezu 25 Jahre angehört hatte und ihr seine Sympathien noch durch leztwillige Zuwendung einer Reihe werthvoller alpiner Werke bewährte.

Während der Drucklegung dieser Zeilen verschied am 19. April 1895 zu unserem allergrößten Leidwesen Herr Moriz Umlauf, einer der ersten Mitbegründer, langjähriges Ausschußmitglied und vortrefflicher Cassa-Verwalter unserer Section, durch dessen Hinscheiden wir den Verlust eines unserer treuesten, opferwilligsten Mitglieder und einen für die Alpen hochbegeisterten Freund und Gönner tief betrauern.

In der Zusammensetzung des Ausschusses für 1894 ergaben sich in Folge Rücktrittes des Hrn. Prof. Dr. Julius Jung und Ueberfiedlung des Hrn. August Wagner nach Graz Aenderungen; an Stelle derselben wurden Hr. Eduard Wagner als Beisitzer und Hr. Dr. Wilhelm Gajt als Revisor neu gewählt.

Das Jahr 1895 bietet in dem bisher verlaufenen kurzen Abschnitte naturgemäß nur wenig Bemerkenswerthes. In erster Reihe sei die in der Generalversammlung am 31. Jänner 1895 in dankbarer Anerkennung der außerordentlichen Verdienste Stüdl's nicht nur um die Gründung der Section und ihre Entwicklung während der 25 Jahre seiner Obmannschaft, sondern auch um die Gründung und das Aufblühen des großen Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines erfolgte Ernennung Stüdl's zum Ehrenmitgliede der Section hervorgehoben.

Auf Grund der vorgenommenen Wahlen constituirte sich der Ausschuß für 1895 nachstehends: Obmann: Joh. Stüdl; Obmannstellvertreter: Dir. Ignaz Homolka; I. Schriftführer: J. U. Dr. Moriz Hammer Schlag; II. Schriftführer: J. U. Dr. August Müller; Cassier: Ulrich Martius; Referent für das Führerwesen: J. U. Dr. Victor Hecht; Bibliothekar: Franz Walenta; Beisitzer: August Geßner, Moiss Müller, J. U. Dr. F. W. Schedlbauer, Prof. Friedr. Steiner, k. k. Oberpostath Dr. Franz Trnka; Revisoren: Philipp Bumiller, Rud. Rothdurft.

In der am 1. März stattgefundenen Monatsversammlung hielt der I. Schriftführer Dr. Hammer Schlag einen Vortrag: „Bilder aus dem Stubai und vom Becherhaufe“, für welchen Hr. Prof. Dr. Arnold,

Obmann der Section Hannover, eine Serie ausgezeichneter Bilder und Amateurphotographien in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatte.

Nur wenige Tage noch trennen uns von dem Abschlusse der fünf- und zwanzigjährigen Thätigkeit der Section. Wenn wir auf die Ergebnisse derselben, wie sie in den Hauptzügen zur Darstellung gebracht wurden, zurückblicken, so geschieht es mit dem Gefühle vollster Befriedigung und Genugthuung. Die Section war stets bestrebt, die Zwecke des Gesamtvereines nach Kräften, oft vielleicht noch darüber hinaus, zu fördern und zu verwirklichen. Sie hat redlich mitgeholfen an dem großen Werke der Erforschung und Zugänglichmachung der Ostalpen, an der Verbreitung und Verwirklichung alpiner Bestrebungen, sie verstand es nicht nur im Kreise ihrer Mitglieder, sondern weit darüber hinaus den Sinn für die Schönheit und Erhabenheit der Alpenwelt zu wecken und rege zu erhalten. Was aber auch immer geleistet wurde, der Dank dafür gebührt in erster Reihe dem wahrhaft ausgezeichneten, allverehrten Obmanne der Section Johann Stüdl und der nicht genug anzuerkennenden, unermüdblichen Opferwilligkeit der Mitglieder.

Möge die Section auch in dem bald beginnenden neuen Vierteljahrhundert ihren Traditionen treu bleiben, möge sie für alle Zukunft blühen und gedeihen und mit ihr der gesammte große Deutsche und Oesterreichische Alpenverein!

Prag, im April 1895.

Hütten-Statistik.

Stüdl-Hütte.

Die Hütte wurde im J. 1868 auf Kosten des Herrn Joh. Stüdl erbaut und 1869 an Thomas Groder in Kals geschenkt. 1872—75 wurde sie durch einen Anbau und Erhöhung vergrößert. Da die Erhaltung der Hütte durch die Kaiser Führer fraglich wurde, ging sie 1877 wieder in das Eigenthum des Herrn Stüdl über. 1882 wurde die Hütte erweitert und 1892 nochmals wesentlich vergrößert.

Auf der Banitscharte in 2800 M. Meereshöhe gelegen, ist die Hütte auf käuflich erworbenem Grunde aus Mauerwerk erbaut, innen vertäfelte und enthält in ihrer jetzigen Gestalt: im Erdgeschoß: einen Vorraum, 1 Küche zugleich Speisraum und 2 Zimmer mit Pritschenlagern; unter dem Dache: 1 Stube für die Wirthschafterin, 1 Stube für die Führer und 1 vertäfelte Stube mit Betten. Fassungsraum 30 Personen.

Bau- und Erhaltungskosten bis 1894: 5800 fl. (aus Privatmitteln).

Besuch bis 1894: 3663 Personen.

Bewirthschaftet. Vereinschloß.

Mit der Hütte war die Anlage eines Reitweges verbunden.

Thalstation: Kals, 4 1/2 Stunden.

Touren: Großglockner, Glocknerwand, Komarizwand. Uebergänge ins Dorfer- und Leiterthal.

Hofmanns-Hütte.

Im J. 1834 hatte Erzherzog Johann behufs Erleichterung von Touren auf der Gamsgrube an der Pasterze eine Hütte errichten lassen, welche jedoch, da Niemand sich um die Erhaltung kümmerte, vollständig verfiel. Als im

Jahre 1869 Carl Hofmann und Joh. Stüdl ihre Touren in der Glocknergruppe unternahmen, erkannten sie die Wichtigkeit einer Schutzhütte an der Pasterze und beschloßen aus eigenen Mitteln die gänzlich verfallene Hütte wieder herstellen zu lassen. 1870 wurde diese Renovirung mit einem Kostenaufwande von mehreren Hundert Gulden von den Heiligenbluter Führern durchgeführt. Nach dem Tode Carl Hofmanns wurde in dem alpinen Fachblatte „Tourist“ (von G. Jäger) der Vorschlag gemacht, die Hütte zu Ehren des Verstorbenen Hofmanns-Hütte zu nennen, welcher Vorschlag lebhafteste Zustimmung fand. Am 3. September 1871 wurden 2 Gedenktafeln aus Marmor, und zwar eine im Innern der Hütte, die zweite auf der Franz Josefs-Höhe angebracht. Die Erhaltung der Hütte besorgt Johann Stüdl, dem von einer Carl Hofmann nahe gestandenen Persönlichkeit auch ein größerer Betrag für die weitere Einrichtung zur Verfügung gestellt worden war. 1887 wurde die Hütte gründlich renovirt.

Die Hütte ist an der Pasterze gegenüber dem Großglockner gelegen, steht auf dem Herrn v. Mischenegg in Winklern gehörigen Grunde in 2438 M. Meereshöhe, ist aus Stein erbaut und enthält ebenerdig einen Raum mit Herd und 7 Matrasenlagern, unter dem Dache 7 Lagerstätten.

Kosten der Neuherstellungen und Erhaltung bis 1894: 1300 fl. (aus Privatmitteln).

Besuch bis 1894: 1639 Personen.

Nicht bewirthschaftet. Vereinschloß.

Thalstation: Heiligenblut, 4 1/2 Stunden.

Touren: Großglockner, Schneewinkelpf, Johannisberg, Hohe Riffel, alle Bärenköpfe, Hohe Doke, Glockerin, Gr. Wiesbachhorn, Fuschertaropf, Sonnennelleck und die Uebergänge in das Fuschert-, Kapruner- und Stubachtal.

Clara-Hütte.

Erbaut im J. 1872 auf Kosten des Herrn Prokop Edlen v. Rakenebeck und zu Ehren dessen Gemahlin Clara-Hütte benannt.

Die Hütte ist im Umbalthal in 2103 M. Meereshöhe gelegen auf Grund der Gemeinde Schlaiten aus Stein erbaut und enthält einen Raum mit Herd und 9 Lagerstätten.

Bauzeit: 6 Wochen. Bauführer: Balthasar Bloner in Praegratten.

Baukosten des Herrn Rakenebeck 300 fl. Erhaltungskosten der Section Prag bis 1894: 295 fl. 14 kr.

Besuch bis 1894: 887 Personen.

Nicht bewirthschaftet. Vereinschloß.

Thalstation: Praegratten, 4 Stunden.

Touren: Dreiherrnspitze, Simonyspitze, Röhspitze, Daberspize, Malham-Spiz u. A., Uebergänge ins Defereggenthal, Schwarzbachthal, Ahrenthal, Vorderes und hinteres Umbalhbörl, zur Lenköchlhütte und ins Maurerthal.

Prager Hütte.

Erbaut im J. 1873 auf Kosten der Section Prag. Dieselbe wurde 1877 durch eine Lawine zerstört, jedoch noch im selben Jahre wieder aufgebaut und am 21. August dem Verkehre übergeben.

Die Hütte ist am Kesselfopf in 2492 M. Meereshöhe gelegen, auf von der dortigen Alpeninteressenschaft gepachtetem Grunde aus Mauerwerk erbaut, innen vertäfelt und enthält: im Erdgeschoß eine Stube mit Herd und Schlafraum mit 15 Matrazenlagern, unter dem Dache eine Kammer des Wirthschafsters und Schlafraum mit 25 Lagerstätten.

Bauzeit: 4 Wochen.

Bauführer: 1873 H. Hammerl in W.-Matrei, 1877 Franz Raneburger in W.-Matrei.

Bau- und Erhaltungskosten bis 1894: 3265 fl. 15 kr. (incl. Subvention vom Centralauschuß 600 fl.).

Besuch bis 1894: 4196 Personen.

Bewirthschaftet. Vereinschloß.

Mit der Hütte sind Weganlagen vom Fuße des Kesselfopfes zu derselben und bis zum Gleticher verbunden.

Thalstation: Windisch Matrei, 8 Stunden.

Touren: Groß-Benediger und andere Gipfel der Umgebung. Uebergänge in's Oberfulzbachthal und in's Frohnißthal.

Payer-Hütte.

Der Bau wurde im J. 1875 ausgeführt und die Hütte am 6. September dem Verkehre übergeben. 1876 wurde ein Vorhaus angebaut, 1885 eine bedeutende Vergrößerung durch Aufbau eines Stockwerkes ausgeführt. Bei dem ungemein starken Besuche in den letzten Jahren genügte auch die vergrößerte Hütte nicht mehr und so wurde 1893 neuerdings ein Umbau durchgeführt, welcher 1894 vollendet wurde.

Die Hütte ist am Tabarettakamm in 3020 M. Meereshöhe gelegen, auf gekauftem Grunde aus Mauerwerk erbaut, innen vertäfelt, und enthält in ihrer jetzigen Gestalt: im Erdgeschoß 1 Küche und 1 Speise-

zimmer, im Obergeschoß 2 Schlafzimmer mit je 14—16 Britschenlagern und unter dem Dache 2 Schlafräume mit zusammen 7 Einzelbetten, welche mit Korbhaarmatrazen und Federbetten ausgestattet sind, ferner 1 Schlafraum für die Führer.

Bauführer der alten Hütte Christ. Pichler, des Anbaues 1893 Peter Tschennett in Stills.

Bau- und Erhaltungskosten bis 1894: 14.861 fl. 46 kr. (incl. Subventionen vom Centralauschuß 7011 fl.).

Besuch bis 1894: 5666 Personen.

Bewirthschaftet. Vereinschloß.

Mit dem Hüttenbau waren Wegbauten von Sulden, Trafoi und Gomagoi zur Hütte verbunden.

Thalstationen: Sulden 3 Stunden, Trafoi 4 Stunden, Gomagoi 5 Stunden.

Touren: Ortler, Tabarettaspitze, Hochleiten Spitze.

Johannis-Hütte.

Die Hütte war im J. 1858 auf Anregung von Franz Reil aus Spenden, namentlich des Erzherzogs Johann, von Bartholomäus Steiner aufgebaut worden. Da Steiner die Hütte nicht erhalten konnte, wurde sie 1870 vom Centralauschuß angekauft und 1871 neu hergestellt. Im J. 1876 übergang dieselbe in den Besitz der Section Prag.

Die Hütte ist auf der Dorfer Alpe in 2089 M. Meereshöhe gelegen, auf in's Eigenthum erworbenem Grunde aus Mauerwerk erbaut, und enthält eine Stube mit Herd und Schlafraum mit 6 Betten.

Baukosten (1858): 268 fl.

Erhaltungskosten der Section Prag: 1876—1894 255 fl. 52 kr.

Besuch: 1042 Personen.

Bewirthschaftet. Vereinschloß.

Von Praegratten zur Hütte wurde ein Saumweg angelegt.

Thalstation: Praegratten, 3 Stunden.

Touren: Großbenediger, Gr. Geiger u. A.

Uebergänge in's Oberfulzbachthal, Krimmlerthal und Maurerthal.

Osperer-Hütte.

Der Bau wurde im August 1880 begonnen, Ende Juli 1881 vollendet und am 7. August 1881 dem Verkehre übergeben.

Die Hütte ist im Niepenfahr in 2542 M. Meereshöhe gelegen, auf in's Eigenthum erworbenem Grunde aus Stein erbaut, innen vertäfelte und enthält einen Raum mit Herd und 7 Matrazenlagern, unter dem Dache 20 Heulager.

Bauführer: Kajetan Schneeberger in Zell am Ziller.

Bau- und Erhaltungskosten bis 1894: 1832 fl. 50 kr. (incl. Subvention vom Centralauschuß 1000 fl.).

Besuch bis 1894: 570 Personen.

Nicht bewirthschaftet. Vereinschloß.

Von Zams zur Hütte wurde ein Weg gebaut.

Thalstation: Dominichshütte (Zamser Alpe) 3 Stunden.

Touren: Ölperer, Gefrorne Wandspitzen, Fußstein, Schrammacher.

Uebergänge: Alpeiner Scharke, Niepenjattl.

Karlsbader Hütte.

Erbaut von den Karlsbader Mitgliedern der Section Prag im J. 1883, eröffnet am 2. September 1883.

Die Hütte ist unterhalb des Oberettesferners im Matscher Thale in 2652 M. Meereshöhe gelegen, auf von der Gemeinde Matsch käuflich erworbenem Grunde aus Stein erbaut, innen vertäfelte und enthält im Erdgeschoß einen Raum mit Herd und 8 Matrazenlagern und unter dem Dache einen Schlafraum mit 16 Schlafstellen.

Bauzeit: 3 Wochen.

Bauführer: Wallnöfer in Tartsch.

Bau- und Erhaltungskosten bis 1894: 2517 fl. 92 kr. (incl. Subscription der Karlsbader Mitglieder 1691 fl. 24 kr. und Subvention des Centralauschusses 400 fl.).

Besuch bis 1894: 898 Personen.

Nicht bewirthschaftet. Vereinschloß.

Von Matsch zur Hütte wurde ein Reitweg angelegt.

Thalstation: Matsch, 5 Stunden.

Touren: Weißkugel, Quellspitzen, Freibrunnenspitze u. A.

Uebergänge: Höller-Jöchl, Matscher-Bildstöckljoch, Bärenbartjoch, Hintereisjoch, Oberettesjoch, Langgrubjoch.

Riffler-Hütte.

Der Bau wurde im J. 1887 begonnen und im J. 1888 vollendet, so daß die Hütte am 7. August 1888 dem Verkehre übergeben wurde.

Die Hütte ist auf der Birgelberg Alpe in 2250 M. Meereshöhe gelegen, auf gekauftem Grunde aus Mauerwerk erbaut, innen vertäfelte und enthält: im Erdgeschoß einen Vorräum, eine Separation für 3 Personen und eine Stube mit Herd und 8 Matrazenlagern, unter dem Dache 16 Lagerstätten.

Bauzeit: 8 Wochen.

Bauführer: Hotter.

Bau- und Erhaltungskosten bis 1894: 2592 fl. 38 kr. (incl. Subvention des Centralauschusses 500 fl.).

Besuch bis 1894: 368 Personen.

Nicht bewirthschaftet. Vereinschloß.

Zur Hütte wurde ein neuer Weg angelegt.

Thalstation: Ropphag, 3 Stunden.

Touren: Riffler, Kealspitze. Uebergang: Rifflerscharte.

Ausgaben

Jahr	Für	Hütten		Wege		Wohlt. Zwecke und Unterft.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1870/1	Regie und Abfuhr	—	—	—	—	—	—
1872	Verschiedene Ausgaben	—	—	—	—	217	—
1873	Bau der Prager Hütte	1503	04	—	—	—	—
	Verschiedene Ausgaben	—	—	—	—	35	—
1874	dto.	14	20	—	—	—	—
1875	Bau der Bayer-Hütte	3092	04	—	—	—	—
	Verschiedene Ausgaben	58	44	—	—	20	—
1876	dto.	202	90	150	—	—	—
1877	Wiederaufbau der Prager Hütte	1319	85	—	—	—	—
	Verschiedene Ausgaben	51	33	30	—	—	—
1878	dto.	686	20	—	—	514	50
1879	dto.	—	—	98	70	25	—
1880	dto.	40	—	58	80	129	—
1881	Bau der Opperer-Hütte	1643	19	—	—	—	—
	Verschiedene Ausgaben	—	—	632	07	—	—
1882	Für d. Ueberschwemmtten in Tirol	—	—	—	—	2563	94
	Verschiedene Ausgaben	98	33	646	78	—	—
1883	Bau der Karlsbader Hütte	2091	24	—	—	—	—
	Verschiedene Ausgaben	32	54	82	92	—	—
1884	dto.	200	—	763	68	—	—
1885	Zubau der Bayer-Hütte	1583	73	—	—	—	—
	Für d. Ueberschwemmtten in Tirol	—	—	—	—	831	81
	Verschiedene Ausgaben	—	—	845	97	—	—
1886	Bayer-Hütte und Wegbau	1798	69	—	—	—	—
	Verschiedene Ausgaben	—	—	—	—	—	—
1887	Bau der Riffler-Hütte	1507	40	—	—	—	—
	Verschiedene Ausgaben	1090	95	646	65	—	—
1888	Vervollständigung d. Riffler-Hütte	924	74	—	—	—	—
	Verschiedene Ausgaben	552	98	688	68	50	—
1889	dto.	239	29	457	07	—	—
1890	dto.	418	94	265	32	100	—
1891	Für die Ueberschwemmtten im Martellthal	—	—	—	—	395	13
	Verschiedene Ausgaben	207	07	514	67	—	—
1892	dto.	128	25	156	79	—	—
1893	dto.	243	44	341	66	—	—
1894	Zubau d. Bayer-Hütte 1893 u. 1894	6566	90	—	—	—	—
	Verschiedene Ausgaben	158	32	525	73	—	—
		26454	—	6905	49	4881	38

der Section.

Christ- besche- rungen	Führer- und Tarif- wesen	Führer- Unter- stützungs- Cassa	Regie		Bi- bliothek		Diverse		Abfuhr an den Cen- tral- auschuß		
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Mark
—	—	—	58	24	—	—	—	—	312	—	
—	—	—	108	14	—	—	—	—	510	—	
—	—	—	171	22	—	—	—	—	648	—	
—	—	—	170	41	115	75	29	30	696	—	
—	—	—	149	99	111	08	53	38	750	—	
—	—	—	132	64	57	24	110	16	840	—	
—	60	68	18	72	119	16	3	20	47	70	
—	46	39	12	24	144	80	100	49	1	97	
—	49	28	21	84	157	78	100	02	61	11	
—	146	22	30	—	270	16	97	64	102	90	
—	40	66	33	30	239	39	44	45	97	98	
—	181	13	34	56	286	49	5	05	90	03	
—	10	83	33	96	289	01	11	—	95	01	
—	398	64	35	26	305	58	—	—	131	38	
—	113	52	48	14	334	82	37	26	104	87	
166	95	125	41	49	30	338	17	7	85	178	
145	—	7	90	58	74	475	80	12	74	156	
200	—	87	05	54	84	732	58	23	83	25	
159	—	117	10	49	95	760	41	15	—	657	
243	48	99	58	74	95	852	19	45	17	109	
383	60	72	75	42	21	694	51	—	—	90	
360	94	49	16	42	81	747	90	26	42	103	
336	27	29	52	42	18	474	69	—	—	255	
356	34	138	59	—	—	534	39	4	15	120	
2351	58	1774	41	683	—	8548	47	818	34	2621	
										58	39849

